

Geschäftsbericht 2005

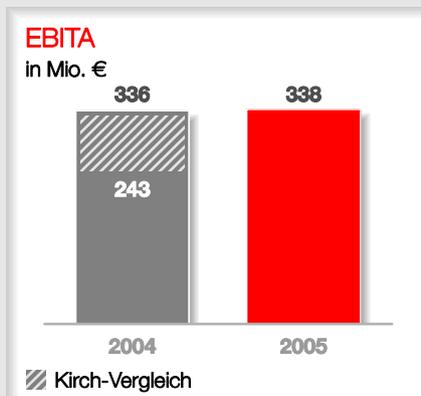


# Konzern-Kennzahlen

## Konzern-Kennzahlen

in Mio. €	2003 IFRS	2004 IFRS	2005 IFRS	Veränderung ggü. Vj.
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.321</b>	<b>2.402</b>	<b>2.392</b>	<b>- 0,4 %</b>
davon Anzeigen- und Vertriebslöse	2.038	2.115	2.165	2,4 %
<b>EBITA<sup>1)</sup></b>	<b>215</b>	<b>336</b>	<b>338</b>	<b>0,6 %</b>
<b>EBITA-Rendite</b>	<b>9,3 %</b>	<b>14,0 %</b>	<b>14,1 %</b>	
<b>Jahresüberschuß</b>	<b>112</b>	<b>148</b>	<b>231</b>	<b>56,1 %</b>
EBIT <sup>1)</sup>	194	316	330	4,4 %
EBITDA <sup>1)</sup>	290	433	414	- 4,4 %
Bilanzsumme	2.115	2.392	2.612	9,2 %
Eigenkapital	678	873	1.185	35,7 %
Eigenkapitalquote	32,1 %	36,5 %	45,4 %	
Investitionen	159	131	82	- 37,4 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	317	305	224	- 26,6 %
Ergebnis je Aktie (in €)	3,26	4,66	7,38	58,4 %
Dividende (in €)	1,20	1,20	1,70	41,7 %
Sonderdividende (in €)		0,25		
Jahresschlußkurs (in €)	70,00	86,00	108,00	25,6 %
Mitarbeiterzahl (Durchschnitt)	10.949	10.700	10.166	- 5,0 %

<sup>1)</sup> Bereinigt um Sondereffekte.



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>02</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>06</b>
<b>Aufsichtsrat</b>	<b>08</b>
<b>Vorstand</b>	<b>09</b>
<b>ullstein bild</b>	<b>10</b>
<b>Strategie und Grundsätze</b>	<b>24</b>
<b>Highlights</b>	<b>26</b>
<b>Lagebericht Konzern und Axel Springer AG</b>	<b>28</b>
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	28
Gesamtwirtschaft	31
Geschäftsverlauf	31
Ertragslage	32
Finanzlage	37
Vermögenslage	38
Gewinnverwendungsvorschlag	38
Mitarbeiter	39
Nachhaltigkeitsbericht	40
Risikomanagement	41
Nachtragsbericht	43
Ausblick	44
<b>Geschäftsbereiche</b>	<b>46</b>
Zeitungen	46
Zeitschriften	48
Internationales	50
Elektronische Medien	53
Technik und Logistik	54
Finanzen und Dienstleistungen	55
<b>Weitere Informationen</b>	<b>56</b>
Die Aktie	56
Mitarbeiter	58
Nachhaltigkeit	59
Corporate Governance	60
<b>Jahresabschluß Konzern</b>	<b>64</b>
Bestätigungsvermerk	65
Konzern-Bilanz	66
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	68
Eigenkapitalveränderungsrechnung	69
Konzern-Kapitalflußrechnung	70
Anhang	72
<b>Glossar</b>	<b>100</b>

# Vorwort



**Dr. Mathias Döpfner**  
Vorsitzender des Vorstands

*Liebe Aktionäre!*

„Siege, wenn Du kannst, verliere, wenn Du mußt, aber kapituliere nie!“ – ein passendes Motto für das Jahr 2005. Was für ein Jahr! Viel Energie und Zeit flossen in die Vorbereitung der Übernahme von ProSiebenSat.1. Im Dezember 2004 begannen die Gespräche mit den Verkäufern, am 5. August 2005 wurde der Kaufvertrag unterschrieben, am 23. Januar 2006 untersagte das Bundeskartellamt die Transaktion.

War der ganze Aufwand vergeblich? War es am Ende etwa ein verlorenes Jahr für die Axel Springer AG? Ich glaube nicht. Ich bin vom Gegenteil überzeugt. Und ich habe einen besonders deutlichen Beleg dafür: Im Jahr 2005 haben wir wieder einen historischen Ergebnisrekord erreicht, und mit einer EBITA-Marge von 14,1 Prozent haben wir erstmals unsere Zielsetzung erreicht: Die Axel Springer AG ist – nach veröffentlichten oder zugänglichen Zahlen und Informationen – der profitabelste und kreativste deutsche Großverlag.

## Zwei strategische Wachstumsoptionen

Seit fünf Jahren haben wir zwei strategische Optionen für unser Wachstum definiert: entweder die Internationalisierung unseres Printgeschäftes oder die Etablierung eines TV-Standbeines in Deutschland. Durch die Verkaufsbereitschaft der derzeitigen Mehrheitsaktionäre von ProSiebenSat.1 bot sich die Gelegenheit, die zweite Option zu verfolgen. Die Zielsetzung war klar: durch die Verbindung von Zeitungen, Zeitschriften und Fernsehen eine Plattform zu schaffen, von der aus das digitale Zukunftsgeschäft gestaltet werden kann. Der Zugriff auf bewegte Bilder und geschriebene Informationen ist eine Basis, um die crossmedialen Produkte der Zukunft zu schaffen, um digitale Produkte für mobile Endgeräte, Internetplattformen und interaktives TV zu kreieren und erfolgreich zu vermarkten.

Der Kaufvertrag sollte uns in den Besitz von 100 Prozent der Stammaktien der ProSiebenSat.1 Media AG bringen und nach einem Übernahmeangebot an die Vorzugsaktionäre die Vollintegration des Unternehmens ermöglichen – zu für uns sehr günstigen Konditionen, vom Kaufpreis bis hin zu der Tatsache, daß das Kartellrisiko beim Verkäufer verblieb.

Ab diesem Zeitpunkt entwickelte sich zunächst alles noch besser als erwartet: Der Kapitalmarkt reagierte ausgesprochen positiv auf die Transaktion, die Kurse beider Unternehmen stiegen. Die Ergebnisentwicklung verlief positiver als angenommen, der Schuldenabbau schneller als geplant. Die überwiegende Mehrheit der Vorzugsaktionäre verzichtete auf ein Barangebot. Insgesamt reduzierte sich die finanzielle Belastung des Unternehmens aus der Transaktion von ursprünglich €4,2 Mrd. auf €2,8 Mrd. Der Kaufpreisfaktor hatte sich innerhalb eines halben Jahres ebenfalls deutlich von 14,3 auf 10,4, bezogen auf das EBITDA der jeweils letzten zwölf Monate, reduziert. Damit wäre es die preiswerteste TV-Transaktion der letzten Jahre geworden.

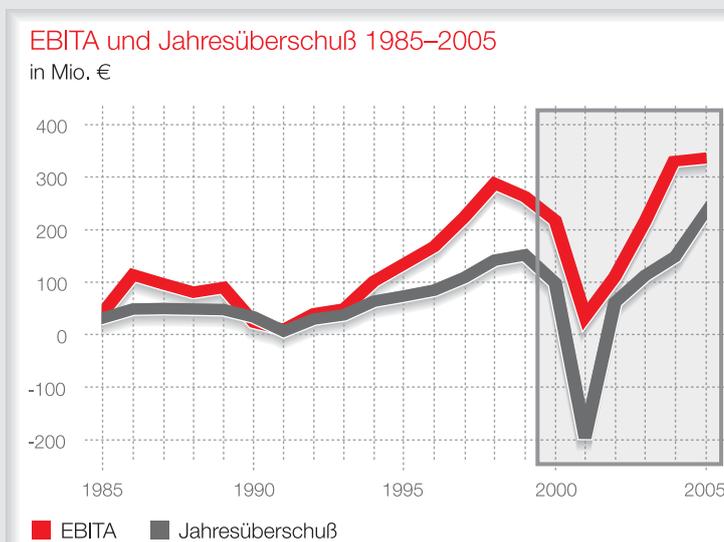
### Kein wirtschaftlicher Schaden nach Übernahmeversuch

Doch es hat nicht sollen sein. Zuerst untersagte die für die Kontrolle von Meinungsmacht zuständige KEK, dann das Bundeskartellamt die Übernahmepläne. Die Rechenmodelle, Kriterien und Marktabgrenzungsmodelle sind bis heute umstritten, aus unserer Sicht grundfalsch und im Verhältnis zum europäischen Kartellrecht standortschädlich. Aber es hat keinen Sinn zu hadern. Die zuständigen Instanzen haben entschieden. Und wir haben das zu respektieren. Wir nehmen es sportlich – und schauen nach vorne. Das fällt leicht, denn: Einen wirtschaftlichen Schaden gibt es bei uns nicht. Sogar die Transaktionskosten wurden durch ein profitables Zinssicherungsgeschäft fast vollständig kompensiert. Aufgrund der zahlreichen Unsicherheiten insbesondere eines

möglichen Ministererlaubnisverfahrens und der damit verbundenen wirtschaftlichen und publizistischen Risiken haben wir uns am 1. Februar 2006 entschlossen, die Übernahmepläne nicht weiterzuverfolgen. Dennoch haben wir am 23. Februar 2006 Beschwerde gegen die Untersagungsverfügung des Bundeskartellamtes eingelegt, um Rechtssicherheit für künftige Akquisitionen zu erhalten.

### Spektakulärer Erfolg im Inland

Es ist bemerkenswert, wie konzentriert und erfolgreich wir trotz der Übernahmevorbereitungen am Ausbau und an der Profitabilisierung unseres Kerngeschäfts gearbeitet haben. Das gilt für das Inland, wo sich insbesondere die BERLINER MORGENPOST und die WELT am SONNTAG, gewissermaßen als Zeitungsgewinner des Jahres, wieder hervorragend im Markt positioniert haben. Wo BILD und BILD am SONNTAG wieder von ohnehin schon hohem Niveau aus Rekordergebnisse erwirtschaftet haben. Und wo WELT KOMPAKT zeigt, daß man mit neuen Zeitungsformaten auch neue, junge Leser gewinnen kann. Der spektakulärste Erfolg im Inland aber ist ohne Zweifel TV DIGITAL. Die Auflage stieg um rund 40 Prozent auf über 1,7 Mio. Exemplare im vierten Quartal. Und das Schönste ist: Der Erfolg geht nicht einmal zu Lasten der HÖRZU, die im letzten Geschäftsjahr einen Zuwachs im Anzeigengeschäft von mehr als 16 Prozent erreichen konnte und ihr Ergebnis erneut gesteigert hat.





Die Konzernzentrale der  
Axel Springer AG in Berlin

### **FAKT ist Polens größte Zeitung – und profitabel**

Im Ausland freuen wir uns vor allem über die gute Entwicklung in Osteuropa, ganz besonders in Polen. Die 2003 gegründete Tageszeitung FAKT verkauft stabil über 500.000 Exemplare täglich und ist damit nicht nur Polens größte Zeitung. FAKT ist bereits profitabel, und das schon im zweiten vollen Kalenderjahr seit Einführung. Damit ist FAKT die erfolgreichste Zeitungseinführung der letzten Jahrzehnte. Wenn es einer Ermutigung zur Internationalisierung unserer deutschen Massenzeitungs-Kernkompetenz bedurfte: In Polen haben wir sie bekommen.

### **Wachstum im Internet**

Große Freude machen uns auch unsere Online-Angebote. BILD.T-ONLINE.DE erreicht mittlerweile eine zweistellige Umsatzrendite und hat genau wie unsere Rubrikenplattformen IMMONET.DE, STEPSTONE.DE und AUTOBILD.DE hohe zweistellige Zuwachsraten bei den Visits erzielt. Wir sind im Internet im Vergleich zu den anderen deutschen Verlagen sehr stark positioniert. Aber dies kann nicht unser Maßstab sein. Die wahren Konkurrenten sind eBay, Google, Yahoo und andere Online-Unternehmen. Hier liegen die Herausforderungen der Zukunft.

### **Strategische Entscheidungen bei Druck und Vertrieb**

Anfang Juli führten Axel Springer, Arvato und Gruner+Jahr ihre deutschen Tiefdruckereien zusammen und gründeten das neue Gemeinschaftsunternehmen Prinovis. So entstand der größte Illustrationsdruckkonzern Europas, an dem wir mit 25,1 Prozent beteiligt sind. Im Vertriebsbereich sind wir ein Joint Venture eingegangen und haben unsere Aktivitäten auf dem Markt für Postdienstleistung nun mit Holtzbrinck, WAZ und Rosalia in der PIN Group gebündelt. Der Postmarkt in Deutschland wird sich in den nächsten Jahren, vor dem vollständigen Fall des Briefmonopols Ende 2007, rasant entwickeln. Wir haben uns vorgenommen, mit diesem Joint Venture in diesem Markt die Nummer zwei hinter der Deutschen Post AG zu werden.

## Historischer Ergebnisrekord in 2005

Dies, liebe Aktionäre, sind nur einige Höhepunkte des letzten Jahres. Insgesamt ist es das erfolgreichste Jahr der Unternehmensgeschichte. Wir sind nicht nur in einem weiterhin verhaltenen Marktumfeld im Kerngeschäft gewachsen: Die Anzeigen- und Vertriebs Erlöse stiegen um 2,4 Prozent auf €2.165 Mio. Wir haben auch das mit €338 Mio. höchste EBITA in der Unternehmensgeschichte erreicht. Bemerkenswert ist, daß diese Ergebniskennziffer sogar über dem Vorjahreswert inklusive der Kirch-Einmalzahlung von €93 Mio. liegt. Ohne diesen Sondereffekt beträgt die Steigerung €95 Mio. oder 39 Prozent. Aber auch der Jahresüberschuß übertrifft alle historischen Höchststände. Mit €231 Mio. liegt er €83 Mio. oder 56 Prozent über dem bisherigen Ergebnisrekord von €148 Mio. aus dem Jahre 2004. Überdies ist die Nettoliquidität des Hauses weiter auf €327 Mio. angewachsen. Die Eigenkapitalquote beträgt 45,4 Prozent, ebenfalls höher denn je in der Geschichte des Konzerns. Und der Aktienkurs ist im Laufe des zurückliegenden Jahres von €86 auf €108 gestiegen, das entspricht einem Wertzuwachs von 26 Prozent. Nicht zuletzt hat auch der Gewinn pro Aktie mit €7,38 einen in der Geschichte des Unternehmens bisher nicht erreichten Wert erzielt. Insgesamt gilt: Axel Springer ist kerngesund, auf historischem Rekordergebnisniveau – und damit für Wachstum und Investitionen bestens gerüstet.

Die strukturellen Herausforderungen des Mediengeschäfts, insbesondere der Printmedien, bleiben bestehen. Auf der einen Seite sehen wir, welche Auflagen und Marktanteile sich mit gänzlich neuen Produkten aus dem Stand erreichen lassen – schneller denn je und schneller profitabel denn je. Von einer Krise unseres Geschäftsmodells kann also keine Rede sein. Auf der anderen Seite ist unübersehbar, daß digitale Vertriebskanäle in schnellem Tempo junge Zielgruppen erreichen. Und es ist ebensowenig zu übersehen, daß sich für Axel Springer – bei geltendem Kartellrecht – Grenzen des Wachstums in Deutschland abzeichnen.

## Zwei Prioritäten: internationalisieren und digitalisieren

Daraus ziehen wir zwei Konsequenzen: Wir internationalisieren und wir digitalisieren, durch organisches und anorganisches Wachstum. Das sind die zwei Prioritäten für die nächsten Jahre. Und diese werden wir umsetzen, mit Angriffslust und Augenmaß. Die Voraussetzungen dazu sind gut. Das eigene Unternehmen hat

die nötigen Managementkompetenzen, finanziellen Reserven und strategischen Spielräume. Und der Gesamtmarkt scheint nach Jahren des Negativwachstums ebenfalls wieder Potential nach oben zu zeigen. Die Konjunktur- und Wachstumsaussichten sind seit langem zum ersten Mal wieder optimistischer, die Fußballweltmeisterschaft wird zumindest für eine kurzfristige Stimulanz sorgen. Wie nachhaltig ein Aufschwung allerdings wirklich ausfällt, ob Strukturwandel oder Strohfeuer, das ist derzeit nicht absehbar. Im Zentrum steht bei uns weiter das Ziel gesunder, nachhaltiger Profitabilität, um dauerhaft wirtschaftliche und journalistische Unabhängigkeit zu sichern. Erfolgsentscheidend ist unsere Mannschaft, die unsere Unternehmenswerte Kreativität, Unternehmertum, Integrität nicht nur verinnerlicht, sondern diese auch tatsächlich lebt.

Für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen bedanke ich mich.

Ihr



Dr. Mathias Döpfner  
Vorsitzender des Vorstands

# Bericht des Aufsichtsrats



**Dr. Giuseppe Vita**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

\*1935, berufliche Stationen:  
Generaldirektor Schering S.p.A.,  
Mailand; Vorstandsvorsitzender  
u. Aufsichtsratsvorsitzender  
Schering AG, Berlin. Seit 2001  
im Aufsichtsrat, seit 2002 Auf-  
sichtsratsvorsitzender.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Geschäftsführung der Gesellschaft nach Gesetz und Satzung überwacht. Er hat sich im Rahmen seiner Sitzungen, in denen seiner Ausschüsse und durch weitere schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands eingehend und regelmäßig über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, wichtige Geschäftsvorfälle sowie das Risikomanagement informiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über Vorkommnisse von besonderer Bedeutung auch zwischen den Sitzungen informiert; der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende führten darüber hinaus regelmäßige Informations- und Konsultationsgespräche.

Mit dem Vorstand wurden Vorgänge von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft, wie insbesondere die Unternehmensplanung, strategische Zielsetzungen, die Personalplanung und größere Investitionsvorhaben, beraten. Ferner hat der Aufsichtsrat wichtige Einzelvorgänge, die für die weitere Entwicklung der Gesellschaft wesentlich sind, erörtert und über Rechtsgeschäfte und Maßnahmen entschieden, an denen er aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands mitzuwirken hat. Dies gilt insbesondere für die Etatplanung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum insgesamt sechsmal getagt, und zwar dreimal im ersten und dreimal im zweiten Kalenderhalbjahr. Lediglich drei Aufsichtsratsmitglieder konnten an jeweils einer, ein Aufsichtsratsmitglied an zwei Sitzungen nicht teilnehmen. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats bildeten im Geschäftsjahr 2005: die Sicherung der Rentabilität des Unternehmens durch Fortsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen; der Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit der Kernmarken der Gesellschaft; Vorbereitungen auf Entwicklungen im Gratiszeitungsmarkt; die Zukunftssicherung des Unternehmens durch Objektneugründungen sowie die angestrebte Akquisition der ProSiebenSat.1 Media AG einschließlich der Finanzierung und aller damit im Zusammenhang stehenden Maßnahmen.

Darüber hinaus befaßte sich der Aufsichtsrat u. a. mit dem Jahres- und Konzernabschluß zum 31. Dezember 2004; der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2005; der Unternehmens- und Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2006; der Überprüfung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit sowie der Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

## Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2005 ihre gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und auf den Internetseiten des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Axel Springer AG entspricht den Empfehlungen weitgehend. Die Entsprechenserklärung befindet sich auf Seite 63 des Geschäftsberichts.

### Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat ein Präsidium, einen Personalausschuß und ein Audit Committee gebildet. Das Präsidium, das unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufichtsrats u. a. für verlegerische oder journalistische Fragen sowie für Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Investitionen und ihrer Finanzierung zuständig ist, tagte im Berichtszeitraum fünfmal. Der u. a. für Abschluß, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands zuständige Personalausschuß trat im Berichtszeitraum zweimal zusammen.

Das Audit Committee hat die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vorbereitet, die Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte geprüft, Fragen im Zusammenhang mit dem Abschlußprüfer erörtert und sich darüber hinaus über das Risikomanagement und die Tätigkeit der internen Revision informiert. Das Audit Committee hat 2005 viermal getagt.

Den Vorsitz im Präsidium, im Personalausschuß und im Audit Committee führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

### Jahres- und Konzernabschluß

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluß sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlußprüfer hat zusammenfassend festgestellt, daß der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem eingerichtet hat und daß dieses grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die vorstehenden Unterlagen sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Prüfungsberichte der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig übersandt.

Die Unterlagen wurden jeweils in Anwesenheit des Abschlußprüfers in den Sitzungen des Audit Committees und des Aufsichtsrats vom 7. März 2006 umfassend behandelt. Der Abschlußprüfer berichtete jeweils über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß und Konzernabschluß gebilligt. Damit ist der Jahresabschluß 2005 der Axel Springer AG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG vorgelegt. Ebenfalls lag dem Aufsichtsrat der hierzu von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, erstellte Prüfungsbericht vor. Deren Bestätigungsvermerk lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch diesen Bericht des Vorstands hat der Aufsichtsrat geprüft und den hierzu erstellten Bericht des Abschlußprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Erklärung des Vorstands zum Bericht gem. § 312 Abs. 3 AktG stimmt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung zu.

### Neuwahl zum Aufsichtsrat

Die Hauptversammlung wählte am 20. April 2005 Oliver Heine neu anstelle von Axel Sven Springer, der sein Mandat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung 2005 niedergelegt hatte und dem das Gremium für seine Mitarbeit dankt, in den Aufsichtsrat.

Berlin, den 7. März 2006

Der Aufsichtsrat



Dr. Giuseppe Vita  
Vorsitzender

# Aufsichtsrat

**Dr. Giuseppe Vita**  
Vorsitzender  
des Aufsichtsrats

**Dr. h. c. Friede Springer**  
Stellvertretende Vorsitzende  
Kauffrau, Berlin

**Dr. Gerhard Cromme**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
der ThyssenKrupp AG,  
Düsseldorf

**Leonhard H. Fischer**  
Mitglied der Geschäftsleitung  
der Crédit Suisse Group, Schweiz,  
und CEO der Winterthur Group

**Oliver Heine**  
Rechtsanwalt, Hamburg  
(seit 20.04.2005)

**Klaus Krone**  
Kaufmann, Berlin

**Prof. Dr. Wolf Lepenies**  
Hochschullehrer, Berlin

**Dr. Michael Otto**  
Vorstandsvorsitzender Otto  
(GmbH & Co), Hamburg

**Brian M. Powers**  
Geschäftsführer Investmentgruppe  
Hellman & Friedman LLC, San  
Francisco, Kalifornien, USA

# Vorstand



## Dr. Mathias Döpfner

Vorstandsvorsitzender  
Vorstand Zeitungen

\*1963, Journalist.  
Berufliche Stationen: Frankfurter Allgemeine Zeitung; Gruner+Jahr; Chefredakteur Wochenpost, Hamburger Morgenpost und DIE WELT. Seit 2000 im Vorstand, seit 2002 Vorstandsvorsitzender.



## Rudolf Knepper

Stellv. Vorstandsvorsitzender  
Vorstand Technik und Logistik

\*1945, Diplomingenieur und Diplomwirtschaftsingenieur.  
Berufliche Stationen (seit 1973 bei Axel Springer): Leiter Planungsstab Technik; Direktor der Hamburger Druckerei; Leiter des Produktionsbereichs Zeitungsdruck. Seit 1994 im Vorstand, seit 2002 stellv. Vorstandsvorsitzender.



## Steffen Naumann

Vorstand Finanzen und  
Dienstleistungen

\*1966, Diplombetriebswirt und Diplomvolkswirt.  
Berufliche Stationen: McKinsey & Company; Vorstandsmitglied der Bertelsmann Buch AG; Executive Vice President u. Chief Financial Officer Random House, New York. Seit 2001 im Vorstand.



## Dr. Andreas Wiele

Vorstand Zeitschriften und  
Internationales

\*1962, Jurist.  
Berufliche Stationen: Redakteur Hamburger Morgenpost; Verlagsleiter Capital u. Geo, Gruner+Jahr Paris; Executive Vice President u. Chief Operating Officer Gruner+Jahr USA Publishing, New York. Seit 2000 im Vorstand.

# ullstein bild

# Kreativität

Ein Foto ist dann gut, wenn es bewegt.  
Wenn es verstehen hilft, neue Horizonte  
erschließt, Einsichten vermittelt.  
Wenn bildnerische Qualität und Bedeutung  
des Motivs sich positiv ergänzen.

ullstein bild, die Fotoagentur der Axel  
Springer AG, sammelt und vermarktet seit  
über hundert Jahren Lichtbilder, die diesem  
Anspruch immer wieder aufs neue gerecht  
zu werden versuchen.

Mehr als zwölf Millionen Abzüge, Negative,  
Dias und Digitalisate in Farbe und  
Schwarzweiß – von den Anfängen der  
Fotografie bis heute. Ein einzigartiger Orbis  
pictus, bevölkert von Arbeiten der Großen,  
der Klassiker ihres Fachs. Hier einige  
Beispiele aus einem Themenbereich, der wie  
wenige andere Kreativität und Gefühl  
widerspiegelt: Kunst und Künstler.

Jochen Blume und der Abgang des Clowns  
Grock von der Bühne, James Abbe mit  
einem Blick hinter die Kulissen einer  
Balletttruppe, Horst Tappe und zwei seiner  
ausdrucksstarken Porträtfotos oder Sasha  
Stone, dem es gelingt, das Moderne des  
Theaters der zwanziger Jahre stillebenhaft  
ins Bild zu setzen. Ikonen.

## Titelmotiv: **Rhythm is it**

Pavel Sticha, 1942 bei Prag geboren, hat die Jazzlegende  
Lionel Hampton (1908–2002) in den 80er Jahren in Berlin fotografiert.  
Hier lebt der Tscheche seit 1968. Er ist bekannt als besonders humorvoll.  
Es heißt, er könne seine Kamera zwinkern lassen. Aber Humor ist nicht  
alles. Robert Capa hat gesagt: „Wenn deine Bilder nicht gut genug sind,  
warst du nicht nah genug dran!“ Sticha war nah genug dran.

## **Im letzten Rampenlicht**

Auch Clowns ist mitunter zum Heulen zumute. Bei Dr. Charles Adrien  
Wettach (1880–1959) war das der Fall, als er am 30. Oktober 1954 in  
Hamburg die Manege verließ. Mehr als ein halbes Jahrhundert lang war er  
„Grock“ gewesen. Und jetzt das Karriereende. Nie mehr sein legendäres  
„Nit möööglich!“. Jochen Blume, Jahrgang 1925, hat diesen Moment im  
Leben des genialen Spaßmachers eindrucksvoll festgehalten.

# und Gefühl







### **Moriskentänzer der Moderne**

Harald Kreuzberg (1902–1968) hat mit seinem gleichermaßen  
grazilen wie kraftvollen Tanz Maßstäbe gesetzt. Man hat ihn dafür  
bewundert, kopiert und sogar als Porzellanfigurine verewigt.  
Besonders überzeugend hat ihn Siegfried Enkelmann (1905–1978),  
einer der führenden Tanzfotografen der 40er bis 60er Jahre, festge-  
halten. Hier eine Szene aus dem Ballett „Gesang der Nacht“ von 1947.

### **Versuche, Kunst zu erklären**

Bewegend auf eine ganz andere Art war, was Joseph Beuys (1921–1986)  
seinem Publikum bot: Experimente, Diskussionen – und die Erkenntnis:  
„Jeder Mensch ist ein Künstler“. Hier zeigt der Fotograf Werner Eckelt  
(1914–1990) den berühmten Filzhutträger im März 1977 in der Berliner  
Neuen Nationalgalerie, als er sein Environment „Richtkräfte“,  
eine Installation aus 100 Holztafeln, zu erläutern versucht.

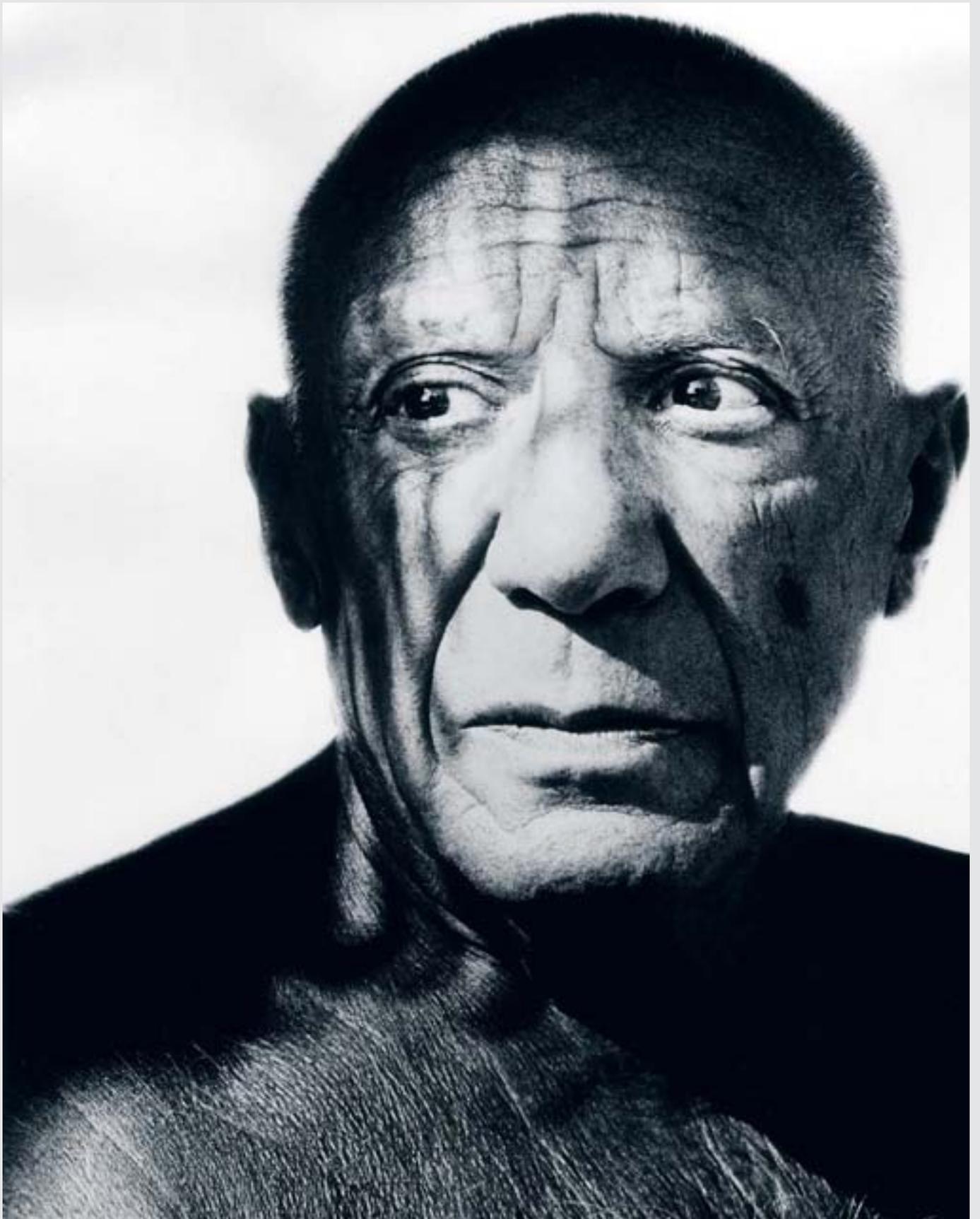


### **Ein Stück Rußland in Berlin**

Der Amerikaner James E. Abbe (1883–1973) gehört zu den in letzter Zeit wiederentdeckten Pionieren der Reportagefotografie. Eine neue Monographie über ihn heißt „Shooting Stalin“ und erzählt u. a. die Geschichte seines berühmten Porträts des russischen Diktators. Russen in Berlin sind Abbes Thema, wenn er 1928 die Ballettschule von Viktor und Tatjana Gsovsky für Ullsteins „Die Dame“ porträtiert.







### **Extrem scharfe Linkskurve**

Exaltiertheit war das Stilmittel der Berliner Disease Margo Lion (1900–1989). Sie besang in den Chansons, die ihr ihr Lebensgefährte Marcellus Schiffers auf den überschlanken Leib schrieb, „Idiotisches“ und „Hypnotisches“. Mit dem Titel „Linie der Mode“ stand sie 1923 auch auf der „Wilden Bühne“ von Trude Hesterberg und vor dem Kameraobjektiv des renommierten Ateliers Riëß. Das Ergebnis: eine Ikone.

### **Klassische Augenblicke**

Der Begriff Ikone paßt sicher auch für das ausdrucksstarke Porträt, das Horst Tappe (1938–2005) Mitte der 60er Jahre von Pablo Picasso aufgenommen hat. Der in Frankreich lebende Spanier ist dabei nur einer von rund 5.000 Prominenten, den der von Marta Hoepffner und Oswald Ruppen ausgebildete Fotokünstler Tappe im Laufe der Jahre ins rechte Licht gesetzt hat. ullstein bild hat viele seiner „Opfer“ archiviert.



### **Theater mit klaren Konturen**

Sasha Stone (1895–1940) war ein russisch-amerikanischer Weltbürger, der ab 1925 mit der Gründung eines Ateliers in Berlin versucht hat, Wurzeln zu schlagen. Werbemotto: „Sasha Stone sieht mehr“. Damals ist das markante Profilbildnis des Regisseurs Erwin Piscator (1893–1966) entstanden, der mit seinem „Theater am Nollendorfpfplatz“ das politische Theater der Weimarer Republik geprägt hat.





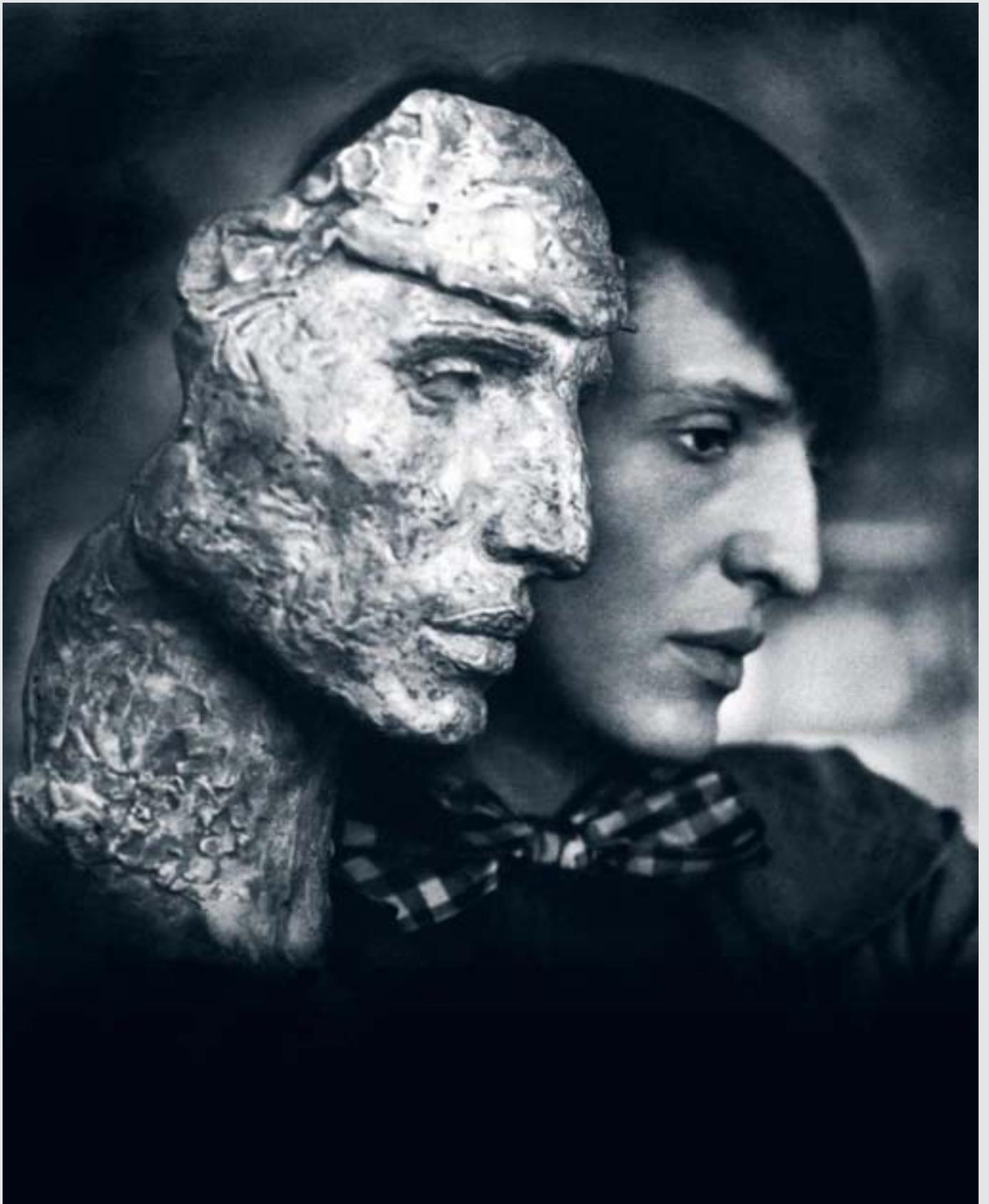
### **Vamp mit Fuchsschwanz**

Wenn man die Singende Säge überhaupt noch außerhalb von Zirkusmanegen antrifft, so liegt das wohl an Marlene Dietrich, die sie für den Film „Café Electric“ spielen gelernt hatte. Dieser Aufwand ist bemerkenswert, war der Streifen doch ein Stummfilm. Später setzte die Dietrich ihre Sägekünste bei der US-Truppen-Betreuung ein. – Das Foto hat Martin Badekow 1927 in seinem Berliner Atelier aufgenommen.



#### **Deutsche Jeunesse dorée**

Lotte Jacobi (1896–1990) gehört zu den ganz Großen der Fotokunst. Als 12jährige hat sie in Westpreußen ihre ersten Bilder gemacht, als alte Frau 47.000 Negative der Uni von New Hampshire übereignet. Dazwischen lagen Stationen in Berlin (1925–1935), New York (bis 1955) und 35 Jahre Neuengland. Die bohemehaften Thomas-Mann-Kinder Klaus und Erika hat sie 1930 für die „BZ am Mittag“ aufgenommen.



### **Kontemplatives Doppel**

Ein Bild ist ein Bild ist ein Bild ... um Gertrude Stein zu variieren. Jaro von Tucholka hat diese Aufnahme vom Konterfei und Abbild ihrer Freundin, der Plastikerin René Sintenis (1888–1965), im Jahr 1927 in Berlin aufgenommen. Leider ist die Menge der von ihr überlieferten Fotografien nur allzu überschaubar, denn die begabte Lichtbildnerin hat sich bereits in den dreißiger Jahren völlig ins Privatleben zurückgezogen.



### **Schwerelose Eleganz**

Leichtigkeit ist perfekt, wenn man ihr die Mühe nicht ansieht. Der amerikanische Tänzer Fred Astaire (1899–1987) war ein besonders eleganter Meister eben dieser Leichtigkeit. Hier springt er im Jahr 1935 durch den Film „Top Hat – Ich tanz mich in Dein Herz hinein“. Das erwähnte Herz war – wieder einmal – jenes von Ginger Rogers. Im Bild festgehalten wurde Astaire vom Radio-Pictures-Fotografen Robert W. Coburn (1916–1995).

# Strategie und Grundsätze

## Profil

Axel Springer ist Deutschlands größter Zeitungsverlag und eines der führenden internationalen Medienunternehmen. 1946 gegründet, ist das Unternehmen mit Hauptsitz in Berlin und Verlagsstandorten in Hamburg, München und im Ausland vertreten. Kerngeschäft des Unternehmens sind Zeitungen und Zeitschriften sowie digitale Vertriebswege. Hinzu kommen modernste Druckereien und leistungsstarke Vertriebsorganisationen. Kernkompetenz sind aktuelle Information und unterhaltsamer Massjournalismus. Schwerpunkt der internationalen Expansion ist Osteuropa mit Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik und Rußland. In West- und Südeuropa konzentrieren sich die Aktivitäten auf Frankreich, Spanien und die Schweiz.

## Strategie

Zielsetzung des Unternehmens ist die Bereitstellung von Information und Unterhaltung für unterschiedliche Zielgruppen. Durch Angebot und Verbreitung von Inhalten gegen Bezahlung und Vermarktung eines attraktiven Werbeumfeldes sollen profitables Wachstum und eine Steigerung des Unternehmenswerts erzielt werden. Die strategischen Prioritäten des Konzerns sind Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung. Im deutschsprachigen Kerngeschäft beweist Axel Springer mit Neugründungen wie TV DIGITAL, WELT KOMPAKT, AUDIO VIDEO FOTO BILD und JOLIE auch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld den Erfolg kreativer publizistischer Konzepte. Im Ausland setzt das Unternehmen das dynamische Wachstum fort. Beispielhaft dafür ist der erfolgreiche Transfer von Marken und Konzepten: AUTO BILD erscheint in 28 Ländern, COMPUTER BILD in acht Ländern.

## Sechs Schlüssel für profitables Wachstum



Mit FAKT hat Axel Springer die größte Tageszeitung Polens entwickelt. Die Digitalisierung wurde ebenfalls erfolgreich forciert. BILD.T-ONLINE ist eines der führenden Online-Portale Deutschlands. In den Online-Anzeigenmärkten ist das Unternehmen mit eigenen Portalen und Beteiligungen hervorragend aufgestellt. Durch laufende Anpassung an Marktveränderungen, durch Einführung neuer Titel und durch Akquisitionen strebt Axel Springer auch in Zukunft profitables Wachstum im Rahmen seiner strategischen Leitlinien an.

### Werte

Drei Werte prägen die Unternehmenskultur: Kreativität als entscheidende Voraussetzung für den journalistischen und geschäftlichen Erfolg; Unternehmertum im Sinne des ideenmutigen, eigenverantwortlichen und ergebnisorientierten Handelns der Mitarbeiter und Führungskräfte; Integrität gegenüber dem Unternehmen, den Lesern, den Kunden, den Mitarbeitern, den Geschäftspartnern und den Aktionären.

### Unternehmensverfassung

Axel Springer besitzt als einziges Medienunternehmen seit 1967 eine Unternehmensverfassung und bekennt sich zu folgenden Grundsätzen, die in der Satzung verankert sind: das unbedingte Eintreten für den freiheitlichen Rechtsstaat Deutschland als Mitglied der westlichen Staatengemeinschaft und die Förderung der Einigungsbemühungen der Völker Europas; das Herbeiführen einer Aussöhnung zwischen Juden und Deutschen, hierzu gehört auch die Unterstützung der Lebensrechte des israelischen Volkes; die Unterstützung des transatlantischen Bündnisses und die Solidarität in der freiheitlichen Wertegemeinschaft mit den Vereinigten Staaten von Amerika; die Ablehnung jeglicher Art von politischem Totalitarismus; die Verteidigung der freien sozialen Marktwirtschaft.

### Leitlinien der journalistischen Unabhängigkeit

Die Chefredakteure und Verlagsgeschäftsführer der Gesellschaft haben zur Sicherung der journalistischen Unabhängigkeit bei Axel Springer Leitlinien entwickelt und in Abstimmung mit dem Vorstand 2003 in Kraft gesetzt. Die Leitlinien konkretisieren und erweitern das Verständnis der publizistischen Grundsätze des Pressekodex des Deutschen Presserats für das Unternehmen. Die Einhaltung dieser Leitlinien bei der journalistischen Arbeit aller Redakteure sichert die Rahmenbedingungen, die unabhängigen



Ansicht des Haupteingangs in der Axel-Springer-Straße in Berlin

und kritischen Journalismus ermöglichen. Die Chefredakteure sind für die Einhaltung der Leitlinien und deren Implementierung im Tagesgeschäft verantwortlich. Die Leitlinien behandeln die Trennung zwischen Werbung und redaktionellen Texten sowie zwischen privaten und geschäftlichen Interessen der Redakteure, verhindern persönliche Vorteilmnahme und nehmen Stellung zum Umgang mit Quellen.

### International Social Policy

Mit Blick auf die wachsende internationale Präsenz des Verlages hat die Axel Springer AG im Geschäftsjahr 2004 einen Katalog sozialer Standards verabschiedet. Darin wird die Haltung des Unternehmens zu Fragen der Menschenrechte, des Kinder- und Jugendschutzes, der Mitarbeiterqualifizierung sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dargelegt. Diese „International Social Policy“ ist eine verbindliche Leitlinie zur sozialen Integrität und gilt weltweit für alle Aktivitäten des Unternehmens.

Die vollständigen Präambeln, die Leitlinien der journalistischen Unabhängigkeit und die International Social Policy können im Internet unter [www.axelspringer.de](http://www.axelspringer.de) abgerufen werden.

# Highlights 2005

**Q1**  
Januar  
Februar  
März

## EURO mit FINANZEN

Der Finanzen Verlag, eine Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, übernimmt zum 1. Januar 2005 den Titel €URO von der Zeitungsgruppe Handelsblatt und führt ihn mit dem Wirtschaftsmagazin FINANZEN zu EURO mit FINANZEN zusammen.



## Superbrand HÖRZU

Exklusive Auszeichnung: Als erste und einzige Programmzeitschrift im deutschen Markt erhält HÖRZU im Februar für hervorragende Markenführung und konsequente Positionierung der Marke den international renommierten Titel „Superbrand Germany 2005“.

**Q2**  
April  
Mai  
Juni

## Prinovis sichert Tiefdruck-Zukunft

Im Mai 2005 entsteht durch den Zusammenschluß der deutschen Tiefdruckaktivitäten von Axel Springer, Arvato und Gruner+Jahr sowie eines im Aufbau befindlichen Druckereibetriebs in Liverpool Europas größter Illustrationsdruckkonzern Prinovis.

## Erfolg für JOLIE

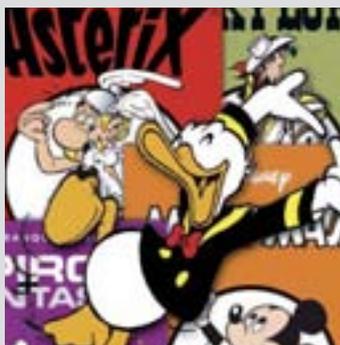
Nach Rekord-Auflagenmeldungen von JOLIE in Deutschland exportiert AS Young Mediahouse das Erfolgskonzept ins Ausland. Die erste internationale Ausgabe der Zeitschrift für junge Frauen im Pocketformat erscheint seit Juni 2005 in Serbien und Montenegro.



**Q3**  
Juli  
August  
September

## BILD COMIC-BIBLIOTHEK

Mit Asterix, dem schlagfertigen Gallier, erscheint im August 2005 der erste von insgesamt zwölf Bänden der BILD COMIC-BIBLIOTHEK. Gemeinsam bringen BILD und Weltbild wöchentlich ein weiteres Exemplar in den Handel.



## Bundesweites Postnetz

Nach dem gemeinsamen Erwerb der Mehrheit an der PIN AG mit der Verlagsgruppe Holtzbrinck gründet Axel Springer im September gemeinsam mit der Rosalia AG und den Verlagen Holtzbrinck und WAZ die PIN Group AG. Mit dem Unternehmen für bundesweite Briefzustellung werden die bisher regionalen Postdienstleistungen der Verlage vernetzt.

**Q4**  
Oktober  
November  
Dezember

## Best of European Business Award

Für vorbildliche unternehmerische Leistungen in der Kategorie „Strategien für das Neue Europa“ wird die Axel Springer AG im Oktober mit dem „Best of European Business Award“ ausgezeichnet, einem Preis von Roland Berger Strategy Consultants, „Financial Times“ und „Manager Magazin“.

## WELT KOMPAKT expandiert

Deutschlands aktuellste überregionale Qualitätszeitung im Tabloidformat expandiert: Von Kiel über Hamburg und Köln bis München ist WELT KOMPAKT seit November 2005 in 30 Großstädten vertreten.



### 40 Jahre GOLDENE KAMERA

Am 13. Februar 2005 strahlt das ZDF die 40. Verleihung der GOLDENEN KAMERA, des Film- und Fernsehpreises von HÖRZU, aus. Erstmals findet die Verleihung in der Ullstein-Halle des Berliner Axel-Springer-Hauses statt.



### AUDIO VIDEO FOTO HOY

Am 31. März 2005 erscheint AUDIO VIDEO FOTO HOY bei Axel Springer España. Der Monatstitel setzt als erste Lizenzausgabe der deutschen AUDIO VIDEO FOTO BILD die Internationalisierung der COMPUTER BILD Familie fort. COMPUTER BILD startet siebte Ausgabe in Rumänien.

### Internationale Standards für fairen Holzhandel

Mehr Transparenz im Holzhandel mit Rußland ist das Ziel des Projekts „From Russia with Transparency“: Axel Springer kooperiert mit Medienhäusern, Papierherstellern und Nichtregierungsorganisationen, um die Einhaltung rechtlicher, sozialer und ökologischer Standards in der Papier-Produktionskette zu gewährleisten.

### BILD.T-ONLINE.DE

BILD.T-ONLINE.DE stärkt seine Spitzenposition als General-Interest-Portal mit einem Reichweitenzuwachs der Visits von über 30 Prozent im Vorjahresvergleich auf durchschnittlich rund 29 Mio. Visits.



### FAKT

Mit mehr als 500.000 Exemplaren behauptet sich FAKT an der Spitze der polnischen Tageszeitungen. Nach Herausgabe der dritten Regionalausgabe in Kattowitz kommen weitere Ausgaben für Breslau und den Großraum Danzig im dritten Quartal hinzu.

### Internationales Lizenz- geschäft ausgebaut

Am 22. September 2005 startet AUTO BILD in Schweden. Mit drei weiteren neuen Ausgaben in Litauen, Spanien und Aserbaidschan im Geschäftsjahr 2005 ist AUTO BILD in 27 Ländern vertreten.

### TV DIGITAL auf Erfolgskurs

TV DIGITAL, Deutschlands größte TV-Zeitschrift für das digitale Fernsehen, erreicht 2005 eine neue Bestmarke: Mit einem Gesamtverkauf laut IWV im IV. Quartal 2005 von 1.735.186 Exemplaren ist das Leitmedium der digitalen TV-Zukunft einer der erfolgreichsten 14täglichen Programmtitel des oberen Preissegments.

### 30 Jahre DAS GOLDENE LENKRAD

Zum 30. Mal verleiht BILD am SONNTAG im November 2005 in der Ullstein-Halle in Berlin den herausragenden Neuerscheinungen des Automarktes DAS GOLDENE LENKRAD.

### IMMONET.DE

Der Immobilienverband Deutschland und die Immonet GmbH, eine 74,9 Prozent-Beteiligung der Axel Springer AG, bauen ihre strategische Zusammenarbeit im November weiter aus. Mit über 3 Mio. Visits ist IMMONET.DE eines der führenden Immobilienportale Deutschlands.

# Konzernlagebericht und Lagebericht der Axel Springer AG

In einem weiterhin verhaltenen Markt- und Branchenumfeld, aus dem sich die Entwicklung des deutschen Werbemarkts im zweiten Halbjahr positiv abhob, ist Axel Springer im Kerngeschäft gewachsen: Die Anzeigen- und Vertriebs Erlöse nahmen zu. Mit einem EBITA von € 338,3 Mio. (bereinigt um Sondereffekte) erwirtschaftete Axel Springer ein Rekordergebnis, das selbst das von dem Gewinn aus dem Kirch-Vergleich mitgeprägte Vorjahr (€ 335,8 Mio.) übertrifft. Der Jahresüberschuß ist mit € 230,7 Mio. (Vj.: € 147,5 Mio.) ebenfalls auf historischem Höchstniveau. Das Ergebnis je Aktie stieg von € 4,66 auf € 7,38.

Die Anzeigen- und Vertriebs Erlöse wuchsen von € 2.114,6 Mio. auf € 2.164,8 Mio. Der Gesamtumsatz lag mit € 2.391,5 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert von € 2.402,0 Mio., da die Umsätze des Tiefdrucks nach Einbringung der Druckereien in das Joint Venture Prinovis seit 1. Juli 2005 nicht mehr erfaßt werden.

Für 2006 rechnet der Vorstand mit einer leichten Steigerung der Anzeigenerlöse und einem leichten Rückgang der Vertriebs Erlöse. Da sich der Wegfall der Tiefdruckumsätze im Zuge der Ausgliederung des Tiefdrucks in das Gemeinschaftsunternehmen Prinovis in 2006 erstmals ganzjährig auswirken wird, werden die Gesamtumsätze 2006 voraussichtlich erneut unter dem Vorjahreswert liegen. Für 2007 geht der Vorstand von einer leichten Steigerung der Anzeigen- und Vertriebs Erlöse sowie des Gesamtumsatzes im Vergleich zu 2006 aus.

Der Vorstand beabsichtigt, im Geschäftsjahr 2006 verstärkt in die Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, die Internationalisierung und Digitalisierung zu investieren. Abhängig vom Umfang der Investitionen würde der Vorstand in Kauf nehmen, daß das EBITA 2006 trotz weiterhin strikten Kostenmanagements unter dem Rekordniveau des Jahres 2005 liegt.

## *Vorbemerkungen*

Der nachfolgende Lagebericht enthält Aussagen zur Entwicklung des Axel Springer Konzerns, die im wesentlichen ebenso für die Entwicklung der Axel Springer AG gelten.

---

## Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

---

### *Geschäftstätigkeit*

1946 gegründet, ist Axel Springer Deutschlands größter Zeitungsverlag und eines der führenden internationalen Medienunternehmen. Kerngeschäft sind Zeitungen und Zeitschriften sowie digitale Vertriebswege. Hinzu kommen modernste Druckereien und eine leistungsstarke Vertriebsorganisation. Kernkompetenz sind aktuelle Information und unterhaltsamer Massenjournalismus. Ein breites Portfolio starker Marken und engagierte, qualifizierte Mitarbeiter stehen für eine Tradition der Kreativität, Marktführerschaft und Profitabilität.

Axel Springer strebt eine Steigerung des Unternehmenswerts durch profitables Wachstum an. Die strategischen Ziele sind Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung im Kerngeschäft.

### *Segmente*

Das Segment **Zeitungen** umfaßt Kaufzeitungen, Sonntagszeitungen, überregionale und regionale Abonnementzeitungen, Anzeigenblätter sowie Beteiligungen an regionalen Verlagen. Die Internetportale BILD.T-ONLINE.DE und IMMONET.DE werden ebenfalls in diesem Segment ausgewiesen. Mit den Spitzentiteln der BILD-Gruppe, WELT-Gruppe und einem weitgefächerten Spektrum regionaler Tageszeitungen sowie Sonntags- und Wirtschaftszeitungen im In- und Ausland sind die Zeitungen traditionell das umsatzstärkste Segment. Im Geschäftsjahr 2005 erwirtschafteten die Zeitungen

60,3 % des Konzernumsatzes. Der Anteil der Vertriebs Erlöse an den Segmentumsätzen betrug 47,0 %, der Anzeigenerlöse 49,6 %.

Im Segment **Zeitschriften** sind Programm-, Frauen-, Männer-, Jugend-, Computer-, Wirtschafts- und Familientitel im In- und Ausland erfaßt. Zahlreiche Spezialzeitschriften ergänzen das Angebot. Zusätzlich bestehen Beteiligungen an Zeitschriftenverlagen im In- und Ausland. Im Geschäftsjahr 2005 trugen die Zeitschriften mit 32,9 % zum Konzernumsatz bei. Der Anteil der Vertriebs Erlöse an den Segmentumsätzen betrug 63,7 %, der Anzeigenerlöse 34,4 %.

Das Segment **Technik** umfaßt drei Offsetdruckereien im Inland und Beteiligungen an zwei Offsetdruckereien im Ausland sowie dem Tiefdruck-Joint-Venture Prinovis. Die Druckereien dienen zur Absicherung der erforderlichen Druckkapazitäten.

Unter **Services/Holding** werden Dienstleistungen wie Kundenservice, Telefonmehrwertdienste, TV-Produktionen, Logistik, Vertrieb, Direktmarketing, Versicherungsvertrieb und Büroimmobilien, die Beteiligung an der PIN Group sowie ausschließlich interne Bereiche wie IT, Rechnungswesen, Personal und Konzernstäbe erfaßt. Die Telefonmehrwertdienste wurden im Dezember 2005 verkauft.

#### *Marktpositionen*

Axel Springer ist Deutschlands größter Zeitungsverlag mit einer führenden Marktposition bei den Kaufzeitungen, den Sonntagszeitungen und den regionalen Abo-Zeitungen im Markt Hamburg und im Markt Berlin. Zusätzlich gibt Axel Springer die drittgrößte nationale Qualitätszeitung heraus.

Mit einem Portfolio von etwa 50 Titeln ist Axel Springer einer der größten Zeitschriftenverlage in Deutschland mit führenden Marktpositionen in den einzelnen Teilsegmenten der Programm-, Frauen-, Auto- und Computerzeitschriften sowie Finanz- und Musik-/Jugendtitel.

Im Ausland publiziert Axel Springer rund 100 Zeitungen und Zeitschriften in acht Ländern. Schwerpunkt der Aktivitäten ist Osteuropa. Mit zehn Zeitungen und 22 Zeitschriften ist Axel Springer Ungarns führender Verlag. In Polen ist das Unternehmen mit einer Zeitung und 15 Zeitschriften der zweitgrößte Zeitschriftenverlag. In der Tschechischen Republik veröffentlicht Axel Springer acht Zeitschriften und liegt im Teilsegment der Autozeitschriften an zweiter Position. In Rußland ist Axel Springer nach dem Markteintritt im Jahr 2004 mit drei Zeitschriften vertreten. In Rumänien ist das Unternehmen mit einer Beteiligung an der Edipresse AS Romania vertreten. In Westeuropa konzentrieren sich die Aktivitäten auf Frankreich, die Schweiz und Spanien. In Spanien ist Axel Springer mit acht Titeln Marktführer bei den Computer- und Computer-

spelezeitschriften. Im ostasiatischen Raum unterhält Axel Springer seit 2004 ein Büro in der Volksrepublik China zur Sondierung von Marken- und Copyright-Vereinbarungen mit chinesischen Verlagen.

Axel Springer ist mittelbar mit 12,0 % an der ProSiebenSat.1 Media AG, Deutschlands größter privater TV-Sendergruppe, beteiligt und hält 27,0 % an Hamburg 1, einem der erfolgreichsten Ballungsraum-Sender in Deutschland. Das Unternehmen hält ein Portfolio von Minderheitsbeteiligungen an einigen der erfolgreichsten Hörfunksender Deutschlands. Im Online-Bereich ist Axel Springer mit 63,0 % am führenden crossmedialen General-Interest-Portal BILD.T-ONLINE.DE beteiligt und gehört mit den Beteiligungen am Stellenportal STEPSTONE.DE (49,9 %), am Immobilienportal IMMONET.DE (74,9 %) und am eigenen Autoportal AUTO-BILD.DE in den drei wichtigen Rubrikenmärkten zu den führenden Anbietern.

#### *Organisationsstruktur*

Der Vorstandsvorsitzende verantwortet den Vorstandsbereich Zeitungen und die Bereiche Information und Öffentlichkeitsarbeit, Personal, Personalentwicklung und Recht. Der Vorstandsbereich Zeitungen umfaßt das Portfolio aller deutschsprachigen Zeitungen, die Beteiligungen an regionalen Zeitungen und sämtliche zu den Zeitungen gehörenden Internetaktivitäten und -beteiligungen.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende verantwortet im Vorstandsbereich Technik & Logistik die Offsetdruckereien, den Bereich Logistik Vertrieb, die Beteiligungen an dem Tiefdruck-Gemeinschaftsunternehmen Prinovis und an der PIN Group sowie das zentrale Beschaffungswesen.

Zum Vorstandsbereich Zeitschriften und Internationales gehören das deutschsprachige Zeitschriftenportfolio der Programm-, Frauen-, Auto-, Computer-, Finanz-, Musik- und Jugendtitel und die internationalen Aktivitäten der Axel Springer AG. Zusätzlich verantwortet der Vorstand Zeitschriften den Geschäftsbereich Elektronische Medien.

Im Vorstandsbereich Finanzen und Dienstleistungen sind die Stabs- und Servicefunktionen des Finanzbereichs, die Revision, die Unternehmensentwicklung sowie die Dienstleistungsgeschäfte Immobilien- und Facility-Management, IT, Versicherungsvertrieb und Kundenservice erfaßt.

Entwicklungsaktivitäten im Konzern richten sich auf die Neu- und Weiterentwicklung von Konzepten der Präsentation von Information und Unterhaltung mit der Zielsetzung, neue Titel im Printgeschäft, neue Präsentationsformen der elektronischen Medien oder Verbesserungen für bestehende Titel am Markt zu etablieren. Zur Sondierung

der Chancen neuer Titel betreibt Axel Springer Marktforschung in den relevanten Märkten.

#### *Standorte, Beteiligungen*

Unternehmenssitz des Konzerns ist Berlin, mit Verlagsstandorten in Hamburg, München und im Ausland. Die konsolidierten Beteiligungen des Konzerns werden im Anhang in Anmerkung (39) dargestellt.

#### *Börsennotierung, Aktionärsstruktur*

Die Axel Springer AG ist seit 1985 eine börsennotierte Gesellschaft. Der Handel der vinkulierten Namensaktien erfolgt im Amtlichen Markt in Frankfurt am Main (General Standard) sowie im Freiverkehr in Berlin-Bremen, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart. Das gezeichnete Kapital (€102.000.000) ist eingeteilt in 34 Mio. nennwertlose Stückaktien. Der Aktienkurs schloß bei €108,00 (Vj.: €86,00).

#### *Hauptversammlung 2005*

Die ordentliche Hauptversammlung der Axel Springer AG am 20. April 2005 in Berlin stimmte mit einer Mehrheit von jeweils 99,9 % für die Beschlußvorschläge der Tagesordnung, u. a. die Wahlen zum Aufsichtsrat, die Beschlußfassung über Satzungsänderungen sowie im Rahmen der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien für ein Managementbeteiligungsprogramm. Mit 29,4 Millionen vertretenen Stimmen lag die Präsenz bei 86,5 % des Grundkapitals.

Dr. Oliver Krauß hat mit Klage vom 19. Mai 2005 beantragt, die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 20. April 2005, und zwar zu Punkt 2 (Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns), Punkt 3 (Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands), Punkt 4 (Entlastung des Aufsichtsrats) sowie zu Punkt 7 (Beschlußfassung über die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG einschließlich Managementbeteiligungsprogramm) für nichtig zu erklären. Die Axel Springer AG hat Klageabweisung beantragt. Das Landgericht Berlin hat am 9. Februar 2006 die Klage abgewiesen.

Axel Sven Springer hat Anfechtungsklage erhoben, die auf die Nichtigkeit des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. April 2004, durch welchen der Vorstand zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, insbesondere zur Etablierung eines Managementbeteiligungsprogramms für den Vorstand, ermächtigt wurde (Punkt 7 der Tagesordnung), zielt. Das Landgericht Berlin hat am 27. September 2004 die Klage abgewiesen. Hiergegen hatte Herr Springer am 11. November 2004 Berufung eingelegt und am 13. Februar 2006 wieder zurückgenommen. Die Klageabweisung durch das Landgericht Berlin ist damit rechtskräftig.

#### *Wertorientierte Unternehmenssteuerung*

Es ist die langfristige Strategie des Konzerns, die Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft der Zeitungen und Zeitschriften zu stärken und die Internationalisierung und Digitalisierung voranzutreiben. Profitables Wachstum und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts sind Kern des Steuerungssystems.

Zentrale Steuerungsgrößen sind sowohl auf Konzernebene als auch für die Segmente das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA), die EBITA-Marge und die Umsatzentwicklung. Diese Kennzahlen sind im konzernweiten Planungs- und Controllingssystem verankert und bilden die Basis für die erfolgsabhängige Vergütung des Vorstands und der Führungskräfte.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Die variablen Bezüge haben eine Barkomponente und eine Aktienkomponente. Für die variablen Geldleistungen sind Obergrenzen festgelegt. Sie sind ergebnisbezogen, d. h. sie richten sich nach der Leistung des einzelnen sowie dem Erfolg des Konzerns. Ein Teil ist an das Erreichen eines bestimmten Unternehmenswerts gebunden, der auf EBITA-Basis ermittelt wird. Mit Verabschiedung des Managementbeteiligungsprogramms durch die Hauptversammlung am 14. April 2004 wurde für alle Vorstandsmitglieder eine langfristig orientierte variable Vergütungskomponente geschaffen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste und eine variable Vergütung. Die variable Vergütung ist von der Höhe der ausgeschütteten Dividende abhängig. Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder werden die Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats, der stellvertretende Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaften in den Ausschüssen entsprechend berücksichtigt.

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit von Investitionen in neue oder bestehende Geschäftsfelder wird ein auf gewichteten Kapitalkosten beruhendes Kapitalwertverfahren verwendet. Der gewichtete Kapitalkostensatz wird auf Basis einer Zielkapitalstruktur ermittelt. Das Risiko eines Investitionsvorhabens wird generell über ein Kapitalmarktgleichgewichtsmodell mittels Beta (für das geschäftsspezifische, systematische Risiko) und Marktprämie (für das länderspezifische, unsystematische Marktrisiko) abgebildet. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, daß das systematische Risiko des Unternehmens im Durchschnitt dem geeigneter Unternehmen entspricht. Die Festlegung der Gruppe geeigneter Vergleichsunternehmen für Axel Springer erfolgt aus Medienunternehmen in Europa. Zusätzlich werden spezifische Risiken in den jährlich zu aktualisierenden gewichteten Kapitalkosten berücksichtigt.

---

## Gesamtwirtschaft

---

### *Deutschland: geringes Wachstum, stagnierender Konsum*

Die Hoffnungen auf eine Konjunkturbelebung in Deutschland, dem wichtigsten Markt für Axel Springer, haben sich in 2005 nicht erfüllt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes betrug das preisbereinigte Wirtschaftswachstum 0,9 %. Dies resultiert im wesentlichen aus der erfreulichen Entwicklung des Exports, der um 6,2 % zunahm. Die Binnenkonjunktur kam dagegen nur wenig voran. Der für den Erfolg der Axel-Springer-Objekte maßgebliche private Konsum stagnierte. Wesentliche Ursache hierfür war neben dem angespannten Arbeitsmarkt die anhaltende Konsumzurückhaltung. Die verfügbaren Einkommen stiegen zwar um nominal 1,5 %, gaben allerdings keinen Impuls für den Konsum. Die Verbraucherpreise waren getrieben vom Anstieg der Energiepreise und stiegen um 2,0 %. Die Sparquote stieg auf bereits hohem Niveau von 10,5 % auf 10,6 %. Die Arbeitslosenquote betrug 2005 im Jahresdurchschnitt 11,7 %.

### *Europa: nachlassende Wachstumsdynamik*

Die europäischen Auslandsmärkte, in denen die Axel Springer AG mit eigenen Verlagsaktivitäten vertreten ist, zeigen höhere Wachstumsraten als Deutschland. Nach Schätzungen des Herbstgutachtens 2005 führender deutscher Wirtschaftsforschungsinstitute hat sich die Wachstumsdynamik in diesen Ländern allerdings 2005 verringert. In den EU-Beitrittsländern trug der Außenhandel 2005 stärker als die Binnennachfrage zum Wirtschaftswachstum bei. Polens Bruttoinlandsprodukt stieg um 3,3 % und Ungarns um 3,6 %. Rußland profitierte von den steigenden Energiepreisen und verzeichnete ein Wachstum von 6,0 %. Spanien befindet sich in einer konjunkturellen Aufschwungphase und erzielte 2005 ein Wirtschaftswachstum von 3,2 %. Die Volkswirtschaften Frankreichs und der Schweiz erzielten Wachstumsraten von 1,5 %.

Informationen zur Branchenentwicklung der Segmente von Axel Springer sind im Kapitel Ertragslage Segmente dargestellt.

---

## Geschäftsverlauf

---

### *Kerngeschäft gestärkt*

In einem weiterhin schwierigen Markt- und Branchenumfeld baute Axel Springer das inländische Kerngeschäft erfolgreich aus. Im Zeitungsgeschäft wurden Umsatz und Ergebnis der bestehenden Titel erfolgreich entwickelt, die Präsenz im Zeitungsmarkt durch die schrittweise regionale Ausdehnung von WELT KOMPAKT auf insgesamt 30 Städte gestärkt. Das Zeitschriftensegment steigerte bei weiterhin hoher Wettbewerbsintensität entgegen dem Markttrend Umsatz und Ergebnis. Zur positiven Entwicklung trugen sowohl etablierte Titel wie HÖRZU, FUNK UHR, AUTO BILD und einige Jugendzeitschriften als auch in den letzten zwei Jahren gestartete Publikationen wie TV DIGITAL und JOLIE bei. Der Titel JOURNAL für die FRAU wurde an Hubert Burda Media verkauft.

### *Internationalisierung fortgeführt*

FAKT festigte trotz verschärften Wettbewerbs ihre Position als größte Tageszeitung in Polen. In Ungarn wurde REGGEL wegen mangelnder wirtschaftlicher Perspektive eingestellt. In Rußland startete Axel Springer WALLPAPER\* als russische Lizenzausgabe des gleichnamigen Design- und Stylemagazins. Axel Springer baute das internationale Lizenzgeschäft mit vier neuen Ausgaben von AUTO BILD und einer neuen Ausgabe von COMPUTER BILD weiter aus. Zudem wurden in 2005 erstmals Lizenzausgaben der Titel JOLIE und AUDIO VIDEO FOTO BILD in ausländischen Märkten eingeführt.

### *Konsequente Weiterentwicklung der Online-Präsenz*

Axel Springer entwickelte sowohl die Online-Angebote der bestehenden Printmarken als auch die markenübergreifenden Internetaktivitäten in 2005 konsequent weiter. BILD.T-ONLINE.DE stärkte seine Spitzenposition als crossmediales General-Interest-Portal. Mit STEPSTONE.DE, IMMONET.DE und AUTOBILD.DE gehört Axel Springer im wachsenden Online-Rubrikenmarkt zu den führenden Anbietern in Deutschland.

### *Gründung Prinovis und PIN Group*

Axel Springer, Arvato und Gruner+Jahr führten ihre fünf deutschen Tiefdruckereien im Berichtsjahr zusammen. Mit dem neuen Gemeinschaftsunternehmen Prinovis, an dem Axel Springer mit 25,1 % beteiligt ist, entstand der größte Illustrationsdruckkonzern Europas. Er beschäftigt mehr als 4.300 Mitarbeiter an den Produktionsstandorten Ahrensburg, Darmstadt, Dresden, Itzehoe und Nürnberg. Ein sechster Standort in Liverpool (Großbritannien) befindet sich im Aufbau. Mit dem Gemeinschaftsunternehmen verfolgen die beteilig-

ten Unternehmen das Ziel, die Druckaktivitäten im wettbewerbsintensiven europäischen Tiefdruckmarkt zu sichern und auszubauen.

Im ersten Quartal 2005 schloß Axel Springer gemeinsam mit der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck den Erwerb der Aktienmehrheit an der PIN AG ab, dem größten regionalen Briefdienstleister in Deutschland. Für den Aufbau bundesweiter Post- und Logistikdienstleistungen gründete Axel Springer gemeinsam mit der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, der WAZ-Mediengruppe und der Beteiligungsgesellschaft Rosalia AG das Gemeinschaftsunternehmen PIN Group AG, an dem die Gesellschafter mit jeweils 25 % beteiligt sind. In diesem Unternehmen sollen die regionalen Postgesellschaften der Joint-Venture-Partner gebündelt werden. Damit entsteht der größte nationale Wettbewerber der Deutschen Post AG im deutschen Briefmarkt.

#### *Übernahme von ProSiebenSat.1 Media AG untersagt*

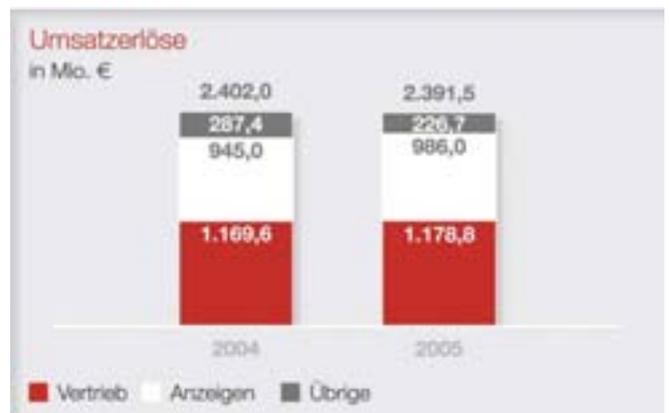
Die Axel Springer AG beabsichtigte, die Mehrheit an der ProSiebenSat.1 Media AG zu übernehmen und damit das Fernsehgeschäft als zweite strategische Säule des Unternehmens zu etablieren. Im August hat Axel Springer eine Vereinbarung unterzeichnet, die bestehende Beteiligung an ProSiebenSat.1 von derzeit rund 12 % auf 100 % der stimmberechtigten Stammaktien und 25 % der nicht stimmberechtigten Vorzugsaktien zu erhöhen. Im September 2005 hat Axel Springer den verbleibenden freien Aktionären von ProSiebenSat.1 ein freiwilliges Übernahmeangebot unterbreitet. Nach Untersagung der Übernahme durch das Bundeskartellamt und der negativen Entscheidung der Kommission zur Ermittlung der Medienkonzentration haben die beteiligten Parteien die Vereinbarung am 1. Februar 2006 aufgehoben, das Übernahmeangebot wird damit nicht wirksam. Durch zahlreiche wirtschaftliche und juristische Unsicherheiten eines möglichen Klageweges oder eines möglichen Ministererlaubnisverfahrens wären andernfalls für alle Beteiligten unzumutbare Risiken entstanden.

## Ertragslage Konzern

#### *Marktumfeld: Pressevertrieb weiter rückläufig, Anzeigengeschäft insgesamt positiv*

Aufgrund der anhaltend schwachen Konsumneigung sanken die Absatz- und Umsatzzahlen im Pressevertriebsmarkt weiter. Die verkaufte Gesamtauflage der Zeitungen und Zeitschriften ging effektiv um etwa 2,5 % zurück. Die Presseumsätze sanken im Gesamtmarkt um etwa 1,0 %. Die Brutto-Anzeigenerlöse der Printmedien (ohne Rubriken und Beilagen) entwickelten sich 2005 mit einem Wachstum in Höhe von 4,9 % auf €9,29 Mrd. weiterhin positiv,

wenn auch mit im Vergleich zum Vorjahr abnehmenden Wachstumsraten (2004/2003: + 7,1 %). Dieses Wachstum (vor Rabatten und Agenturprovisionen) wurde weiterhin wesentlich getragen durch die Anzeigen der Medienbranche selbst. Die wirtschaftlich entscheidende Nettoumsatzentwicklung stellt sich durch den zunehmenden Druck auf die Konditionen allerdings ungünstiger dar. Das Rubrikengeschäft als eine der zentralen Erlösquellen der Abonnementzeitungen entwickelte sich bei Immobilien-, Kfz- und Veranstaltungsanzeigen weiterhin rückläufig.



#### *Axel Springer: Vertriebs- und Anzeigenerlöse erhöht*

In diesem weiterhin verhaltenen Markt- und Branchenumfeld stieg der Umsatz im Kerngeschäft. Die Vertriebs- und Anzeigenerlöse nahmen um €50,2 Mio. (+ 2,4 %) auf €2.164,8 Mio. zu. Der Gesamtumsatz lag mit €2.391,5 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert von €2.402,0 Mio. Die Vertriebslöse wuchsen um €9,2 Mio. (+ 0,8%) auf €1.178,8 Mio. und machten damit 49,3 % des Gesamtumsatzes aus. Die Steigerung ist im wesentlichen auf die positive Entwicklung von TV DIGITAL, FAKT sowie der Titel in Spanien und Ungarn zurückzuführen. Die Anzeigenerlöse stiegen um €41,0 Mio. (+ 4,3 %) auf €986,0 Mio. und hatten einen Anteil von 41,2 % am Gesamtumsatz. Insbesondere BILD, WELT am SONNTAG, FAKT, TV DIGITAL und der Ausbau des Anzeigengeschäfts in Rußland trugen zum Umsatzanstieg bei. Die übrigen Erlöse gingen um €60,7 Mio. (- 21,1 %) auf €226,7 Mio. zurück, im wesentlichen durch den Wegfall der Umsätze des Tiefdruckgeschäfts im zweiten Halbjahr. Durch Wechselkurseffekte ergab sich eine Umsatzsteigerung von €10,0 Mio.

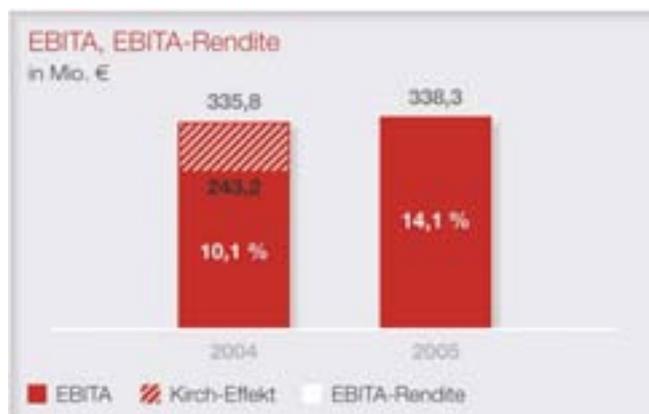


#### Umsatzwachstum in Auslandsmärkten

Der Auslandsumsatz lag mit €383,7 Mio. um €10,1 Mio. (+2,7 %) über dem Vorjahreswert. Damit wuchs der Auslandsanteil von 15,6 % auf 16,0 %. Hierzu trugen hauptsächlich die Erhöhung der Vertriebs Erlöse in Spanien und Ungarn sowie eine Steigerung der Anzeigenerlöse in Polen, Rußland und Spanien bei.

#### Gesamtaufwendungen unter Vorjahr

Der im EBITA enthaltene operative Gesamtaufwand sank insbesondere aufgrund des weiterhin strikten Kostenmanagements um €107,0 Mio. (-4,7 %) auf €2.174,0 Mio. Der Materialaufwand stieg um €15,7 Mio. (+2,1 %) auf €761,0 Mio., da seit Beginn des Joint Ventures Prinovis die Kosten des Tiefdrucks, die sich vorher auf alle Kostenkategorien verteilen, insgesamt im Materialaufwand ausgewiesen werden. Die Materialaufwandsquote betrug 35,0 % (Vj.: 32,7 %). Der Personalaufwand verringerte sich um €67,1 Mio. (-9,3%) auf €654,9 Mio. Dies ist auf weitere Restrukturierungen, die Verringerung der Aufwendungen für Sozialpläne sowie die Ausgliederung der Tiefdruck-Personalkosten in das Joint Venture Prinovis zurückzuführen. Die Personalaufwandsquote belief sich auf 30,1 % (Vj.: 31,7 %). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um €33,9 Mio. (-4,7 %) auf €682,8 Mio. Die Abschreibungen (ohne Firmenwertabschreibungen) sanken um €21,8 Mio. (-22,5 %) auf €75,3 Mio. In 2005 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Titelrechte erforderlich.



#### EBITA gesteigert

Im Geschäftsjahr 2005 steigerte Axel Springer das um Sondereffekte in Höhe von €60,0 Mio. bereinigte EBITA um €2,5 Mio. auf €338,3 Mio. Damit liegt das EBITA deutlich über dem um den Effekt aus dem Kirch-Vergleich in Höhe von €92,6 Mio. bereinigten EBITA von €243,2 Mio. im Vorjahreszeitraum. Dieser Ergebnisanstieg ist auf Umsatzzuwächse im Anzeigengeschäft, das fortgesetzte Kostenmanagement und die schrittweise Profitabilisierung neuer Titel zurückzuführen. Die EBITA-Rendite betrug 14,1 % (Vj.: 14,0 % bzw. 10,1 % ohne den Effekt aus dem Kirch-Vergleich).

#### Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten und Jahresüberschuß deutlich gestiegen

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten stieg um €77,8 Mio. (+50,7 %) auf €231,4 Mio., der Konzern-Jahresüberschuß um €83,2 Mio. (+56,4 %) auf €230,7 Mio. Hierzu trugen neben der Kompensation des Effekts aus dem Kirch-Vergleich durch operative Verbesserung im EBITA Sondereffekte aus Gebäudeveräußerungen, der Veräußerung von AS Interactive und der Einbringung der Tiefdruckereien in das Joint Venture Prinovis, der Rückgang der Belastungen aus steuerlichen Betriebsprüfungen sowie der Entfall von außerplanmäßigen Abschreibungen maßgeblich bei.

#### Jahresüberschuß

in Mio. €

	2005	2004	Veränderung
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	231,4	153,6	50,7%
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-0,7	-6,1	
<b>Konzern-Jahresüberschuß</b>	<b>230,7</b>	<b>147,5</b>	<b>56,4%</b>

**Ergebnis je Aktie deutlich verbessert**

Der Anstieg des Ergebnisses je Aktie von €4,66 auf €7,38 folgte der Entwicklung des Jahresüberschusses. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie im Geschäftsjahr 2005 lag bei €7,33 (Vj.: €4,65). Hier wurde der Verwässerungseffekt aus den im Rahmen des Managementbeteiligungsprogramms erworbenen Aktienoptionen berücksichtigt.

**Ergebnis je Aktie**

	2005	2004	Veränderung
<b>Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter (Mio. €)</b>	<b>226,1</b>	<b>142,9</b>	<b>58,2 %</b>
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (Tsd.)	30.662	30.623	0,1 %
<b>Ergebnis je Aktie, unverwässert (€)</b>	<b>7,38</b>	<b>4,66</b>	<b>58,4 %</b>
Gewichteter Durchschnitt der Aktien, verwässert (Tsd.)	30.876	30.703	0,6 %
<b>Ergebnis je Aktie, verwässert (€)</b>	<b>7,33</b>	<b>4,65</b>	<b>57,6 %</b>

**Ertragslage Segmente****Zeitungen****Marktumfeld: weiterer Auflagenrückgang, Anzeigengeschäft weiterhin mit Zuwächsen**

In Deutschland erreichten die 376 IVW-gemeldeten Tages- und Sonntagszeitungen einen Gesamtverkauf von durchschnittlich 25,3 Millionen Exemplaren je Erscheinungstag. Dies entspricht einem Rückgang um 3,0 % gegenüber dem Jahr 2004. Verkaufsfördernde Gratiszugaben und Beigaben mit Aufpreis wie CD-ROMs und Hörbücher etablierten sich weiter im Zeitungsmarkt. Die Brutto-Anzeigenerlöse der Zeitungen (ohne Rubriken und Beilagen) entwickelten sich im Geschäftsjahr 2005 mit einem Wachstum in Höhe von 9,9 % auf €4,99 Mrd. ähnlich positiv wie im Vorjahr (2004/03: +10,6 %). Dies ist im wesentlichen auf die anhaltende Expansionsstrategie der Discounter und der technischen Kaufhäuser zurückzuführen. Schwierig gestaltete sich weiterhin die Rubrikenentwicklung bei Immobilien-, Kfz- und Veranstaltungsanzeigen, welche die Erlössituation der Zeitungen belastete. Die Stellenanzeigen verzeichneten im Berichtszeitraum eine leicht positive Entwicklung.

**Axel Springer: Vertriebslöse der Zeitungen leicht rückläufig, Anzeigenerlöse erhöht**

In diesem Umfeld steigerte Axel Springer den Zeitungsumsatz um €43,6 Mio. (+3,1 %) auf insgesamt €1.442,0 Mio. im Berichtsjahr. Die Zeitungen waren mit einem Anteil von 60,3 % erneut der größte Umsatzbereich im Konzern. Hierzu trugen Wechselkurseffekte mit + €3,8 Mio. bei.

Die Vertriebslöse lagen mit €677,1 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert von €678,3 Mio. Dabei wurden Erlösrückgänge inländischer Zeitungen durch die Verkaufserfolge von FAKT in Polen und der Zeitungen in Ungarn kompensiert. Die Anzeigenerlöse der Zeitungen wuchsen um €30,5 Mio. (+ 4,5 %) und betrugen €715,2 Mio. Dazu trug im wesentlichen die erfolgreiche Entwicklung des Anzeigengeschäfts von BILD, FAKT, WELT am SONNTAG, BILD am SONNTAG und HAMBURGER ABENDBLATT bei.

**Kennzahlen Zeitungen**

in Mio. €

	2005	2004	Veränderung
<b>Außenumsatz</b>	<b>1.442,0</b>	<b>1.398,4</b>	<b>3,1 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	60,3 %	58,2 %	
Vertriebslöse	677,1	678,3	- 0,2 %
Anteil am Umsatz	47,0 %	48,5 %	
Anzeigenerlöse	715,2	684,7	4,5 %
Anteil am Umsatz	49,6 %	49,0 %	
Übrige Erlöse	49,7	35,4	40,4 %
Anteil am Umsatz	3,4 %	2,5 %	
<b>EBITA</b>	<b>323,3</b>	<b>250,7</b>	<b>29,0 %</b>
Umsatzrendite (EBITA)	22,4 %	17,9 %	
Mitarbeiter	4.182	4.060	3,0 %

Das EBITA stieg mit 29,0 % überproportional zum Umsatz von €250,7 Mio. auf €323,3 Mio. Diese Steigerung resultiert neben dem Umsatzanstieg aus der fortgesetzten Kostendisziplin in allen Geschäftsbereichen des Zeitungssegments sowie aus dem Anstieg des Beteiligungsergebnisses um €8,6 Mio. (+ 121,1 %) auf €15,7 Mio.

Die BILD-Gruppe mit BILD, BILD am SONNTAG und den BILD-Spezialtiteln setzte die positive Geschäftsentwicklung fort und verzeichnete ein deutliches Plus im Anzeigengeschäft. Mit der Ausdehnung der WELT KOMPAKT auf nun insgesamt 30 Großstädte erreichte die Kombination WELT/WELT KOMPAKT in 2005 einen durchschnittlichen Verkauf von mehr als 238.000 Exemplaren. Die WELT am SONNTAG steigerte ebenfalls ihre Auflage. Das Joint Venture BILD.T-ONLINE.DE stärkte seine Spitzenposition als crossmediales General-Interest-Portal mit einem Reichweitenzuwachs der Visits von über 30 % im Vergleich zum Vorjahr. Das Immobilienportal IMMONET.DE baute seine Marktposition als eines der führenden Immobilienportale Deutschlands im Geschäftsjahr weiter aus. Im Ausland festigte FAKT trotz des verschärften Wettbewerbs ihre Position als größte Tageszeitung Polens. Axel Springer Ungarn stellte die im Oktober 2004 gestartete regionale Zeitung REGGEL im November 2005 aufgrund mangelnder wirtschaftlicher Perspektive ein.

## Zeitschriften

*Marktumfeld: verkaufte Auflage unter Vorjahr, Anzeigenentwicklung stabilisiert*

In Deutschland nahm die Zahl der IVW-gemeldeten Publikumszeitschriften von 823 auf 854 zu. Der durchschnittliche Gesamtverkauf von 123,7 Millionen Exemplaren je Ausgabe blieb dennoch um 0,6 % unter dem Vorjahresniveau, wobei das Abonnement wesentlich stärker verlor als der Einzelverkauf. Produktbezogene Beilagen wie CD-ROMs und DVDs setzten sich bei den PC- und Unterhaltungselektronikmagazinen weiter durch. Die Brutto-Anzeigenerlöse (inklusive Medienwerbung) im deutschen Publikumszeitschriftenmarkt 2005 blieben mit €3,87 Mrd. nahezu auf Vorjahresniveau. Dem Rückgang der Werbeaufwendungen in den für Axel Springer wichtigen Segmenten Sportzeitschriften (- 6,8 %), EDV-Zeitschriften (- 5,8 %), 14tägliche Frauenzeitschriften (- 3,7 %) sowie aktuellen Illustrierten (- 3,6 %) standen positive Geschäftsverläufe bei den Stadtilustrierten (+ 10,4 %), Kundenzeitschriften (+ 8,0 %) und wöchentlichen Frauenzeitschriften (+ 7,3 %) gegenüber.

## Kennzahlen Zeitschriften

in Mio. €

	2005	2004	Veränderung
<b>Außenumsatz</b>	<b>787,1</b>	<b>771,4</b>	<b>2,0 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	32,9 %	32,1 %	
Vertriebs Erlöse	501,7	491,3	2,1 %
Anteil am Umsatz	63,7 %	63,7 %	
Anzeigenerlöse	270,8	260,3	4,0 %
Anteil am Umsatz	34,4 %	33,7 %	
Übrige Erlöse	14,6	19,8	- 26,3 %
Anteil am Umsatz	1,9 %	2,6 %	
<b>EBITA</b>	<b>49,5</b>	<b>9,8</b>	<b>405,1 %</b>
Umsatzrendite (EBITA)	6,3 %	1,3 %	
Mitarbeiter	2.414	2.332	3,5 %

### *Axel Springer: Vertriebs- und Anzeigenerlöse der Zeitschriften erhöht*

Entgegen dem Markttrend steigerte Axel Springer den Umsatz der Zeitschriften um €15,7 Mio. (+ 2,0 %) auf €787,1 Mio. in 2005, obwohl die Erlöse von ALLEGRA und JOURNAL für die FRAU entfallen sind. Damit erwirtschaftete das Zeitschriftensegment 32,9 % des Gesamtumsatzes. Hierzu trugen Wechselkurseffekte mit €6,2 Mio. bei.

Die Vertriebs Erlöse wuchsen im Vergleich zum Vorjahr um €10,4 Mio. (+ 2,1 %) auf €501,7 Mio. Ursächlich für diese Steigerung waren vor allem der in 2004 eingeführte Titel TV DIGITAL und die erfolgreiche Entwicklung der Objekte in Spanien. Die Anzeigenumsätze stiegen um €10,5 Mio. (+ 4,0 %) auf €270,8 Mio. Dazu trug im wesentlichen die positive Entwicklung der Programmzeitschriften, der Autozeitschriften, der Finanz- und Jugendzeitschriften und der Titel in Rußland und Spanien bei.

Das EBITA stieg um €39,7 Mio. (+ 405,1 %) auf €49,5 Mio. Diese erfreuliche Entwicklung ist im wesentlichen auf Portfoliobereinigung, eine Ertragsstärkung bei wesentlichen Haupttiteln und die Ergebnissteigerung erfolgreicher Neugründungen wie TV DIGITAL sowie fortgesetzte Kostendisziplin zurückzuführen.

Im Inland steigerte die 14tägliche Programmzeitschrift TV DIGITAL ihre Auflage auf über 1,7 Mio. Exemplare im vierten Quartal, während die wöchentlichen Programmzeitschriften ihre Marktstellung erfolgreich verteidigten und vor allem im Anzeigengeschäft ihre Position teilweise ausbauen konnten. Im schwierigen Marktumfeld der Frauenzeitschriften behaupteten sowohl BILD der FRAU als

auch FRAU von HEUTE ihre Marktposition. Der Verkauf von JOURNAL für die FRAU an Hubert Burda Media wurde im ersten Quartal 2005 abgeschlossen. Die Zeitschriften COMPUTER BILD, COMPUTER BILD SPIELE und AUDIO VIDEO FOTO BILD waren auch in diesem Jahr Marktführer in ihrem jeweiligen Segment. Die von AS Young Mediahouse herausgegebene junge monatliche Frauenzeitschrift JOLIE etablierte sich bereits im zweiten Jahr nach Erscheinen als zweitgrößte Zeitschrift in ihrem Segment. Der Münchener Finanzen Verlag GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, übernahm zum 1. Januar 2005 das Wirtschaftsmagazin EURO von der Verlagsgruppe Handelsblatt und führte dieses mit dem eigenen Titel FINANZEN zur neuen Zeitschrift EURO mit FINANZEN zusammen.

Die ausländischen Zeitschriften standen weiterhin unter hohem Wettbewerbsdruck. In Frankreich verschärfte sich der Wettbewerb im Markt der Fernsehzeitschriften zu Lasten des von Axel Springer herausgegebenen Wochentitels TÉLÉ MAGAZINE. Das Frauensegment in Polen, in dem Axel Springer den Titel PANI DOMU herausgibt, war von einem harten Preis- und Zugabenkampf geprägt. In Rußland startete Axel Springer WALLPAPER\* als russische Lizenzausgabe des gleichnamigen Design- und Stylemagazins. Axel Springer baute das internationale Lizenzgeschäft mit vier neuen Ausgaben von AUTO BILD und einer neuen Ausgabe von COMPUTER BILD weiter aus. Im Jahr 2005 wurden zudem erstmals Lizenzausgaben der Titel JOLIE und AUDIO VIDEO FOTO BILD in ausländischen Märkten eingeführt.

### Technik

In 2005 konnten die Lohndruckumsätze der Zeitungsdruckereien leicht gesteigert werden. Hauptsächlich durch die Einbringung des Tiefdrucks in das Joint Venture Prinovis sind die Außenumsätze der Druckereien in 2005 um €63,1 Mio. auf €81,0 Mio. gesunken. Bei Innenumsätzen in Höhe von €279,3 Mio. (Vj.: €460,5 Mio.) lagen die Gesamt-Bereichsumsätze bei €360,3 Mio. (Vj.: €604,6 Mio.). Die Innenumsätze gingen zurück, da das Papier für den Zeitschriftenbereich seit Jahresbeginn nicht mehr im Segment Technik fakturiert wird und der Tiefdruck im zweiten Halbjahr 2005 (Axel Springer AG: im Gesamtjahr 2005) ausgegliedert wurde. Die eigenen Druckereien werden als Cost Center geführt.

Das EBITA lag bei €11,0 Mio. (Vj.: €2,6 Mio.). Im EBITA wird seit Juli 2005 zusätzlich das Beteiligungsergebnis aus dem Tiefdruck-Joint-Venture Prinovis Ltd. & Co. KG ausgewiesen.

### Kennzahlen Technik

in Mio. €

	2005	2004	Veränderung
<b>Außenumsatz</b>	<b>81,0</b>	<b>144,1</b>	<b>- 43,8 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	3,4 %	6,0 %	
Innenumsatz	279,3	460,5	- 39,3 %
Bereichsumsatz	360,3	604,6	- 40,4 %
<b>EBITA</b>	<b>11,0</b>	<b>2,6</b>	
Mitarbeiter	1.854	2.453	- 24,4 %

### Services/Holding

Die Außenumsätze des Bereichs Services/Holding kommen aus Telefonmehrwertdiensten, TV-Produktionen, Vertrieb, Direktmarketing und Versicherungsvertrieb. Sie lagen mit €81,4 Mio. um €6,7 Mio. (- 7,6 %) unter dem Vorjahreswert. Ursächlich für den Rückgang war der unterjährige Verkauf der Telefonmehrwertdienste. Das EBITA lag bei €- 45,5 Mio. (Vj.: €72,7 Mio. inklusive Effekt aus dem Kirch-Vergleich, €- 19,9 Mio. nach Herausrechnung des Effekts aus dem Kirch-Vergleich).

### Kennzahlen Services/Holding

in Mio. €

	2005	2004	Veränderung
<b>Außenumsatz</b>	<b>81,4</b>	<b>88,1</b>	<b>- 7,6 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	3,4 %	3,7 %	
Innenumsatz	154,7	151,7	2,0 %
Bereichsumsatz	236,1	239,8	- 1,5 %
<b>EBITA</b>	<b>- 45,5</b>	<b>72,7</b>	
Mitarbeiter	1.716	1.855	- 7,5 %

## Finanzlage

### Finanzmanagement

Die Finanzierung des Axel Springer Konzerns erfolgt zentral, um sicherzustellen, daß die Liquidität durch den Konzern auf Gesellschaftsebene gewährleistet ist. Die Finanzmittel für die Konzerngesellschaften werden grundsätzlich über die Axel Springer AG bereitgestellt.

Das maßgebliche Ziel des Finanzmanagements ist die kostengünstige Sicherstellung der Liquidität unter Berücksichtigung einer strukturgerechten Finanzierung. Die Anlage der flüssigen Mittel soll eine angemessene Rendite erzielen.

Axel Springer verfügte am 31. Dezember 2005 über Nettoliquidität in Höhe von €327,1 Mio. (Vj.: €172,9 Mio.). Der Finanzmittelfonds stieg um €130,6 Mio. (+28,7 %) auf €585,1 Mio., während die Finanzverbindlichkeiten um €23,6 Mio. (- 8,4 %) auf €258,0 Mio. sanken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen €255,0 Mio. (Vj.: €270,1 Mio.). Darüber hinaus bestanden zum Ende 2005 kurz- sowie langfristige Kreditlinien in Höhe von €235,0 Mio. (Vj.: €285,0 Mio.), die nicht in Anspruch genommen worden waren.

#### Nettoliquidität in Mio. €

	2005	2004
Finanzmittelfonds	585,1	454,5
Finanzverbindlichkeiten	258,0	281,6
<b>Nettoliquidität</b>	<b>327,1</b>	<b>172,9</b>

### Cashflow-Entwicklung und Investitionen

#### Konzern-Kapitalflußrechnung (Kurzfassung) in Mio. €

	2005	2004
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	223,7	305,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 26,8	- 95,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 66,4	- 51,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	130,5	158,6
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	585,1	454,5

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit €223,7 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres von €305,0 Mio. Ursachen hierfür

waren im wesentlichen die Anpassung der Steuervorauszahlungen für die Jahre 2004 und 2005 sowie Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei €-26,8 Mio. (Vj.: €-95,3 Mio.). Das Investitionsvolumen belief sich auf €81,7 Mio. (Vj.: €130,9 Mio.).

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betrafen mit €9,5 Mio. im wesentlichen Software sowie den Abonnentenstamm der Zeitschrift *EURO*. In Sachanlagen, einschließlich der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, investierte Axel Springer €33,7 Mio. und damit €60,6 Mio. weniger als im Vorjahr. Investitionsschwerpunkte waren die letzte Erweiterungsphase der Offsetdruckerei Ahrensburg sowie die Geschäfts- und EDV-Ausstattung. Die Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen betragen €3,9 Mio. (Vj.: €0 Mio.). Die Investitionen in Finanzanlagen lagen mit €34,6 Mio. um €14,4 Mio. über dem Vorjahreswert und betrafen im wesentlichen die Kapitalerhöhung an der Prinovis Ltd. & Co. KG sowie die Beteiligung an der PIN intelligente dienstleistungen AG und der PIN Group AG, Luxemburg.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien verteilen sich wie folgt auf die Segmente: Im Segment Zeitungen betrafen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen €6,9 Mio. und betrafen im wesentlichen Redaktionssysteme. Die Investitionen im Segment Zeitschriften betragen €7,5 Mio. und entfielen im wesentlichen auf Abobestände und Redaktionsausstattung. Das Segment Technik investierte €14,8 Mio., die zu einem Großteil auf die letzte Erweiterungsphase der Offsetdruckerei Ahrensburg entfielen. Der Bereich Services/Holding wies Investitionen in Höhe von €14,5 Mio. aus, die im wesentlichen Ausbauten im Neubau Berlin und Software betrafen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf €-66,4 Mio. Damit erhöhte sich der Mittelabfluß um €15,3 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert. Dies ist im wesentlichen auf die Auszahlung der Sonderdividende für das Geschäftsjahr 2004 in Höhe von ca. €8 Mio. sowie die planmäßig erhöhte Tilgung von Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen. Der Saldo des Cashflows aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erhöhte den Finanzmittelfonds um €130,5 Mio. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel und sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens) betrug zum 31. Dezember 2005 €585,1 Mio.

Außerbilanzielle Finanzierungsmaßnahmen spielen im Axel Springer Konzern keine Rolle.

## Vermögenslage

Die Konzern-Bilanzsumme betrug €2.612,0 Mio. und war damit um €219,6 Mio. (+9,2 %) höher als im Vorjahr. Zuwächsen beim Finanzanlagevermögen und bei den Finanzmitteln standen Erhöhungen des Eigenkapitals und eine Verringerung des langfristigen Fremdkapitals gegenüber.

### Konzern-Bilanz (Kurzfassung)

in Mio. €

	31.12.2005	31.12.2004
Langfristige Aktiva	1.616,5	1.562,8
Kurzfristige Aktiva	995,5	829,6
<b>Aktiva</b>	<b>2.612,0</b>	<b>2.392,4</b>
Eigenkapital	1.185,0	873,4
Langfristiges Fremdkapital	634,5	796,1
Kurzfristiges Fremdkapital	792,5	722,9
<b>Passiva</b>	<b>2.612,0</b>	<b>2.392,4</b>

Das langfristige Vermögen stieg um €53,7 Mio. (+3,4 %) auf €1.616,5 Mio. Der Rückgang der Sachanlagen um €215,5 Mio. (-21,6 %) auf €781,5 Mio. ist hauptsächlich auf die Entkonsolidierung des Tiefdrucks zurückzuführen. Die immateriellen Vermögenswerte sind um €12,7 Mio. (-8,8 %) auf €130,9 Mio. gesunken. Die Finanzanlagen erhöhten sich um €281,9 Mio. (+80,0 %) auf €634,1 Mio. Ursächlich hierfür waren hauptsächlich die Aktivierung der Anteile an der Prinovis Ltd. & Co. KG sowie an der PIN intelligente dienstleistungen AG und die Zeitwertbilanzierung der bereits gehaltenen Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG.

Das kurzfristige Vermögen stieg um €165,9 Mio. (+20,0 %) auf €995,5 Mio., hauptsächlich bedingt durch einen Zuwachs des Finanzmittelfonds um €130,6 Mio. (+28,7 %) auf €585,1 Mio. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um €25,2 Mio. (-12,3%) auf €179,5 Mio. zurück, im wesentlichen begründet durch die ausgegliederten Forderungen des Tiefdrucks. Die sonstigen Vermögenswerte stiegen um €25,3 Mio. (+38,9 %) auf €90,3 Mio.

Das Eigenkapital erhöhte sich um €311,6 Mio. (+35,7 %) und belief sich auf €1.185,0 Mio. Die Eigenkapitalquote stieg auf 45,4 % (Vj.: 36,5 %).

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten gingen um €161,5 Mio. (-20,3 %) auf €634,5 Mio. zurück. Die Rückstellungen für Pensionen verringerten sich um €34,5 Mio. (-11,0 %) auf

€280,4 Mio. Dies ist hauptsächlich auf die Ausgliederung des Tiefdrucks zurückzuführen. Die sonstigen Rückstellungen gingen um €10,5 Mio. (-24,5 %) auf €32,4 Mio. zurück. Durch die Umgliederung von Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die kurzfristigen Verbindlichkeiten aufgrund der Fälligkeit lagen die langfristigen Finanzverbindlichkeiten mit €140,4 Mio. um €119,1 Mio. (-45,9 %) unter dem Vorjahr.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten stiegen um €69,6 Mio. (+9,6 %) auf €792,5 Mio. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Umgliederung von Kreditverbindlichkeiten aus dem langfristigen in den kurzfristigen Bereich zurückzuführen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich auf €605,0 Mio. (Vj.: €567,3 Mio.). Hiervon entfielen €45,1 Mio. auf das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Vorräte, €43,6 Mio. auf zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie €516,3 Mio. auf langfristige Abnahmeverpflichtungen aus Papiereinkaufskontrakten.

## Gewinnverwendungsvorschlag

### Dividendenerhöhung vorgeschlagen

In der Axel Springer AG, deren Abschluß nach den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts und des Aktienrechts erstellt wird, stieg der Jahresüberschuß von €120,8 Mio. auf €143,2 Mio. Neben moderaten Umsatzzuwächsen im Kerngeschäft trugen das fortgesetzte Kostenmanagement und der gesamte Bereich der Beteiligungen zur Ergebnissteigerung bei. Nach Einstellung von €71,6 Mio. in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn von €71,6 Mio. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von €52,1 Mio. zur Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2005 in Höhe von €1,70 je Aktie zu verwenden. Die von der Axel Springer AG gehaltenen eigenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt.

**Bilanz der Axel Springer AG (Kurzfassung)**

in Mio. €

	31.12.2005	31.12.2004
Immaterielle Vermögensgegenstände	27,5	34,1
Sachanlagen	340,0	487,1
Finanzanlagen	503,7	484,8
<b>Anlagevermögen</b>	<b>871,2</b>	<b>1.006,0</b>
Vorräte	40,9	41,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	271,9	293,6
Eigene Aktien und Wertpapiere	246,3	196,2
Flüssige Mittel	489,8	407,9
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.048,9</b>	<b>938,7</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.920,1</b>	<b>1.944,7</b>
Eigenkapital	660,3	561,5
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	751,5	822,5
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.920,1</b>	<b>1.944,7</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung der Axel Springer AG (Kurzfassung)**

in Mio. €

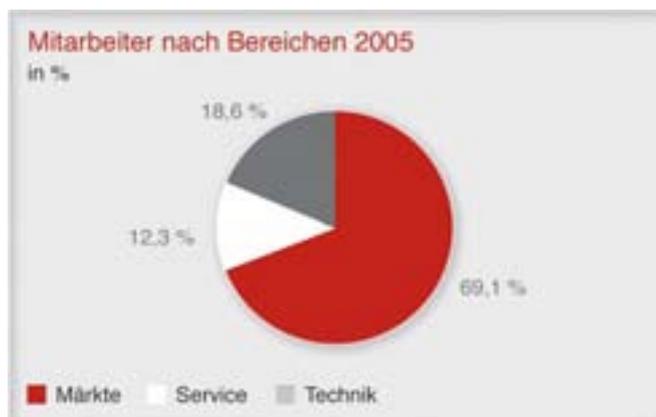
	2005	2004
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.697,2</b>	<b>1.804,3</b>
Sonstige betriebliche Erträge	219,3	218,2
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	- 524,6	- 521,4
<b>Rohhertrag</b>	<b>1.391,9</b>	<b>1.501,1</b>
Personalaufwand	- 465,7	- 568,6
Abschreibungen	- 108,6	- 163,8
Zinsergebnis	- 27,9	- 26,2
Beteiligungsergebnis	89,6	61,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 628,1	- 573,3
<b>Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>251,2</b>	<b>230,6</b>
Steuern	- 108,0	- 109,8
<b>Jahresüberschuß</b>	<b>143,2</b>	<b>120,8</b>
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Aktien	0	3,4
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 71,6	- 63,8
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>71,6</b>	<b>60,4</b>

**Mitarbeiter**

Axel Springer beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 10.166 Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Journalistenschüler/Volontäre). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen weiteren Rückgang um 534 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt, was hauptsächlich auf die Einbringung des Tiefdrucks in das Joint Venture Prinovis zurückzuführen ist. Die Zahl der durchschnittlich im Ausland Beschäftigten betrug 2.278 Mitarbeiter.



In den marktorientierten Bereichen (Verlage, Elektronische Medien und Marketing) waren 7.024, in den Servicebereichen 1.248 und in den technischen Bereichen 1.894 Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl der Redakteure stieg im Saldo durch die verlegerischen Aktivitäten in Rußland, Polen und Ungarn um 85 auf 3.224. Mit 6.942 Personen waren 619 Angestellte und gewerbliche Mitarbeiter weniger als im Vorjahr beschäftigt.



Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug im Berichtsjahr 12,7 Jahre; 49,5 % der Mitarbeiter waren länger als zehn Jahre für Axel Springer tätig. Der Anteil der Schwerbehinderten lag im Jahresdurchschnitt bei 5,3 % (Axel Springer AG: 5,6 %). Damit wurden die Auflagen des Schwerbehindertengesetzes im wesentlichen erfüllt.

#### *Personalaufwand im Konzern weiterhin rückläufig*

Der Personalaufwand verringerte sich 2005 um €67,1 Mio. (- 9,3 %) auf €654,9 Mio., im wesentlichen bedingt durch weitere Restrukturierungen, die Verringerung der Aufwendungen für Sozialpläne sowie die Einbringung des Tiefdrucks in das Joint Venture Prinovis. Neben den Sozialabgaben und den Aufwendungen für Altersversorgung zählen dazu auch die Zahlungen für die Ausfallzeiten (u. a. Urlaubs-, Feier- und Karenztage) sowie Nebenleistungen (Weihnachts-, Urlaubs- und Jubiläumsgeld, Treueprämien und vermögenswirksame Leistungen).

## Nachhaltigkeitsbericht

Axel Springer betreibt ein aktives Nachhaltigkeitsmanagement. Regelmäßige Öko-Audits in unseren Druckstandorten und eine transparente Berichterstattung sind zentrale Bestandteile. Auch im Jahr 2005 hat sich Axel Springer für ein konsequentes Umweltmanagement sowie die Sicherstellung sozialer Standards engagiert.

Axel Springer veröffentlicht regelmäßig einen Nachhaltigkeitsbericht, der den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) entspricht. Die „GRI Guidelines 2002“ sind ein international anerkannter Leitfaden für die freiwillige Berichterstattung von Unternehmen nach wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Leistungskriterien.

Das Konzept zur Optimierung der Papierkette hat Axel Springer im Jahr 2005 konsequent fortgesetzt. Rund die Hälfte der Druckpapiere enthält Altpapier. Die Verträge mit den Lieferanten enthalten Klauseln zur ökologischen Waldnutzung. Axel Springer bezieht jährlich rund 470.000 Tonnen Druckpapier von 52 Papierfabriken in 14 Ländern. Die Papierlieferanten werden nach den Kriterien Produktqualität, Zuverlässigkeit der Versorgung, Angemessenheit der Preise sowie nach ökologischen und sozialen Gesichtspunkten ausgewählt.

Mit Blick auf die wachsende internationale Präsenz wurde ein Katalog sozialer Standards verabschiedet. Darin wird die Haltung des Unternehmens unter anderem zu Fragen der Menschenrechte, des Kinder- und Jugendschutzes, der Mitarbeiterqualifizierung sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dargelegt. Die „International Social Policy“ ist eine verbindliche Leitlinie zur sozialen Integrität. Hierzu wurden im Jahr 2005 bei der Beschaffung von Werbemitteln, Produktbeigaben und Merchandising-Artikeln sowie beim Verkauf von Titellizenzen organisatorische Rahmenbedingungen entwickelt und erste Pilotprojekte durchgeführt.

## Risikomanagement

Nach den risikopolitischen Grundsätzen des Axel Springer Konzerns sind Risiken nur dann einzugehen, wenn dadurch zusätzliche Ertragschancen wahrgenommen werden können und eine Steigerung des Unternehmenswertes zu erreichen ist. Jedes Risiko ist durch geeignete Maßnahmen auf ein akzeptables Maß zu mindern oder, sofern wirtschaftlich sinnvoll, auf Dritte zu übertragen. Die risikopolitischen Grundsätze des Konzerns sind in einer unternehmensweit gültigen Richtlinie niedergelegt. Die Überwachung und Steuerung der Risiken erfolgt mit Hilfe verschiedener ineinandergreifender Teilsysteme:

Im Rahmen der Unternehmenssteuerung werden allgemeine Markt- und Erlösrisiken im Zuge der Überwachung der Entwicklung von Erlösen, Mengen und Kosten in der Planung, im Forecast und im Berichtswesen erfaßt und gesteuert. Risiken im Zusammenhang mit Investitionen, Projekten und Akquisitionen werden im Vorfeld im Rahmen der Investitionsprüfung identifiziert und bewertet und im Berichtswesen verfolgt. Zusätzlich ist ein Risikomanagement im Sinne des Aktiengesetzes § 91 Abs. 2 implementiert, das alle weiteren Risiken erfaßt.

Die Gesamtverantwortlichkeit für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Für die operativen Prozesse der Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, der Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie der Kommunikation darüber sind die jeweiligen Bereiche bzw. Konzerngesellschaften zuständig. Ein zentraler Risikomanager koordiniert sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene, prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken und verantwortet die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus fungieren die interne Revision und der Abschlußprüfer bei der Jahresabschlußprüfung als unabhängige Kontrollinstanzen, welche die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Risikomanagementsystems sicherstellen.

Einmal im Jahr finden eine Vollerhebung sämtlicher Risiken und eine Aktualisierung des Risikoinventars statt. Bestandsgefährdende, wesentliche und zu überwachende Risiken und die entsprechenden Gegenmaßnahmen werden zudem im Rahmen der Ad-hoc-Risikoerhebung unterjährig überprüft sowie deren Bewertung an die aktuelle Risikosituation angepaßt. Eine mögliche Bestandsgefährdung wird bei der Axel Springer AG und den einzelnen Tochtergesellschaften anhand des Kriteriums „Netto-Schadenshöhe“ und dessen Auswirkung auf die Vermögens- und Liquiditätslage des Konzerns

überprüft. Die Klassifizierung der Risiken in wesentliche, zu überwachende und übrige Risiken erfolgt anhand des Kriteriums „Netto-Schadenserwartungswert“, bei dessen Ermittlung die Auswirkung risikobegrenzender Gegenmaßnahmen auf die Schadenshöhe und den risikobezogenen Erwartungswert mitberücksichtigt wird. Zu einer Bestandsgefährdung oder maßgeblichen Beeinflussung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage können folgende Risiken führen:

### *Terrorrisiken*

Die einzigen bestandsgefährdenden Risiken für Axel Springer liegen in der Gefahr der vollständigen Zerstörung der Hauptverwaltungen und der Druckereien durch Anschläge. Aus diesem Grund wurde im Geschäftsjahr 2004 eine entsprechende Versicherung abgeschlossen. Dennoch bleibt ein Restrisiko, das im äußersten Falle zu einer Bestandsgefährdung des Konzerns führen könnte, bestehen. Zur Verbesserung der Sicherheitslage in Bezug auf die Verlagszentralen und die Druckereien wurden die Zugangskontrollen und die Videoüberwachung weiter optimiert sowie der Objektschutz kontinuierlich angepaßt. Die Terrorrisiken sind durch die dem Konzern zur Verfügung stehenden liquiden Mittel und Kreditlinien gedeckt.

### *Marktrisiken und Wettbewerbsrisiken*

Die allgemeine Marktlage für den Axel Springer Konzern wird aller Voraussicht nach weiterhin von einer schwachen Binnenkonjunktur und einem kaum steigenden Konsum in Deutschland geprägt sein, die sich negativ auf die Pressevertriebsmärkte auswirken. Die Perspektiven für den Werbemarkt sind weiterhin abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung und den politischen Weichenstellungen der neuen Bundesregierung. Darüber hinaus zeichnen sich die Märkte weiterhin durch einen starken Wettbewerbsdruck aus. Infolge des Markteintritts neuer Konkurrenztitel und -objekte – insbesondere auch in Form von Gratiszeitungen und -zeitschriften – besteht die Gefahr von Umsatz- und Marktanteilsverlusten im Vertriebs- und Anzeigengeschäft. Veränderte Konsum- und Lesegeohnheiten, die vor allem durch den demographischen Wandel bedingt sind, verschärfen dieses Risiko noch weiter. Als allgemeine Marktrisiken werden diese Risiken vor allem im Rahmen der operativen Unternehmenssteuerung überwacht und gesteuert.

Um diesen Marktrisiken zu begegnen, werden einerseits permanent neue, innovative und zukunftssträchtige Titel entwickelt. In diesem Zusammenhang ist z. B. die Programmzeitschrift TV DIGITAL, Deutschlands größte TV-Zeitschrift für das digitale Fernsehen, zu nennen. Darüber hinaus werden bestehende Titel und Objekte ständig weiter verbessert und an die sich ändernden Kundenanforderungen angepaßt: So wird beispielsweise BILD seit Juli 2005 durchgehend vierfarbig gedruckt. Dadurch konnte die Attraktivität von BILD bei Werbekunden weiter erhöht werden. Gleiches gilt z. B. auch für HÖRZU. Auf diesem Wege konnten mit verbesserter Heft-

qualität und neuer Imagekampagne die Anzeigenerlöse von HÖRZU entgegen dem allgemeinen Markttrend deutlich gesteigert werden. Zur Reduzierung der Marktrisiken wird außerdem die Erschließung neuer Märkte im Ausland weiterhin energisch vorangebracht. Die Auszeichnung der Axel Springer AG bei dem Wettbewerb „Best of European Business“ in der Kategorie „Strategien für das Neue Europa“ im Jahre 2005 unterstreicht diese Ambition eindrucksvoll. Zusätzlich werden – um für bestehende und potentielle Kunden attraktiv zu bleiben – verschiedene preis- und produktpolitische Maßnahmen durchgeführt (z. B. verkaufsfördernde Gratiszugaben und Beigaben mit Aufpreis wie CD-ROMs, Hörbücher, DVDs) und zukunfts-trächtige Kooperationen eingegangen (z. B. Kooperation von TV DIGITAL mit Premiere und Kabel Deutschland, den beiden größten Anbietern für digitales Fernsehen).

Ein verstärktes Engagement im Online-Geschäft zielt überdies darauf, neue Kundengruppen zu gewinnen. Hierzu wird u. a. der stetige Ausbau von Internetportalen vorangebracht. Dadurch konnte etwa die Spitzenposition von BILD.T-ONLINE.DE als General-Interest-Portal weiter ausgebaut und im September 2005 bereits die 50. crossmediale Volksprodukt-Aktion durchgeführt werden. Auch die Anzahl der Visits des Autoportals AUTOBILD.DE, des Immobilienportals IMMONET.DE und der Online-Stellenbörse STEPSTONE.DE erhöhte sich im Jahre 2005 infolgedessen erheblich.

#### *Politische und rechtliche Risiken*

Zu den politischen und rechtlichen Risiken sind z. B. von der EU verabschiedete Werbebeschränkungen und Werbeverbote zu zählen. Nachdem die EU-Kommission die Umsetzung der Tabakwerberichtlinie bis zum 1. August 2005 in allen EU-Mitgliedsländern gefordert hat, besteht das Risiko weiterer Beschränkungen. Insoweit ist zu befürchten, daß das von der EU geforderte Tabakwerbeverbot in Printmedien, Hörfunk, Fernsehen und Internet auch auf andere gesundheitsgefährdende Produkte (z. B. Alkohol, Fast Food) ausgeweitet wird. Werbeverbote in den Printmedien und im Internet haben sinkende Anzeigenerlöse zur Folge.

Presserechtliche Gesetzesentscheidungen und Urteile (z. B. das „Caroline“-Urteil) mit der Folge der erheblichen Einschränkung der Berichterstattung erhöhen zudem das Risiko möglicher Schadenersatzforderungen, die zu einer finanziellen Belastung des Unternehmens führen würden. Hierbei sind vor allem auch Risiken zu berücksichtigen, die im Zusammenhang mit Schleichwerbung stehen.

#### *Risiken in Bezug auf das Nachhaltigkeitsmanagement*

Der Axel Springer Konzern betreibt ein aktives Nachhaltigkeitsmanagement. Eine verspätete Identifikation kritischer Entwicklungen hinsichtlich möglicher ökologischer und sozialer Konflikte bei der Beschaffung von Ressourcen (Holz, Papier) und deren Recycling könnte einen maßgeblichen Imageverlust zur Konsequenz haben. Zur Reduzierung dieses Risikos wurde vor allem die Zusammenarbeit mit Experten der Holz-, Zellstoff- und Papierwirtschaft und zahlreichen Umweltorganisationen weiter vertieft sowie ein laufendes Monitoring der ökologischen und sozialen Konfliktpotentiale entlang der gesamten Wertschöpfungskette sichergestellt. Regelmäßige Öko-Audits und eine transparente Berichterstattung runden diese Maßnahmen ab.

#### *Risiken in Bezug auf die Umsetzung der International Social Policy*

Mit Blick auf die wachsende internationale Präsenz des Unternehmens hat der Axel Springer Konzern einen Katalog sozialer Standards verabschiedet. Diese „International Social Policy“ ist eine verbindliche Leitlinie zur sozialen Integrität. Defizite bei der Einhaltung der International Social Policy können sich beispielsweise bei der Beschaffung von Werbemitteln, Produktbeigaben, beim Merchandising sowie beim Verkauf von Titellizenzen ergeben und zu einem erheblichen Imageverlust führen.

#### *IT-Risiken*

Der Ausfall der Informationstechnologie kann zu einer erheblichen Beeinträchtigung des gesamten Wertschöpfungsprozesses führen. Um möglichen IT-Risiken zu begegnen, verfügt der Axel Springer Konzern insbesondere über Back-up-Rechner, Datensicherungssysteme, Viren- und Zugangsschutz sowie physisch getrennte Rechenzentren.

Außerdem wurden zur Minimierung von Risiken, die im Zusammenhang mit Datenschutz und Datenmißbrauch stehen, verschiedene Maßnahmen technischer und organisatorischer Art entwickelt und eingesetzt.

### *Finanzwirtschaftliche Risiken*

Im Hinblick auf finanzwirtschaftliche Risiken sind insbesondere Zinsänderungsrisiken, die aus finanziellen Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung und Kapitalanlagen in Rentenpapieren resultieren, sowie Währungsrisiken, die in Verbindung mit Vertriebs Erlösen in Fremdwährungen stehen, von Bedeutung. Zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken bestehen festgelegte Grundsätze, welche die Einhaltung von Verlustlimiten bei Kapitalanlagen regeln und sicherstellen. Darüber hinaus werden diese Risiken durch den Einsatz verschiedener Zinsderivate abgesichert.

Liquiditätsrisiken sowie Preisänderungs-, Ausfallrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen sind derzeit für den Axel Springer Konzern nicht gegeben.

### *Gesamtrisikoeinschätzung*

Mit Ausnahme der Terrorrisiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit sehr gering ist, sind keine weiteren Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Risikokonzentrationen oder Interdependenzen von Risiken, die einen wesentlichen Einfluß auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben, sind derzeit ebenfalls nicht ersichtlich. Insoweit hat sich die Risikolage des Axel Springer Konzerns gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

---

## Nachtragsbericht

---

Am 1. Februar 2006 beschloss der Vorstand der Axel Springer AG und das Board der P7S1 Holding L.P. gemeinsam, die Pläne zur Übernahme der ProSiebenSat.1 Media AG durch die Axel Springer AG aufgrund der zahlreichen Unsicherheiten, insbesondere eines möglichen Ministererlaubnisverfahrens und der damit verbundenen unzumutbaren Risiken für alle Beteiligten, nicht weiterzuverfolgen. Detaillierte Informationen hierzu finden Sie auf Seite 32 im Lagebericht. Am 23. Februar 2006 hat die Axel Springer AG Beschwerde gegen die Untersagungsverfügung des Bundeskartellamts gegen den beabsichtigten Erwerb der ProSiebenSat.1 Media AG vom 19. Januar 2006 eingelegt. Das Beschwerdeverfahren wurde eingeleitet, um Rechtssicherheit für künftige Akquisitionen zu erhalten.

Im Zusammenhang mit der Auflösung der Zinsswaps aus der Finanzierung der Übernahme der ProSiebenSat.1 Media AG entstand im Januar 2006 ein Ertrag von €22,4 Mio.

## Ausblick

### Gesamtwirtschaft

Das deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) rechnet für 2006 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 % in Deutschland. 2007 soll sich die Wachstumsrate wieder auf 1,2 % verringern. Die für 2007 geplante Anhebung der Mehrwertsteuer wird 2006 zu Vorzieheffekten beim privaten Konsum führen. Dennoch soll der private Konsum in 2006 preisbereinigt voraussichtlich kaum steigen (+ 0,3 %) und in 2007 wieder stagnieren. Die verfügbaren Einkommen sollen 2006 laut DIW um 2,2 % wachsen. Bei einer Preissteigerungsrate von 2,0 % sind für die Kaufkraft keine positiven Impulse zu erwarten. Ein wesentlicher Teil des Zuwachses der verfügbaren Einkommen wird von Energiepreissteigerungen aufgezehrt. Die Sparquote wird in der zweiten Jahreshälfte 2006 auf 9,9 % fallen, nach der Mehrwertsteuererhöhung 2007 wieder deutlich auf 10,7 % steigen. Die Lage am Arbeitsmarkt wird sich voraussichtlich 2006 und 2007 nur leicht entspannen. Vor diesem Hintergrund bleiben die Rahmenbedingungen für den deutschen Pressevertriebsmarkt vorerst schwierig.

Das Gemeinschaftsgutachten der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute aus dem Herbst 2005 prognostiziert für die Länder des Euroraums 2006 ein Wirtschaftswachstum von 1,8 %. Die privaten Konsumausgaben werden bei langsamem Beschäftigungsaufbau leicht anziehen. Spanien wird wiederum zu den wachstumsstarken Ländern gehören. Das Wirtschaftswachstum der Schweiz dürfte ebenfalls höher ausfallen als das des Euroraums. In den EU-Beitrittsländern ist mit einer leichten Beschleunigung des Wachstums zu rechnen. Polen und Ungarn dürften 2006 von einer voraussichtlich gelockerten Geldpolitik profitieren. Das russische Wirtschaftswachstum wird dagegen 2006 durch die Aufwertung des Rubels gebremst.

### Branchenumfeld

Brancheneinschätzungen gehen für das Gesamtjahr 2006 von einem Wachstum der Gesamt-Netto-Werbbeeinnahmen von ca. 1,5–2,0 % aus. Impulse für die Werbewirtschaft werden insbesondere im Bereich der EDV-/Telekommunikation gesehen. Ein zunehmender Verdrängungswettbewerb mit positiven Auswirkungen auf die Werbeinvestitionen wird im Bereich der Baumärkte, Elektronikhändler und Drogeriemärkte erwartet. Vor allem sportnahe Medien werden von der Fußballweltmeisterschaft profitieren. Verkaufsförderungsmaßnahmen, CRM, Online-Marketing, E-Commerce und Direktmarketing werden im Kommunikations-Mix weiter an Bedeutung gewinnen.

Die Perspektiven für den Werbemarkt sind weiterhin abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung und den politischen Weichenstellungen der neuen Bundesregierung.

### Konzernentwicklung

Axel Springer wird in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 die strategischen Ziele Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung konsequent weiter umsetzen.

Für 2006 und 2007 rechnet der Vorstand mit einer leichten Steigerung der Anzeigenerlöse. Vor dem Hintergrund der geringen konkurrenzellen Belegung wird die Entwicklung des Werbemarkts nur verhalten eingeschätzt. Umsatzsteigerungen werden insbesondere aufgrund der positiven Auswirkungen der Fußballweltmeisterschaft eingeplant. Das Unternehmen geht davon aus, daß die Vertriebsserlöse in 2006 leicht sinken werden, da sich die rückläufige Entwicklung im Pressevertriebsmarkt Inland voraussichtlich weiter fortsetzen wird und die Preissensibilität bestehen bleibt, so daß der Spielraum für Copypreis-Erhöhungen weiterhin gering sein wird. Für 2007 rechnet der Vorstand mit einer leichten Steigerung der Vertriebsserlöse.

Da sich der Wegfall der Tiefdruckumsätze im Zuge der Ausgliederung des Tiefdrucks in das Gemeinschaftsunternehmen Prinovis in 2006 erstmals ganzjährig auswirken wird, werden die Gesamtumsätze im Konzern voraussichtlich erneut leicht unter dem Vorjahreswert liegen. Für 2007 geht der Vorstand von einer leichten Steigerung des Gesamtumsatzes im Vergleich zum Vorjahr aus.

Der Vorstand beabsichtigt, im Geschäftsjahr 2006 verstärkt in die Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, die Internationalisierung und Digitalisierung zu investieren. Abhängig vom Umfang der Investitionen würde der Vorstand in Kauf nehmen, daß das EBITA 2006 trotz weiterhin strikten Kostenmanagements unter dem Rekordwert des Jahres 2005 liegen könnte. Für 2007 wird eine positive Entwicklung erwartet.

### Segmente

Für das Segment **Zeitungen** wird ein leichter Anstieg des Umsatzes erwartet. Das EBITA könnte aufgrund erhöhter Anlaufkosten für neue Geschäfte leicht unter dem Wert des Jahres 2005 liegen.

Für das Segment **Zeitschriften** ist eine weitere Steigerung des Umsatzes angestrebt. Das EBITA könnte aufgrund erhöhter Anlaufkosten für neue Geschäfte leicht unter dem Wert des Jahres 2005 liegen.

Im Segment **Technik** wird der Umsatz aufgrund des Wegfalls der Tiefdruckumsätze im Zuge der Ausgliederung des Tiefdrucks in das Gemeinschaftsunternehmen Prinovis in 2006 erneut sinken, in 2007 stabil bleiben. Das EBITA wird voraussichtlich leicht ansteigen.

Für **Services/Holding** wird ebenfalls ein Umsatzrückgang aufgrund des Wegfalls der Außenumsätze von AS Interactive für 2006 und eine stabile Umsatzentwicklung für 2007 erwartet. Das EBITA könnte unter dem Niveau des Jahres 2005 liegen.

#### *Chancen*

Wesentliche Chancen der voraussichtlichen Entwicklung des Axel Springer Konzerns ergeben sich vor allem aus einem beschleunigten Konjunkturaufschwung in Deutschland, der sich positiv auf die Vertriebs- und Anzeigenerlöse auswirken könnte. Weitere Chancen bietet die erfolgreiche Internationalisierung des Unternehmens in Märkten, die ein höheres Wachstum als der deutsche Markt aufweisen. Darüber hinaus liegen Chancen in zukunftssträchtigen Kooperationen und Joint Ventures. In diesem Zusammenhang ist vor allem die mit der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, der WAZ und der Luxemburger Beteiligungsgesellschaft Rosalia gegründete PIN Group AG zu nennen. Hinzu kommen die Chancen gezielter Investitionen und Akquisitionen.

#### *Dividendenpolitik*

Axel Springer strebt eine kontinuierliche Dividendenpolitik im Einklang mit der Geschäfts- und Ergebnisentwicklung an, die eine weitere Stärkung der Kapitalbasis und die Finanzierung von Wachstum ermöglicht.

Bei den in diesem Lagebericht getroffenen Prognosen und sonstigen Aussagen handelt es sich um Annahmen und Erwartungen der Gesellschaft im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung des Konzerns und der Segmente. Die tatsächliche Entwicklung könnte von diesen Annahmen und Erwartungen u. a. aufgrund von Veränderungen des Marktumfelds, des gesamtwirtschaftlichen Umfelds oder der Branche abweichen.

---

### Schlußklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG

---

„Die Axel Springer AG hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und hat im Berichtszeitraum weder auf Veranlassung noch im Interesse des herrschenden oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

# Geschäftsbereiche Zeitungen

**Axel Springer behauptete seine Position als größter Zeitungsverlag Deutschlands und verzeichnete 2005 in nahezu allen Segmenten dieses Bereiches – Kaufzeitungen, Sonntagszeitungen, überregionale und regionale Abonnementzeitungen, Anzeigenblätter sowie Beteiligungen an regionalen Verlagen – eine positive Geschäftsentwicklung.**

## **BILD-Gruppe – erneut ausgezeichnetes Geschäftsjahr**

Im Geschäftsjahr 2005 gelang es der BILD-Gruppe, die Geschäftsentwicklung des Vorjahres erneut leicht zu übertreffen. Bei einer stabilen Reichweite profitierte die Gruppe von intensiven Werbeaktivitäten des Einzelhandels und von einem erfreulichen Regionalgeschäft. Auch der Dienstleistungsbereich konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich zulegen. Bei Markenartiklern wurde das hervorragende Ergebnis aus dem von der Fußballeuropameisterschaft geprägten Vorjahr fast erreicht.

BILD erzielte eine durchschnittlich verkaufte Auflage von 3,7 Mio. Exemplaren. Bei einer stabilen Reichweite von knapp 12 Mio. Lesern täglich stiegen die Anzeigenerlöse im Vergleich zum Vorjahr. Seit Mitte des Berichtsjahres erscheint BILD durchgehend vierfarbig. Diese Qualitätssteigerung stieß sowohl bei den Lesern als auch bei den Anzeigenkunden auf positive Resonanz, in der Folge stieg der Anteil der Farbanzeigen am gesamten Anzeigenaufkommen nochmals an. In Kooperation mit dem WELTBILD-Verlag erschienen die BILD COMIC-BIBLIOTHEK, zwei Papst-Bildbände und eine besonders edle Bibelausgabe, die Goldbibel. In Vorbereitung auf einen potentiellen Markteintritt von Gratiszeitungen wurde von der BILD-Redaktion ein leistungsfähiges Konkurrenzprodukt entwickelt, mit dem Axel Springer jederzeit kurzfristig den Wettbewerb mit Gratiszeitungen aufnehmen kann.

BILD am SONNTAG, Deutschlands größte Sonntagszeitung, entwickelte sich sowohl im Anzeigen- als auch im Vertriebsmarkt erfreulich und steigerte in beiden Bereichen ihre Marktanteile. Mit einer durchschnittlichen Auflage von knapp 2 Mio. Exemplaren erreichte die Zeitung durchschnittlich über 11 Mio. Leser. VIVA BamS, ein attraktives Zusatzangebot für jüngere Leser, wurde durch die Integration von Kino News aufgewertet.

SPORT BILD überzeugte im Lesermarkt mit einer durchschnittlichen Auflage von rund 473.000 Exemplaren. Die erfreuliche Lesertreue spiegelte sich insbesondere in einer deutlich gestiegenen Abonnentaufgabe wider. Durch die Erweiterung von Anzeigenkooperationen baute SPORT BILD den Marktanteil im direkten Wettbewerbsumfeld aus.

## **WELT-Gruppe – Zuwächse im Qualitätssegment**

Auch die WELT-Gruppe erzielte erfreuliche Zuwächse im Anzeigengeschäft. Werktags überzeugte die Kombination aus DIE WELT und WELT KOMPAKT; am Sonntag baute WELT am SONNTAG den positiven Trend weiter aus. Bei stabilen Vertriebs Erlösen und weiter reduzierten Kosten verbesserte die Gruppe ihr Ergebnis nachhaltig.

Mit der Ausdehnung der WELT KOMPAKT auf nun insgesamt 30 Großstädte erreichte die Kombination von DIE WELT und WELT KOMPAKT im Geschäftsjahr 2005 bei einer kontinuierlich steigenden Auflage einen durchschnittlichen Verkauf von mehr als 238.000 Exemplaren. DIE WELT baute ihre Position als moderne Qualitätszeitung weiter aus. Seit September 2005 kann die Zeitung durchgehend vierfarbig gedruckt werden.

Die WELT am SONNTAG stärkte im Geschäftsjahr 2005 ihre Position als führende deutsche Qualitätszeitung am Sonntag deutlich. Die durchschnittliche Auflage von mehr als 404.000 Exemplaren lag erneut leicht über Vorjahr. Auch die Reichweite der WELT am SONNTAG entwickelte sich mit durchschnittlich 1,1 Mio. Lesern pro Ausgabe positiv. Bei stabilen Vertriebs Erlösen trug ein deutlicher Erlösanstieg im Anzeigengeschäft mit Markenartiklern zur Ergebnisverbesserung bei.

## **BERLINER MORGENPOST – Restrukturierungen greifen**

Die BERLINER MORGENPOST steigerte die verkaufte Auflage im umkämpften Berliner Zeitungsmarkt auf durchschnittlich 150.000 Exemplare. Mit dem Zusatzangebot der DVD-Reihe „Geheimnisse der Geschichte“ erzielte die Zeitung samstags erfreuliche Zuwächse im Einzelverkauf. Bei stabilen Anzeigen- und Vertriebs Erlösen wirkten sich die nun vollständig abgeschlossenen Restrukturierungen positiv auf das Ergebnis aus.

**Zeitungen Inland**

Durchschnittlich verkaufte Auflage 2005, IWW-Angaben

	2005
BILD	3.713.720
BILD am SONNTAG	1.957.520
SPORT BILD	472.907
DIE WELT/ WELT KOMPAKT <sup>1)</sup>	238.201
WELT am SONNTAG	404.192
HAMBURGER ABENDBLATT	269.925
BERLINER MORGENPOST	150.000
B.Z.	208.879
B.Z. am SONNTAG	119.186

<sup>1)</sup> Seit dem 1. Quartal 2005 gemeinsam mit WELT KOMPAKT ausgewiesen.**Beteiligungen – Portfolio gestärkt**

Die Verlage der LÜBECKER NACHRICHTEN, KIELER NACHRICHTEN, OSTSEE ZEITUNG, LEIPZIGER VOLKSZEITUNG und des WESTFALEN-BLATTs festigten weiter ihre jeweilige Marktposition und erzielten eine deutliche Ergebnisverbesserung.

Mit eigenen Anzeigenblattverlagen engagiert sich Axel Springer in den Ballungsräumen Hamburg, Berlin und Dresden. Im Regionalmarkt Berlin profitierten die Anzeigenblätter von der gestiegenen Nachfrage.

**B.Z. – führende Kaufzeitung Berlins**

Als unverändert größte Zeitung Berlins bleibt die B.Z. mit einer verkauften Auflage von rund 209.000 Exemplaren führend im Lesermarkt sowie im Anzeigenmarkt der Kaufzeitungen in Berlin/Brandenburg. Besonders erfreulich entwickelten sich die Anzeigenerlöse ab der zweiten Jahreshälfte nach Umsetzung des mit BILD kombinierten Verkaufs. Das im Lesermarkt positiv aufgenommene, neu geschaffene Abonnementangebot verzeichnete unterjährig stetige Zuwächse.

**HAMBURGER ABENDBLATT – in bester Verfassung**

Das HAMBURGER ABENDBLATT, die führende Regionalzeitung in Hamburg, legte im Vergleich zum Vorjahr sowohl bei den Anzeigen- als auch bei den Vertriebslösen zu. Bei einer durchschnittlich verkauften Auflage von rund 270.000 Exemplaren erreichte das HAMBURGER ABENDBLATT täglich knapp 770.000 Leser. Werbeimpulse durch eine neue Markenkampagne trugen zu diesem Ergebnis bei. Im neu gestalteten Online-Auftritt bietet die Regionalzeitung als erste in Deutschland aktuelle Artikel zum MP3-Download an. Überdies erhöhte das HAMBURGER ABEND-BLATT die Attraktivität der Anzeigenumfelder für die Rubrikenmärkte Auto & Motor, Beruf & Erfolg und Wohnen & Eigentum und vertiefte die Kooperationen mit starken Online-Partnern. Damit verbesserte die Zeitung die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Marktführerschaft bei Rubrikenmärkten im Raum Hamburg und Norddeutschland.

# Zeitschriften

**Axel Springer belegt eine Spitzenposition unter den führenden Zeitschriftenverlagen in Deutschland. Das Unternehmen baute seine starke Marktposition im Bereich der Programm-, Frauen-, Auto- und Computerzeitschriften sowie bei Finanz- und Lifestyletiteln im Jahr 2005 weiter aus.**

## TV-Zeitschriften – TV DIGITAL wächst rasant weiter

Die im März 2004 gestartete 14tägliche Programmzeitschrift TV DIGITAL steigerte kontinuierlich ihre verkaufte Auflage um fast 40 % im Vorjahresvergleich. Im vierten Quartal 2005 erreichte der Titel über 1,7 Mio. Exemplare je Ausgabe. TV DIGITAL ist damit eine der wenigen Programmzeitschriften mit steigender Auflage und zudem der im Vergleich zum Vorjahr am schnellsten wachsende Titel unter sämtlichen IVW-gemeldeten Objekten. Neben der Zusammenarbeit mit Premiere kooperiert TV DIGITAL mittlerweile auch mit Kabel Deutschland, dem zweitgrößten Anbieter für digitales Fernsehen.

HÖRZU, Deutschlands größte wöchentliche Programmzeitschrift, erreichte mit weiter verbesserter Heftqualität und neuer Imagekampagne bei einer Auflage von durchschnittlich über 1,6 Mio. Exemplaren eine deutliche Steigerung der Anzeigenerlöse. Damit setzte sich die Zeitschrift positiv vom allgemeinen Markttrend ab. Auch die etablierten Titel FUNK UHR, BILDWOCHE und TV NEU verteidigten erfolgreich ihre Marktposition und erzielten vor allem im Anzeigengeschäft teilweise deutliche Marktanteilsgewinne.

## Frauenzeitschriften – BILD der FRAU weiter Marktführer

In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld behaupteten sowohl Deutschlands größte Frauenzeitschrift BILD der FRAU mit einer durchschnittlich verkauften Auflage von rund 1,2 Mio. Exemplaren als auch FRAU von HEUTE mit mehr als 437.000 Exemplaren ihre Marktpositionen. Den Verkauf von JOURNAL für die FRAU an Hubert Burda Media schloß Axel Springer im ersten Quartal 2005 ab.

## COMPUTER BILD-Gruppe – drei deutliche Marktführer

COMPUTER BILD baute die unangefochtene Marktführerschaft im Segment der Computerzeitschriften weiter aus. COMPUTER BILD SPIELE bleibt mit knapp 547.000 verkauften Exemplaren auflagenstärkster Spiele-Titel in Europa.

AUDIO VIDEO FOTO BILD erreichte im Jahr 2005 eine durchschnittlich verkaufte Auflage von rund 469.000 Exemplaren. Damit behauptete der Titel trotz intensiveren Wettbewerbs die seit Start im Jahr 2003 bestehende Marktführerschaft im Segment der Zeitschriften für Unterhaltungselektronik.

## AUTO BILD weiter die Nr. 1 in Europa

Mit rund 651.000 verkauften Exemplaren ist AUTO BILD weiterhin unangefochten Europas größte Autokaufzeitschrift.

Im August 2005 wurde AUTO BILD TEST & TUNING redaktionell optimiert und in AUTO BILD SPORTSCARS umbenannt.

Der monatliche Titel des Axel Springer Auto Verlags, AUTO BILD ALLES ALLRAD, sowie die 14täglich erscheinenden AUTO BILD MOTORSPORT und AUTOMOBIL TESTS runden das Angebot ab.

## Lifestyle- und Entertainment-Titel gebündelt

Die von der 100%igen Tochtergesellschaft AS Young Mediahouse herausgegebene junge monatliche Frauenzeitschrift JOLIE erzielte 2005 im zweiten vollen Jahr nach ihrer Gründung mit einer durchschnittlich verkauften Auflage von rund 375.000 Exemplaren einen Aufwuchs von 11 % und etablierte sich damit als zweitgrößter Titel in diesem Segment.

AS Young Mediahouse publiziert darüber hinaus vier Jugendtitel: POPCORN, YAM!, MÄDCHEN und STARFLASH. Im Bereich der Musikzeitschriften gibt AS Young Mediahouse die drei Titel MUSIKEXPRESS, ROLLING STONE und METAL HAMMER heraus und ist damit klarer Marktführer in diesem Segment in Deutschland.

Das monatlich erscheinende Männermagazin MAXIM wurde in das Portfolio von AS Young Mediahouse integriert, um dort die Kompetenz im Bereich der Lifestyle-Zeitschriften zu bündeln.

### Finanzzeitschriften – Finanzen Verlag stärkt Portfolio

Zum 1. Januar 2005 übernahm der Finanzen Verlag, München, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, den Titel €URO von der Verlagsgruppe Handelsblatt und führte diesen erfolgreich mit dem eigenen Wirtschaftsmagazin FINANZEN zusammen. Der daraus entstandene Monatstitel EURO mit FINANZEN erreichte in den Monaten April bis Dezember 2005 eine durchschnittlich verkaufte Auflage von rund 134.000 Exemplaren. Der wöchentliche Titel EURO am SONNTAG legte im Vergleich zum Vorjahr sowohl im Anzeigen- als auch im Vertriebsmarkt zu.

### Familienzeitschriften – mit Family Media gut positioniert

Die Titel des Joint Ventures mit der OZ Verlag GmbH Family Media & Co. KG konnten ihre Auflagen halten oder leicht steigern. Die Gesellschaft behauptet damit ihre gute Position im deutschen Markt der Familien- und Kinderzeitschriften.

### Special-Interest-Zeitschriften weiter stabil

Der Jahr Top Special Verlag zählt zu den führenden Spezialzeitschriften-Verlagen in Europa. Das Joint Venture mit dem Jahr-Verlag gibt Special-Interest-Publikationen in den Bereichen Sport, Hobby und Freizeit heraus und verzeichnete 2005 in einem schwierigen Marktumfeld einen stabilen Geschäftsverlauf.

### CORA Verlag – weiterhin Marktführer

Der CORA Verlag, ein Joint Venture mit Harlequin Enterprises, behauptete im vergangenen Jahr seine Marktführerschaft im Presse-segment für Taschenheftromane mit Liebesromanen. Die Palette der bei CORA veröffentlichten Romane reicht von Liebesgeschichten (in den Reihen JULIA, ROMANA, BIANCA, BACCARA und TIFFANY) über historische Romane (HISTORICAL und MY LADY), das Jugendprogramm MYSTERY bis hin zu TV-begleitenden Romanen wie BIANCA – WEGE ZUM GLÜCK und Hörbüchern.

### Zeitschriften Inland

Durchschnittlich verkaufte Auflage 2005, IWW-Angaben

	2005
HÖRZU	1.631.194
TV DIGITAL <sup>1)</sup>	1.569.309
FUNK UHR	817.004
TV NEU	248.004
BILDWOCHE	287.067
BILD der FRAU	1.163.153
FRAU von HEUTE	437.478
JOLIE	374.525
COMPUTER BILD	756.225
COMPUTER BILD SPIELE	546.934
AUDIO VIDEO FOTO BILD	468.807
AUTO BILD	650.520
AUTOMOBIL TESTS	105.826
AUTO BILD ALLES ALLRAD	71.496
AUTO BILD MOTORSPORT	64.662
AUTO BILD SPORTSCARS <sup>2)</sup>	55.346
EURO mit FINANZEN <sup>3)</sup>	133.549
EURO am SONNTAG	112.369
MAXIM	185.091
POPCORN	289.002
YAM!	206.701
MÄDCHEN	187.077
STARFLASH	106.321
ROLLING STONE	60.917
MUSIKEXPRESS	59.497
METAL HAMMER	47.095

<sup>1)</sup> Seit dem 2. Quartal 2004 erfaßt.

<sup>2)</sup> Die Zeitschrift AUTO BILD TEST TUNING wurde Anfang Juni 2005 in AUTO BILD SPORTSCARS umbenannt.

<sup>3)</sup> Erste IWW-Meldung nach Fusion EURO mit FINANZEN im 2. Quartal 2005.

# Internationales

**Axel Springer publiziert in Europa und Asien heute bereits mehr als 100 Zeitungen und Zeitschriften sowie diverse Sonderhefte. Schwerpunkt der internationalen Expansion ist Osteuropa mit Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik sowie Rußland. In West- und Südeuropa konzentrieren sich die Aktivitäten auf Frankreich, Spanien und die Schweiz.**

## Polen – FAKT bleibt größte Tageszeitung

Der von Axel Springer Polska im Oktober 2003 auf den Markt gebrachte Titel FAKT festigte trotz eines verschärften Wettbewerbs seine Position als größte Tageszeitung des Landes. Mit über 500.000 verkauften Exemplaren und mehr als 3,3 Millionen Lesern legte die Boulevardzeitung sowohl bei den Vertriebs- als auch bei den Anzeigenerlösen zu. Zur weiteren Stärkung der regionalen Präsenz startete FAKT Regionalausgaben in Kattowitz, Breslau und dem Großraum Danzig.

Das polnische Nachrichtenmagazin NEWSWEEK konnte 2005 seine gute Position im Vertriebsmarkt behaupten und das Anzeigengeschäft trotz intensiveren Wettbewerbs ausbauen. KOMPUTER SWIAT blieb auch 2005 Marktführer im Segment der Computerzeitschriften. Das Frauensegment, in dem Axel Springer den Titel PANI DOMU herausgibt, war von einem harten Preis- und Zugabekampf geprägt.

## Polen <sup>1)</sup>

<b>Boulevardzeitung</b>	
FAKT	519.398
<b>Frauenzeitschriften</b>	
PANI DOMU	282.416
OLIVIA	280.987
<b>Nachrichten-, Wirtschaftszeitschriften</b>	
NEWSWEEK POLSKA	167.487
FORBES (PROFIT)	43.446
<b>Jugendzeitschriften</b>	
DZIEWCZYNA	144.316
POPCORN	122.229
<b>True-Story-Zeitschriften</b>	
CIENIE I BLASKI	107.303
SEKRETY SERCA	85.737
<b>Autozeitschrift</b>	
AUTO SWIAT	129.144
<b>Computerzeitschriften</b>	
KOMPUTER SWIAT	115.617
KOMPUTER SWIAT GRY	52.486
PLAY	42.402
<b>Illustrierte</b>	
NA ZYWO	69.034

<sup>1)</sup> Durchschnittlich verkaufte Auflage 2005 ZKDP-Angaben

## Ungarn – weiterhin führender Verlag

Die größten Umsatzträger der Zeitschriften waren weiterhin die Programmzeitschrift TVR-HÉT und die Frauenzeitschrift KISKE-GYED. Die im Vorjahr eingeführte Autozeitschrift AUTO BILD konnte 2005 ihre Marktposition festigen. AUTO MOTOR erreichte 2005 eine durchschnittlich verkaufte Auflage von mehr als 50.000 Exemplaren.

Axel Springer Ungarn stellte die im Oktober 2004 gestartete regionale Tageszeitung REGGEL Anfang November 2005 ein. Im stark umkämpften Budapester Zeitungsmarkt gelang es nicht, die gesetzten Ziele zu erreichen und eine ausreichende wirtschaftliche Perspektive zu entwickeln.

Ungarn<sup>1)</sup>

<b>Tageszeitungen</b>	
BARANYA	47.108
KECSKEMÉT	37.880
SOMOGY	34.540
BÉKÉSCSABA	32.163
SZOLNOK	27.946
HEVES	21.403
KOMÁROM	20.892
TOLNA	20.035
<b>Sonntagszeitung</b>	
VASÁRNAP REGGEL	170.020
<b>Wirtschaftszeitung</b>	
VILÁGGAZDASÁG	14.106
<b>Programmzeitschriften</b>	
TVR-HÉT	255.581
TV KÉTHETES	230.334
TVR-ÚJSÁG	158.693
SZÍNES KÉTHETES	116.775
<b>Frauenzeitschriften</b>	
KISKEGYED	200.736
FANNY	105.974
GLAMOUR	62.236
HÖLGYVILÁG	75.050
GYÖNGY	53.942
<b>Rätselhefte</b>	
ÜGYES	103.339
TEREFERE	50.284
KÓPÉ	43.030
ESZES	37.006
JÓ VICC	19.534
<b>Autozeitschriften</b>	
AUTO BILD	53.638
AUTO MOTOR	50.510
<b>Dekorationszeitschrift</b>	
LAKÁSKULTÚRA	64.253
<b>Jugendzeitschriften</b>	
POPCORN	69.111
100 X SZÉP	60.486
<b>Kochzeitschrift</b>	
KISKEGYED KONYHÁJA	58.565
<b>True-Story-Zeitschrift</b>	
CSÓK ÉS KÖNNY	33.412

<sup>1)</sup> Durchschnittlich verkaufte Auflage 2005, MATESZ-Angaben.

## Rußland – Marktposition gefestigt

Im zweiten Jahr nach dem Markteintritt in Rußland festigte Axel Springer Russia seine Marktposition. FORBES baute die Marktführerschaft im Segment der Wirtschaftstitel weiter aus und verzeichnete Zuwächse im Anzeigengeschäft. Das Unternehmen startete im März 2005 ferner WALLPAPER\* als russische Lizenzausgabe des gleichnamigen britischen Design- und Stylemagazins.

## Rußland

<b>Wirtschaftsmagazin</b>	
FORBES <sup>1)</sup>	69.109
<b>Nachrichtenmagazin</b>	
NEWSWEEK <sup>1)</sup>	45.635
<b>Design- und Stylemagazin</b>	
WALLPAPER* <sup>2)</sup>	13.951

<sup>1)</sup> Durchschnittliche Auflage 2005, Verlagsangaben.

<sup>2)</sup> Durchschnittliche Auflage (10/05–12/05), Verlagsangabe.

## Tschechische Republik – Marktposition behauptet

Axel Springer Praha behauptete mit seinen Titeln SVET MOTORU und AUTO TIP trotz verschärften Wettbewerbs die Marktführerschaft im Automobilzeitschriftensegment.

Tschechische Republik<sup>1)</sup>

<b>Jugendzeitschriften</b>	
TOP DIVKY	61.170
POPCORN	40.000
<b>Autozeitschriften</b>	
SVET MOTORU	38.000
AUTO TIP	26.000
<b>Computerzeitschrift</b>	
SVET POCITACU	21.000
<b>Männerzeitschrift</b>	
PLAYBOY	10.000

<sup>1)</sup> Durchschnittlich verkaufte Auflage 2005, Verlagsangaben.

## Frankreich – starker Wettbewerb bei den TV-Zeitschriften

Der Frauentitel VIE PRATIQUE wurde mit großem Erfolg von monatliche auf 14tägliche Erscheinungsweise umgestellt. Der Titel BIEN DANS MA VIE! entwickelte sich weiterhin erfreulich. Angesichts eines deutlich intensiveren Wettbewerbs blieb die wöchentliche Fernsehzeitschrift TÉLÉ MAGAZINE unter Druck. Die französische Lizenz für MEN'S HEALTH gab Axel Springer zum Jahresende 2005 wegen mangelnder Perspektiven ab.

### Frankreich<sup>1)</sup>

Programmzeitschrift	
TÉLÉ MAGAZINE	377.283
Frauenzeitschriften	
BIEN DANS MA VIE!	226.771
VIE PRATIQUE	160.009

<sup>1)</sup> Durchschnittlich verkaufte Auflage (07/04–06/05), OJD-Angaben.

## Spanien – erfolgreicher Export von starken Marken

Die spanische Tochtergesellschaft Hobby Press wurde in Axel Springer España umbenannt. Das Unternehmen blieb auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Marktführer bei den Computer- und den Computerspieltiteln. COMPUTER HOY erreichte im dritten Quartal die Rekordmarke von 500.000 Käufern. Im April 2005 brachte Axel Springer España AUDIO VIDEO FOTO HOY als spanische Lizenz des erfolgreichen deutschen Titels AUDIO VIDEO FOTO BILD auf den Markt. Als weiterer Lizenztitel startete im November 2005 die spanische Ausgabe von AUTO BILD. AS España expandiert mit diesem Titel erstmals auch in das Autozeitschriftensegment.

### Spanien<sup>1)</sup>

Computerzeitschriften	
COMPUTER HOY	116.955
PERSONAL COMPUTER & INTERNET	92.801
PC TODAY	35.474
Computerspielezeitschriften	
HOBBY CONSOLAS	90.672
PLAY2MANÍA	112.823
NINTENDO ACCIÓN	68.405
MICROMANÍA	47.417
COMPUTER HOY JUEGOS	38.603

<sup>1)</sup> Durchschnittlich verkaufte Auflage (10/04–09/05), OJD-Angaben.

## Schweiz – Wirtschaftstitel profitieren vom Börsenumfeld

In der Schweiz ist Axel Springer mit der Verlagsgruppe Handelszeitung präsent. Die redaktionelle Überarbeitung des Haupttitels HANDELSZEITUNG stieß 2005 auf sehr positive Resonanz im Leser- und Anzeigenmarkt. Das Anzeigengeschäft entwickelte sich insgesamt positiv. Die Anlegerzeitschrift STOCKS profitierte von der wieder anziehenden Börsenkonjunktur.

### Schweiz<sup>1)</sup>

Wirtschaftszeitung	
HANDELSZEITUNG	30.544
Finanzzeitschrift	
STOCKS	18.145

<sup>1)</sup> Durchschnittlich verkaufte Auflage (07/04–06/05), WEMF-Angaben.

## Rumänien – COMPUTER BILD erfolgreich gestartet

Die Romanian Publishing Group (RPG) wurde 2005 in Edipresse AS Romania umbenannt. Axel Springer ist zu 40 % an Edipresse AS Romania, dem zweitgrößten Publikumszeitschriftenverlag in Rumänien, beteiligt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr brachte das Unternehmen eine rumänische Lizenzausgabe von COMPUTER BILD erfolgreich auf den Markt. Außerdem startete die Gesellschaft in Rumänien zwei vierteljährliche Sonderhefte.

## China – Ausbau der Infrastruktur

In China führte Axel Springer im Berichtsjahr die Vorbereitungen für den Einstieg ins operative Vertriebs- und Anzeigengeschäft und die Vergabe von Lizenzen für Axel Springer Marken und Konzepte fort.

## Internationales Lizenzgeschäft expandiert

Axel Springer hat im Jahr 2005 das internationale Lizenzgeschäft mit vier neuen Ausgaben von AUTO BILD in Schweden, Litauen, Spanien und Aserbaidschan erfolgreich ausgebaut. AUTO BILD ist international mittlerweile in 27 Ländern mit eigenen Ausgaben vertreten und ist damit die größte internationale Markenfamilie im Segment der Autozeitschriften. Auch das internationale COMPUTER BILD-Portfolio wurde um eine neue Lizenzausgabe in Rumänien erweitert. Damit gibt es bereits sieben internationale COMPUTER BILD-Ausgaben. Im Jahr 2005 wurden erstmals Lizenzen der Titel JOLIE und AUDIO VIDEO FOTO BILD in ausländischen Märkten eingeführt. JOLIE startete in Serbien und Montenegro, AUDIO VIDEO FOTO HOY in Spanien.

# Elektronische Medien

## Im Geschäftsjahr 2005 stärkte Axel Springer die Aktivitäten in den digitalen Medien.

### TV/Hörfunk – Ausbau des Engagements

Nach der Beendigung des Übernahmeverhabens der ProSiebenSat.1 Media AG ist Axel Springer weiterhin mit 12 % indirekt an der Gesellschaft beteiligt. Darüber hinaus hält das Unternehmen eine Beteiligung an Hamburg 1 (27 %).

Schwartzkopff TV, erfolgreicher Produzent von Unterhaltungssendungen und Talkshows, baute seine Marktposition im Geschäftsjahr 2005 weiter aus und realisierte neben den bekannten Formaten EIN HERZ für KINDER, DIE GOLDENE KAMERA und DIE LUSTIGEN MUSIKANTEN erstmals in 2005 das Primetimeformat WILLKOMMEN BEI CARMEN NEBEL.

Axel Springer besitzt mit einer Vielzahl von direkten und mittelbaren Minderheitsbeteiligungen eines der größten Hörfunkportfolios in Deutschland. Zu den Beteiligungen gehören die Sender Radio Hamburg, radio ffn, Antenne Bayern, Radio NRW, Radio FFH und Antenne 1. Zusätzlich ist Axel Springer über die Radio-Holding Regio-cast u. a. an den Sendern Radio Schleswig-Holstein, Radio PSR (Privater Sächsischer Rundfunk) und rs2 in Berlin beteiligt. Das Portfolio verzeichnete im Geschäftsjahr 2005 einen deutlichen Ergebniszuwachs.

### Internet – konsequente Weiterentwicklung

Axel Springer entwickelte sowohl die Online-Angebote der bestehenden Printmarken als auch die markenübergreifenden Internetaktivitäten im Jahr 2005 konsequent weiter. Mit den Portalen AUTO-BILD.DE, IMMONET.DE und STEPSTONE.DE gehört Axel Springer im wachsenden Markt für Online-Rubrikeninserate zu den führenden Anbietern in Deutschland. Bei den Internetportalen der bestehenden Printmarken baute das Unternehmen die Reichweite aus und verbesserte die Nutzerführung. Zudem wurden die Portale um neue digitale Services wie z. B. Downloads und interaktive Foren erweitert.

BILD.T-ONLINE.DE stärkte seine Spitzenposition als General-Interest-Portal mit einem Reichweitzuwachs der Visits von über 30 % im Vergleich zum Vorjahr. In der Online-Werbung und bei den Volksprodukten erzielte BILD.T-ONLINE.DE deutliche Umsatzsteigerungen.

AUTOBILD.DE, das führende redaktionelle Autoportal Deutschlands, steigerte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum seine Visits um mehr als 60 %. Mit mehr als 700.000 Fahrzeugen hat sich die im Vorjahr gestartete Autobörse erfolgreich im Online-Kfz-Rubrikenmarkt etabliert.

IMMONET.DE, das als Gemeinschaftsunternehmen mit dem Immobilienverband Deutschland IVD betriebene Immobilienportal, baute im Geschäftsjahr 2005 seine Position als einer der führenden digitalen Marktplätze im Online-Rubrikengeschäft weiter aus. Der Immobilienbestand stieg um ca. 80 %, die Online-Nachfrage wuchs um 75 % im Vergleich zum Vorjahr.

STEPSTONE.DE legte bei der Anzahl der Stellenangebote im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um über 48 % auf mehr als 16.700 zu. Die Zahl der Besuche erhöhte sich deutlich. STEPSTONE.DE erweiterte 2005 das Angebot um die neuen Zielgruppen-Channels Uni & Berufsstart, IT & Telekommunikation und Ingenieurwesen.

### Telekommunikation/Mobile – Interaktion verstärkt

Unsere Printtitel betreiben verstärkt telefonische Mehrwertdienste wie z. B. sprach- und SMS-basierte Abstimmungen und Gewinnspiele im Rahmen von Kooperationen. Im Dezember veräußerte Axel Springer mit Wirkung zum 1. Juli 2005 den Dienstleister AS Interactive, da die technische Abwicklung nicht von strategischer Bedeutung für den Konzern ist.

#### Online-Angebote

Durchschnittliche Visits 2005  
in Tsd.

Angebot (Auswahl)	2005	Veränderung ggü. Vj.
www.bild.t-online.de	28.779	+ 31,8 %
www.welt.de	4.887	+ 38,6 %
www.abendblatt.de	1.829	+ 18,5 %
www.berlin1.de	1.826	+ 4,2 %
www.immonet.de <sup>1)</sup>	3.391	+ 75,4 %
www.autobild.de	2.834	+ 68,5 %
www.stepstone.de <sup>1)</sup>	1.929	+ 23,9 %

Quelle: IWW  
<sup>1)</sup> Verlagsangaben

# Technik und Logistik

**Der Bereich Technik und Logistik betreibt drei eigene Offsetdruckereien und steuert das zentrale Beschaffungswesen sowie den Bereich Logistik Vertrieb. Darüber hinaus führt er die Beteiligung am Gemeinschaftsunternehmen Prinovis und an der PIN Group.**

## Druckereien – modernste Technik für höhere Produktivität

Für den Druck seiner Zeitungen betreibt Axel Springer drei eigene Druckereien in Ahrensburg bei Hamburg, Berlin-Spandau und Essen-Kettwig. Die technischen Kapazitäten sind auf den Eigenbedarf des Verlages eingestellt. Um die Auslastung und damit die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu erhöhen, werden im Lohndruck auch Titel anderer Verlage produziert.

In den vergangenen Jahren führte Axel Springer das größte technische Reinvestitionsprogramm in der Geschichte des Unternehmens durch. Nach dem erfolgreichen Abschluß dieser Maßnahmen zählen die Axel Springer Zeitungsdruckereien weiterhin zu den modernsten in Europa. Sie sichern dem Unternehmen ein Höchstmaß an Produktivität, Qualität, Flexibilität und verlegerischer Unabhängigkeit.

Die Zeitungsdruckereien steigerten ihren Lohndruckanteil im Vergleich zum Vorjahr um 10 %. Der Lohndruckanteil – gemessen am Papierdurchsatz – belief sich 2005 damit auf nahezu 25 %. In den Zeitungsdruckereien legte der Papierdurchsatz von 205.000 t auf über 210.000 t zu. Die technische Modernisierung der Offsetdruckerei in Ahrensburg schloß Axel Springer im abgelaufenen Geschäftsjahr weitgehend ab. Fünf von sechs neuen Rotationsmaschinen wurden bereits in Betrieb genommen.

Anfang Juli 2005 führten Axel Springer, Arvato sowie Gruner+Jahr ihre fünf deutschen Tiefdruckereien zusammen. Mit dem neuen Gemeinschaftsunternehmen Prinovis, an dem Axel Springer mit 25,1 % beteiligt ist, entstand der größte Illustrationsdruckkonzern Europas. Er beschäftigt mehr als 4.300 Mitarbeiter an den Produktionsstandorten Ahrensburg, Darmstadt, Dresden, Itzehoe und Nürnberg. Ein sechster Standort in Liverpool (Großbritannien) befindet sich im Aufbau. Mit dem Gemeinschaftsunternehmen verfolgen die beteiligten Unternehmen das Ziel, die Druckaktivitäten im wettbewerbsintensiven europäischen Tiefdruckmarkt zu sichern und auszubauen.

## Logistik Vertrieb treibt Aufbau des Postgeschäfts voran

Der Bereich Logistik Vertrieb umfaßt die Logistik, die Marktanalyse, die Zusammenarbeit mit den Handelspartnern, den Auslandsvertrieb sowie die Beteiligungen an Pressegroßhandelsunternehmen, Importgesellschaften in Osteuropa und die 100%ige Tochtergesellschaft ASV Vertriebs GmbH.

Gemeinsam mit anderen Verlagen und dem Pressegroßhandel forcierte Axel Springer mit Erfolg den Ausbau des Vertriebsnetzes für die eigenen Titel. Die Tests bei den Discontnern Norma und Lidl wurden im Jahresverlauf ausgeweitet. Darüber hinaus beliefert Axel Springer seit 2005 sämtliche Filialen von Penny mit einem discountergerechten Zeitungs- und Zeitschriftensortiment. Die Erschließung eines zusätzlichen Vertriebsweges über Drogeriemärkte trug weiter zur Stabilisierung des Einzelhändlernetzes bei.

Die Axel Springer AG trieb im Geschäftsjahr 2005 den Aufbau eines nationalen Postgeschäftes als strategisches Projekt weiter voran. Im ersten Quartal 2005 schloß das Unternehmen den gemeinsamen Erwerb der Aktienmehrheit an der PIN AG mit der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck ab. Die PIN AG ist der größte regionale Briefdienstleister in Deutschland. Das bereits in Berlin und Leipzig aktive Unternehmen setzte seine Expansion in den Ballungsräumen Köln und Frankfurt fort. Für den Aufbau bundesweiter Post- und Logistikdienstleistungen gründete Axel Springer gemeinsam mit der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, der WAZ-Mediengruppe und der Beteiligungsgesellschaft Rosalia AG das Gemeinschaftsunternehmen PIN Group AG, an dem die Gesellschafter mit jeweils 25 % beteiligt sind. In diesem Unternehmen sollen die regionalen Postgesellschaften der Joint-Venture-Partner gebündelt werden. Damit entsteht der größte nationale Wettbewerber der Deutschen Post AG im deutschen Briefmarkt.

# Finanzen und Dienstleistungen

**Der Bereich Finanzen- und Dienstleistungen umfaßt die Stabs- und Servicefunktionen des Finanzbereichs, die Revision, die Unternehmensentwicklung sowie die Dienstleistungsgeschäfte Immobilien- und Facility-Management, IT, Versicherungsvertrieb und Kundenservice.**

## **Axel-Springer-Passage Berlin**

Im Neubau der Berliner Axel-Springer-Passage, die im Januar 2004 eröffnet wurde, vermietete Axel Springer im vergangenen Geschäftsjahr weitere Büro- und Ladenflächen an Interessenten aus verschiedenen Branchen. Insbesondere die hochwertige Ausstattung der Büroflächen und die mitarbeiterorientierte Infrastruktur machten das Gebäude für die neuen Mieter interessant. Die Tochtergesellschaft PACE Paparazzi Catering & Event steuert Catering, Event-Management und Location-Vermietung an externe Interessenten. In der Ullstein-Halle und der Passage fanden eine Vielzahl von Veranstaltungen, Fernsehproduktionen und Tagungen statt. Der zentrale Standort hat sich als vielfach nachgefragter Veranstaltungsort für die unterschiedlichsten Events in Berlin etabliert. Darüber hinaus betreibt PACE die öffentliche Gastronomie in den Axel-Springer-Passagen Berlin und Hamburg und führt an den Druckstandorten Spandau, Ahrensburg, Kettwig und Darmstadt (Prinovis) die Personalrestaurants.

## **asdirekt – Erfolg durch konsequente Kundenorientierung**

Als professioneller Anbieter für Customer-Care-Management bietet asdirekt mit Standorten in Berlin, Hamburg und Warschau qualitativ hochwertigen, wirtschaftlichen Kundenservice. Durch hohe Beratungsleistung, Vertriebskompetenz und flexible Softwaresysteme stellt asdirekt Lösungen für vielfältige Aufgabenstellungen unterschiedlicher Branchen zur Verfügung.

Der Bereich hat sich über die Verlagsbranche hinaus durch seine Verkaufsstärke im Geschäftskunden- und Privatkundenbereich einen Namen gemacht. Klassische Verkaufsprojekte wie Neukundengewinnung gehören ebenso zum Leistungsportfolio wie innovative Wege der Anzeigenakquisition.

Das Unternehmen hat sich in seinem Kernmarkt als bedeutender Anbieter mit hoher Qualität etabliert. Innerhalb des Konzerns unterstützt asdirekt die Entwicklung des Kundenmanagements und das wirtschaftliche Wachstum im Anzeigenbereich.

## **VVDG – Verlags- und Industrieversicherungsdienste**

Die VVDG ist als Versicherungsmakler tätig und betreut ihre Kunden in allen Versicherungssparten mit nationalen und internationalen Versicherungsprogrammen. Der überwiegende Umsatzanteil entfällt auf externe Kunden aus verschiedenen Branchen wie z. B. Medien, mediennahes produzierendes Gewerbe, Touristik und Dienstleistungen. Innerhalb des Konzerns nimmt die VVDG die Aufgaben einer Versicherungsabteilung wahr. Dazu gehören unter anderem die Beratung interner Kunden in allen Fragen der Risikoversorge und der Risikotransfer zu marktgerechten Konditionen. Das abgelaufene Geschäftsjahr war in der Versicherungswirtschaft allgemein von einem weiter sinkenden Prämienniveau und einem stark rückläufigen Lebensversicherungsgeschäft geprägt. Die VVDG konnte diese negativen Markteinflüsse durch Neugeschäft kompensieren und das Berichtsjahr erfolgreich abschließen.

# Weitere Informationen

## Die Aktie

**Die Axel Springer Aktie hat sich im Geschäftsjahr 2005 deutlich besser als der Markt entwickelt und übertraf mit einem Kursanstieg von 25,6 % die relevanten Vergleichsindizes. Das Ergebnis je Aktie stieg von € 4,66 auf € 7,38.**

### *Positive Kursentwicklung der Axel Springer Aktie*

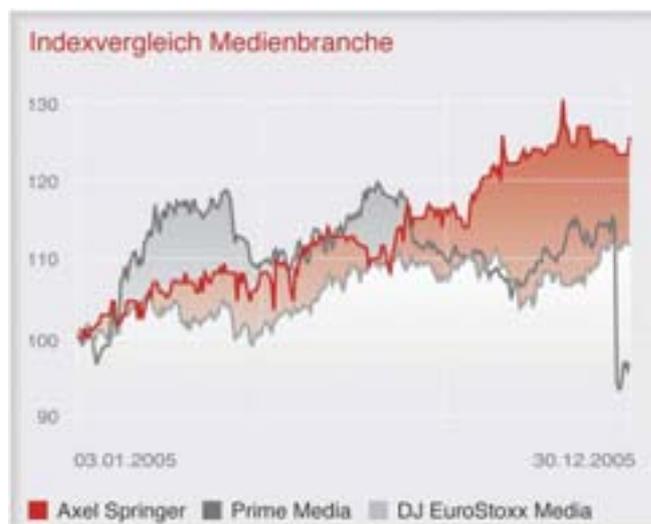
In einem positiven Umfeld stieg der Kassakurs der Axel Springer Aktie von €86,0 zu Jahresbeginn um 25,6 % auf €108,0 zum Jahresende und schnitt damit im europäischen Vergleich sehr gut ab: Der Dow Jones EuroStoxx50 stieg im gleichen Zeitraum um 20,5 %. Vergleichbare Medienindizes wurden ebenfalls übertroffen: Der Prime Media Index der Deutschen Börse sank um 3,2 %, der europäische Dow Jones EuroStoxx Media Index stieg um 11,6 %. Der DAX stieg im gleichen Zeitraum um 26,0 % und der MDAX um 34,8 %. Die Kursentwicklung ist weiterhin vom geringen Free Float geprägt. Während die gesamte Marktkapitalisierung von €2,9 Mrd. zum Jahresbeginn auf €3,7 Mrd. zum Jahresende stieg, lag die auf den Streubesitz entfallende Marktkapitalisierung zu Jahresbeginn bei €315,8 Mio. und zum Jahresende bei €396,6 Mio.

### *Dividendenerhöhung vorgesehen*

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2005 die Ausschüttung einer Dividende von €1,70 vor. Im Vergleich zum Vorjahr steigen damit die Auszahlungen an die Aktionäre um 17,2 %. Bezogen auf den Jahresendkurs beträgt die Dividendenrendite 1,6 %.

### *Hauptversammlung 2005*

Die ordentliche Hauptversammlung der Axel Springer AG am 20. April 2005 in Berlin stimmte mit einer Mehrheit von jeweils 99,9 % für die Beschlüßvorschläge der Tagesordnung, u. a. die Wahlen zum Aufsichtsrat, die Beschlußfassung über Satzungsänderungen sowie im Rahmen der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien für ein Managementbeteiligungsprogramm. Mit 29,4 Millionen vertretenen Stimmen lag die Präsenz bei 86,5 % des Grundkapitals.



### Stabile Aktionärsstruktur

Das gezeichnete Kapital (€102.000.000) ist eingeteilt in 34 Millionen nennwertlose Stückaktien.



### Investor Relations weiter verstärkt

Ziel der Investor-Relations-Arbeit ist, Aktionäre und Analysten frühzeitig und umfassend zu informieren. In den letzten zwei Jahren hat das Unternehmen weitere Schritte zur Verbesserung der Kapitalmarktkommunikation umgesetzt. Nach der Verkürzung der Berichtsfristen in 2003 wurde Anfang 2004 die Quartalsberichterstattung eingeführt. Seit dem Geschäftsbericht 2004 erstellt Axel Springer den Geschäftsbericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

In 2005 wurden zahlreiche Roadshows zur Information der Analysten und Investoren an den Finanzplätzen in Europa und den USA veranstaltet. Darüber hinaus hat Axel Springer bei diversen internationalen Kapitalmarktkonferenzen das Unternehmen präsentiert und den Geschäftsverlauf erläutert. Das Informationsangebot im Internet wird laufend ausgebaut. Investoren finden dort die Finanzberichte sowie Angaben zu aktuellen Ereignissen. Für den persönlichen Kontakt steht das Investor-Relations-Team jederzeit zur Verfügung.

### Angaben zur Aktie

in €

	2005	2004	Veränderung
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	7,38	4,66	58,4 %
Ergebnis je Aktie (verwässert)	7,33	4,65	57,6 %
Dividende	1,70	1,20	41,7 %
Sonderdividende	-	0,25	-
Jahresschlußkurs	108,00	86,00	25,6 %
Höchstkurs	112,00	94,50	18,5 %
Tiefstkurs	86,00	70,00	22,9 %
Durchschnittskurs	97,33	85,68	13,6 %

### Angaben zur Notierung

Aktientyp	Vinkulierte Namensaktie
Handelsplatz	Frankfurt (amtlicher Markt)
Börsensegment	General Standard
Freiverkehr	Berlin-Bremen, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart
Wertpapier-Kenn-Nummer	550 135, 575 423
ISIN	DE0005501357, DE0005754238
Reuters	SPRGn.F
Bloomberg	SPR GR

### Interesse von Analysten gestiegen

Der Umfang der Berichterstattung von Analysten ist ein Beleg für den Stellenwert eines Unternehmens in der Finanzwelt. Finanzanalysten von renommierten internationalen Kreditinstituten haben in 2005 Studien über Axel Springer veröffentlicht.

# Mitarbeiter

## Engagierte und kompetente Mitarbeiter tragen wesentlich zum Erfolg eines Unternehmens bei. Deshalb fördert Axel Springer die Qualifizierung und Weiterbildung seiner Mitarbeiter: als Investition in eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens.

### Gezielt fördern: Qualifizierung und Weiterbildung

Im Geschäftsjahr 2005 standen unternehmerisches Denken und Handeln im Mittelpunkt der internen Weiterbildungsangebote. In über 600 Veranstaltungen wurden neben den fachlichen Kenntnissen auch soziale und methodische Kompetenzen vermittelt. Die Veranstaltungen konzentrierten sich auf die Entwicklung von Führungs- und Nachwuchskräften sowie auf die Vermittlung einer konsequenten Kundenorientierung. Das Seminarangebot wurde auf den jeweiligen konkreten Bedarf der einzelnen Fachbereiche und Mitarbeiter abgestimmt. Axel Springer intensivierte darüber hinaus auch die berufliche Gesundheitsförderung.

### Leistungsträger fördern: Führungskräfteentwicklung

Die Förderung von Nachwuchsführungskräften ist ein zentrales Anliegen der Personalentwicklung. Im Oktober 2005 trafen sich potentielle Fach- und Führungskräfte zum dritten Mal zur Tagung „Junge Profis“. Hier stellten junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Workshopgruppen ihre Kreativität und ihr unternehmerisches Denken unter Beweis. Zusätzlich wurden Projektgruppen ins Leben gerufen, in denen „Junge Profis“ gemeinsam aktuelle Herausforderungen bewältigten. Als fester Bestandteil der Nachwuchsförderung hat sich mittlerweile das Mentoring-Programm des Unternehmens etabliert. Junge Nachwuchskräfte profitieren hier vom fachlichen Rat, professionellen Wissen und persönlichen Feedback erfahrener Führungskräfte. Axel Springer baute ferner das Programm für erfahrene Führungskräfte des Hauses mit speziell zugeschnittenen Veranstaltungen zur persönlichen und fachlichen Entwicklung aus.

### Horizonte erweitern: Arbeitskreise und Netzwerke

Bereichsübergreifendes Denken und Handeln ist ein zentraler Schlüssel für Innovation. Neben gezielten Qualifizierungsmaßnahmen fördert Axel Springer daher Arbeitskreise und Netzwerke, die bereichsübergreifende Kontakte und den Austausch über das tägliche Arbeitsumfeld hinaus erleichtern. Beispiele sind der Arbeitskreis für Frauen in Fach- und Führungspositionen und das Sekretärinnen-Netzwerk. Der paritätisch besetzte Arbeitskreis Chancengleichheit setzt sich dafür ein, allen Mitarbeitern die Entfaltung ihrer persönlichen und fachlichen Potentiale zu ermöglichen. Die Teilnahme an der bundesweiten Aktion „Girls' Day“, bei der die Kinder – erstmals

nicht nur Töchter – den Arbeitsalltag ihrer Eltern miterleben konnten, stieß auch in 2005 auf hohe Resonanz.

### Nachwuchs binden: Trainees, Stipendiaten, Praktikanten

In der Nachwuchsförderung verzeichnete Axel Springer auch 2005 sehr gute Erfolge. Alle Trainees wurden dank ihrer Qualifikationen und ihres Engagements nach Abschluß ihrer Traineezeit übernommen. Auch alle Stipendiaten des Hauses – ehemalige Auszubildende, die mit finanzieller Unterstützung des Unternehmens studieren – wurden in qualifizierte Beschäftigungsverhältnisse vermittelt. Axel Springer baute die Kontakte zu einschlägigen Hochschulen und akademischen Institutionen systematisch aus. Die stetig wachsende Zahl der Praktikums- und Traineebewerbungen belegt die Attraktivität des Unternehmens bei den Leistungsträgern von morgen.

### Anreize setzen: elektronisches Ideen-Management

Das Ideen-Management setzt Prämienanreize für Mitarbeiter, um Vorschläge zur Förderung von Wirtschaftlichkeit und Beschäftigung, von Arbeitssicherheit, Umweltschutz und technischem Fortschritt im Unternehmen zu entwickeln. Im Geschäftsjahr 2005 entwickelte Axel Springer das Ideen-Management konsequent weiter. Das Unternehmen baute die digitale Bearbeitung von Mitarbeiterideen über das Intranet aus, wodurch sich die Begutachtung und Umsetzung der Vorschläge weiter beschleunigten.

### Sozialen Ausgleich schaffen:

#### Altersteilzeit zunehmend angenommen

Die im Rahmen des Rationalisierungsschutzabkommens geltende Regelung zur Altersteilzeit hat wesentlich zur sozial verträglichen Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen beigetragen. Bei vorzeitigem Eintritt in den Ruhestand ist unter anderem ein teilweiser Ausgleich der Rentenverluste vorgesehen.

#### Zukunft sichern: Vario Rente –

#### die neue betriebliche Altersversorgung

Das Unternehmen bietet den Mitarbeitern im Zuge einer Neuausrichtung der freiwilligen Sozialleistungen der Axel Springer AG und der Ullstein GmbH die Vario Rente an, eine zukunftsgerichtete betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung. Axel Springer will so den demographisch erforderlichen Wechsel von der umlagefinanzierten Altersversorgung zur kapitalgedeckten Alterssicherung fördern. Diese neue Form der betrieblichen Altersversorgung eröffnet den Mitarbeitern die Möglichkeit, mit Teilen ihres Bruttoeinkommens einen Kapitalstock aufzubauen und dadurch für den Ruhestand vorzusorgen. Die Neuregelung der Altersversorgung stieß bei den Mitarbeitern im abgelaufenen Geschäftsjahr auf eine sehr positive Resonanz.

# Nachhaltigkeit

**Nachhaltigkeit steht für ein unternehmerisches Handeln, das auf die Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedingungen der Wertschöpfung zielt. Axel Springer legt Wert auf hohe Transparenz in der Nachhaltigkeitsberichterstattung.**

## **Transparenz in der Lieferantenkette**

Axel Springer bezieht jährlich rund 350.000 Tonnen Druckpapier von 60 Papierfabriken in 15 Ländern. Im Geschäftsjahr 2005 führte das Unternehmen die Durchsetzung nachhaltiger Kriterien in der Papierbeschaffung konsequent fort. Mittlerweile enthält rund die Hälfte aller bei Axel Springer verwendeten Druckpapiere Altpapier. In den Verträgen mit den Lieferanten wurden zudem Klauseln zur ökologischen Waldnutzung festgeschrieben. Axel Springer wählt die Papierlieferanten grundsätzlich nicht nur nach den Kriterien Produktqualität, Zuverlässigkeit der Versorgung und Angemessenheit der Preise aus, sondern insbesondere auch nach ökologischen Gesichtspunkten.

## **Pilotprojekt: Internationale Kooperation zur Transparenz von Holzimporten**

Im Geschäftsjahr 2005 dehnte das Unternehmen seine Nachhaltigkeitspolitik auf eine der Papierverarbeitung vorgelagerte Stufe der Lieferkette aus: die Holzgewinnung. In einem Pilotprojekt kooperiert Axel Springer mit dem Papierhersteller Stora Enso und den Verlagshäusern Random House Group (London) und Time Inc. (New York). Ziel ist, die Transparenz von Holzimporten maßgeblich zu verbessern, Nachhaltigkeitsgrundsätze umzusetzen und möglichen Korruptionstendenzen entgegenzuwirken. Am Beispiel eines russischen Forstbetriebes wollen die Projektpartner die Forstökologie, die Einhaltung der Forstgesetze, die Arbeitssicherheit und die Entwicklung lokaler Gemeinden schrittweise und nachvollziehbar optimieren.

## **International Social Policy**

Mit Blick auf die wachsende internationale Präsenz hat die Axel Springer AG einen Katalog sozialer Standards entwickelt. Darin wird die Haltung des Unternehmens unter anderem zu Fragen der Menschenrechte, der Rechtsverbindlichkeit, des Kinder- und Jugendschutzes, des Umgangs mit Mitarbeitern, der Gesundheit und Sicherheit sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dargelegt. Diese Standards gelten weltweit verbindlich für alle Aktivitäten des Unternehmens. Zur Verifizierung dieser Grundsätze fanden 2005 mehrfach Besuche vor Ort in Indonesien, China und der Ukraine statt.

## **Berichterstattung nach GRI-Richtlinien**

Axel Springer orientiert sich als weltweit erstes Medienunternehmen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung an den „in accordance“-Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI). Die „GRI Guidelines“ sind ein international anerkannter und vergleichbarer Leitfaden für die freiwillige Berichterstattung von Unternehmen nach wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Leistungskriterien.

## **Auszeichnungen**

In dem vom Wirtschaftsmagazin „Capital“ durchgeführten kritischen Vergleich der Nachhaltigkeitsberichte von 150 deutschen Unternehmen belegte die Axel Springer AG 2005 insgesamt den vierten Platz, im Segment Umweltschutz den ersten Platz.

# Corporate Governance

## **Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle haben bei Axel Springer eine hohe Bedeutung. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird bis auf vier Abweichungen entsprochen. Vorstand und Aufsichtsrat berichten wie folgt über Corporate Governance bei Axel Springer:**

Vorstand und Aufsichtsrat haben geeignete Maßnahmen zur Einhaltung und Umsetzung der Corporate-Governance-Grundsätze ergriffen. Corporate-Governance-Beauftragter ist der Vorstand Finanzen und Dienstleistungen, seine Stellvertreterin ist die Leiterin der Rechtsabteilung. Die Einhaltung und Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend Kodex) in der zuletzt am 20. Juli 2005 veröffentlichten Fassung werden vierteljährlich überprüft. Hierüber wird regelmäßig an den Vorstandsvorsitzenden und den Aufsichtsratsvorsitzenden berichtet.

## **Aktionäre und Hauptversammlung**

Unsere Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen und rechtzeitig angemeldet sind. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahrs statt. Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten. Dazu gehören insbesondere die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die des Abschlußprüfers. Darüber hinaus beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen und Kapitalerhöhungen.

Unser Ziel ist es, den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung so leicht wie möglich zu machen. So werden die Teilnahmeunterlagen für die Aktionäre im Internet rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Außerdem wird für die Hauptversammlung ein Stimmrechtsvertreter benannt, den Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung ihres Stimmrechts betrauen können. Die Hauptversammlung kann auf Anordnung des Versammlungsleiters auszugsweise oder vollständig in Ton und Bild übertragen werden. Die Übertragung kann auch in einer Form erfolgen, zu der die Öffentlichkeit

uneingeschränkt Zugang hat. Die Form der Übertragung ist mit der Einberufung bekanntzumachen.

## **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der Axel Springer AG besteht aus neun Mitgliedern, die durch die Hauptversammlung gewählt werden. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre; eine Wiederwahl ist zulässig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Aufsichtsrats gewählt; dabei stimmt die Amtszeit des Aufsichtsratsvorsitzenden mit der des Aufsichtsrats überein. Mitglieder des Aufsichtsrats sind: Dr. Gerhard Cromme, Leonhard H. Fischer, Klaus Krone, Prof. Dr. Wolf Lepenies, Dr. Michael Otto, Brian M. Powers, Oliver Heine, Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende) und Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender). Herr Axel Sven Springer schied mit Beendigung der Hauptversammlung am 20. April 2005 aus dem Aufsichtsrat aus. Die Hauptversammlung wählte an seiner Stelle Herrn Oliver Heine in den Aufsichtsrat. Interessenkonflikte hat jedes Aufsichtsratsmitglied gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Wesentliche Vorstandsentscheidungen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat tritt üblicherweise fünfmal im Jahr zusammen und tagt bei Bedarf ohne den Vorstand. Schriftliche, telefonische, fernschriftliche oder mit Hilfe sonstiger Mittel der Telekommunikation durchgeführte Sitzungen und Beschlüßfassungen sind zulässig. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung, Planung und Strategie wesentlicher Investitionen. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluß der Axel Springer AG fest; er billigt darüber hinaus den Konzernabschluß. Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2005 eine Prüfung der Effizienz seiner Arbeit durchgeführt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste und eine variable Vergütung. Die variable Vergütung ist von der Höhe der ausgeschütteten Dividende abhängig. Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder werden die Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats, der stellvertretende Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaften in den Ausschüssen entsprechend berücksichtigt. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden entgegen Ziffer 5.4.7 Sätze 6 und 7 des Kodex nicht in individualisierter Form im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen, da auch Wettbewerber der Axel Springer AG keine entsprechenden Informationen veröffentlichen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats entsprechend der Geschäftsordnung:

### Präsidium

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2005
Verlegerische und journalistische Angelegenheiten	Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)
Strategie, Finanzplanung	Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende)
Investitionen, Finanzierung	Dr. Gerhard Cromme
Vorbereitung der Entscheidungen zur Organisation des Vorstands	Klaus Krone
Vorbereitung des Vorschlags zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern	
Zustimmung zur Veräußerung von Namensaktien der Axel Springer AG und zur Erteilung von Bezugsrechten	
Einzelvorgänge nach Geschäftsordnung	

### Audit Committee

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2005
Entscheidungsvorbereitung zur Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Konzernabschlusses	Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)
Vorprüfung von Jahresabschluß Abhängigkeitsbericht, Konzernabschluß, Lagebericht und Konzernlagebericht	Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende)
Prüfung des Vorschlags über die Gewinnverwendung	Leonhard H. Fischer
Prüfung der Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte	
Überprüfung des Risikomanagementsystems	
Erörterung des Prüfungsberichts und des Berichts über prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse mit dem Wirtschaftsprüfer	
Vorbereitung des Vorschlags zur Wahl des Abschlußprüfers an die Hauptversammlung	
Erteilung des Prüfungsauftrags für Jahresabschluß und Konzernabschluß, Festlegung von Prüfungsschwerpunkten	

### Personalausschuß

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2004
Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder	Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)
Beschluß über Abschluß, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit Vorstandsmitgliedern	Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende)
Beschluß über Kreditgewährung im Sinne der §§ 89, 115 AktG	Dr. Gerhard Cromme
Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 114 AktG	
Vertretung der Gesellschaft bei Rechtsgeschäften mit Vorstandsmitgliedern Einzelvorgänge nach Geschäftsordnung	

### Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Das Gremium besteht derzeit aus vier Mitgliedern. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Interessenkonflikte hat jedes Vorstandsmitglied dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Die variablen Bezüge haben eine Barkomponente und eine Aktienkomponente. Für die variablen Geldleistungen sind Obergrenzen festgelegt. Sie sind ergebnisbezogen, d. h., sie richten sich nach der Leistung des einzelnen sowie dem Erfolg des Konzerns. Ein Teil ist an das Erreichen eines bestimmten Unternehmenswerts gebunden, der auf EBITA-Basis ermittelt wird. Die Zielvereinbarung sowie die Festlegung der Zielerreichung für die Barkomponente erfolgen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Mitglied des Vorstands. Mit Verabschiedung des Managementbeteiligungsprogramms durch die Hauptversammlung am 14. April 2004 wurde für alle Vorstandsmitglieder eine langfristig orientierte variable Vergütungskomponente geschaffen: Auf dieser Grundlage haben sich die Vorstandsmitglieder mit eigenen Barmitteln unternehmerisch an der Gesellschaft beteiligt, die erworbenen Aktien unterliegen einer mehrjährigen Haltefrist. In Verbindung mit dieser unternehmerischen Beteiligung haben die Mitglieder des Vorstands Aktienoptionen erhalten. Wie viele Optionen ausübbar

werden, hängt von der Ergebnisentwicklung des Unternehmens und von der Dauer der künftigen Mitarbeit im Vorstand ab. Das Unternehmen hat nahezu keine wirtschaftliche Belastung aus dem Managementbeteiligungsprogramm. Aufgrund eines mit den vom Aktionär Hellman & Friedman geführten Gesellschaften geschlossenen Vertrags ist die Axel Springer AG berechtigt, die Anzahl an Aktien, die zuvor an die Mitglieder des Vorstands veräußert wurde, zu einem vergleichbaren Preis zurückzuerwerben. Alternativ erhält sie einen Barausgleich. Aufgrund dieser finanziellen Absicherung des Unternehmens wurde für das Managementbeteiligungsprogramm keine kursabhängige Beschränkung eingeführt. Die detaillierte Beschreibung des Managementbeteiligungsprogramms ist unter >Investor Relations >Hauptversammlung einsehbar. Axel Sven Springer hat Anfechtungsklage erhoben, die auf die Nichtigkeit des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. April 2004, durch welchen der Vorstand zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, insbesondere zur Etablierung eines Managementbeteiligungsprogramms für den Vorstand, ermächtigt wurde (Punkt 7 der Tagesordnung), zielt. Das Landgericht Berlin hat am 27. September 2004 die Klage abgewiesen. Hiergegen hat Herr Springer am 11. November 2004 Berufung eingelegt und am 13. Februar 2006 wieder zurückgenommen. Damit ist das Urteil rechtskräftig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird im Anhang des Konzernabschlusses nicht in individualisierter Form angegeben (Ziffer 4.2.4 Satz 2 Kodex), da auch von Wettbewerbern keine Bezüge veröffentlicht werden.

---

## Rechnungslegung und Abschlußprüfung

---

Seit dem Geschäftsbericht 2004 werden der Konzernjahresabschluß und die Zwischenabschlüsse nach IFRS aufgestellt.

Der Konzernabschluß wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlußprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Der Konzernabschluß wird innerhalb von 90 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht, die Quartalsberichte innerhalb von 45 Tagen. Der Zwischenbericht für den Zeitraum 1. Januar – 30. Juni 2005 wurde wenige Tage nach dem Ende der 45-Tage-Frist veröffentlicht, nämlich am 19. August 2005 anstatt am 15. August 2005 (Ziffer 7.1.2 Satz 3 Kodex). Aufgrund der Ankündigung der Transaktion zur Übernahme der Mehrheit an der ProSiebenSat.1 Media AG kam es zu einer geringfügigen Überschreitung der 45-Tage-Frist.

Die Gesellschaft macht von den Möglichkeiten, einen Teil der Angaben statt im Anhang/Konzernanhang in einer Anteilsbesitzliste darzustellen, vollständig Gebrauch. Die Anteilsbesitzliste enthält die gesetzlichen Angaben. Sofern danach eine Angabe des Eigenkapitals

und des Ergebnisses unterbleiben kann, wird auf solche Angaben – insoweit abweichend von Ziffer 7.1.4 Satz 3 Kodex – verzichtet, um Nachteile für betroffene natürliche Personen zu vermeiden.

Der Konzernabschluß erläutert die Beziehungen zu Aktionären, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahestehende Personen zu qualifizieren sind.

Mit dem Abschlußprüfer, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, wurde vereinbart, daß der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. das Audit Committee über Ausschluß- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird und daß der Abschlußprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlußprüfung ergeben. Des Weiteren wurde vereinbart, daß der Abschlußprüfer den Vorsitzenden des Audit Committees informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlußprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

---

## Transparenz

---

Die einheitliche, umfassende, zeitnahe und zeitgleiche Information aller Teilnehmer am Kapitalmarkt hat bei der Axel Springer AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse der Axel Springer AG erfolgt durch den Geschäftsbericht, die jährliche Bilanzpressekonferenz sowie die Zwischenberichte. Seit dem ersten Quartal des Geschäftsjahres 2004 veröffentlicht Axel Springer Quartalsberichte.

Darüber hinaus erfolgen Informationen durch Ad-hoc-Mitteilungen, soweit dies rechtlich erforderlich ist, durch Pressemitteilungen und durch die Internetseiten der Gesellschaft. Auch die Satzung der Axel Springer AG ist auf den Internetseiten abrufbar. Die Termine der Finanzberichterstattung werden mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf im Finanzkalender veröffentlicht. Meldepflichtige Änderungen der Zusammensetzung der Aktionärsstruktur gem. § 25 WpHG sowie Erwerb und Veräußerung von Aktien der Personen, die bei Axel Springer Führungsaufgaben wahrnehmen (Directors' Dealings) gem. § 15 a WpHG werden ebenfalls vom Vorstand veröffentlicht. Zum Jahresende 2005 betrug der Gesamtbesitz aller Vorstandsmitglieder an Aktien der Gesellschaft 62.300 Stück. Die stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft Frau Dr. h. c. Friede Springer hielt zum Jahresende 2005 direkt 3.401.000 Aktien der Gesellschaft und indirekt 17.000.010 Aktien der Gesellschaft; dies

entspricht auch dem Gesamtbesitz aller Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Gesellschaft.

Bei der Gesellschaft besteht ein Ad-hoc-Komitee zur Prüfung und Bewertung ad-hoc-pflichtiger Vorgänge im Unternehmen. Mitglieder des Ad-hoc-Komitees sind der Geschäftsführungsbereichsleiter Personal und Recht, die Leiterin der Unternehmenskommunikation, der Leiter Konzerncontrolling und die Leiterin Investor Relations. Das Ad-hoc-Komitee berichtet an den Vorstand. Axel Springer hat das vorgeschriebene Insiderverzeichnis angelegt. Es wird durch den Bereich Investor Relations geführt. Die Insider werden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

Die Axel Springer AG hat im Dezember 2005 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter >Investor Relations >Corporate Governance abrufbar.

## Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG:

Vorstand und Aufsichtsrat der Axel Springer AG erklären gem. § 161 Aktiengesetz:

„Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 20. Juli 2005 bekanntgemachten Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ (Kodex) wird mit Abweichungen in den folgenden Punkten entsprochen:

1. Die von der Gesellschaft veröffentlichte Liste von Drittunternehmen, an denen sie eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält, enthält die gesetzlichen Angaben (Ziffer 7.1.4 Satz 3 Kodex).

Die Gesellschaft macht von den Möglichkeiten, einen Teil der Angaben statt im Anhang/Konzernanhang in einer Anteilsbesitzliste darzustellen, vollständig Gebrauch. Die Anteilsbesitzliste enthält die gesetzlichen Angaben. Sofern danach eine Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses unterbleiben kann, wird auf solche Angaben verzichtet, um Nachteile für betroffene natürliche Personen zu vermeiden.

2. Die Angaben zu der Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses erfolgen nicht individualisiert (Ziffer 4.2.4 Satz 2 Kodex).

Die Angaben erfolgen nicht individualisiert, da auch von Wettbewerbern der Axel Springer AG keine Bezüge veröffentlicht werden.

3. Das durch die Hauptversammlung am 14. April 2004 verabschiedete Managementbeteiligungsprogramm enthält keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche, nicht vorhersehbare Entwicklungen (Ziffer 4.2.3 Satz 7 Kodex).

Das Unternehmen hat nahezu keine wirtschaftliche Belastung aus dem Managementbeteiligungsprogramm. Aufgrund eines mit den vom Aktionär Hellman & Friedman geführten Gesellschaften geschlossenen Vertrags ist die Axel Springer AG berechtigt, die Anzahl an Aktien, die zuvor an die Mitglieder des Vorstands veräußert wurde, zu einem vergleichbaren Preis zurückzuerwerben. Alternativ erhält sie einen Barausgleich. Aufgrund dieser finanziellen Absicherung des Unternehmens wurde für das Managementbeteiligungsprogramm keine kursabhängige Beschränkung eingeführt.

4. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden im Corporate-Governance-Bericht nicht in individualisierter Form ausgewiesen (Ziffer 5.4.7 Sätze 6 und 7 Kodex).

Die Angaben erfolgen nicht individualisiert, da auch von Wettbewerbern der Axel Springer AG keine Bezüge veröffentlicht werden.

Den Empfehlungen des Kodex in der ab 4. Juli 2003 gültigen Fassung wurde seit der Entsprechenserklärung vom Dezember 2004 mit den obengenannten (Ziffern 1–3) sowie den nachfolgenden Ausnahmen entsprochen:

- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen wurden im Anhang des Konzernabschlusses nicht in individualisierter Form ausgewiesen (Ziffer 5.4.5 Sätze 6 und 7 Kodex). Die Angaben erfolgten nicht individualisiert, da auch von Wettbewerbern der Axel Springer AG keine Bezüge veröffentlicht werden.

- Der Zwischenbericht, betreffend das erste Halbjahr 2005 (1. Januar – 30. Juni 2005), war später als 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums, nämlich erst am 19. August 2005 anstatt am 15. August 2005, öffentlich zugänglich (Ziffer 7.1.2 Satz 3 Kodex).

Aufgrund der u. a. noch unter Kartellvorbehalt stehenden Transaktion Übernahme der Mehrheit an der ProSiebenSat.1 Media AG kam es zu einer geringfügigen Überschreitung der 45-Tage-Frist.“

Berlin, im Dezember 2005

Axel Springer AG

Der Aufsichtsrat Der Vorstand

# Jahresabschluß

## Konzern

<b>Konzern-Bilanz</b>	<b>66</b>
<b>Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung</b>	<b>68</b>
<b>Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>69</b>
<b>Konzern-Kapitalflußrechnung</b>	<b>70</b>
<b>Anhang</b>	
Konzern-Anlagespiegel	72
Segmentberichterstattung	74
Allgemeine Angaben	75
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	80
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	87
Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflußrechnung	91
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	91
Sonstige Angaben	92

# Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den von der Axel Springer AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst worden ist, geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

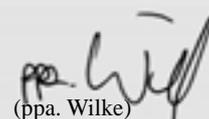
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 24. Februar 2006

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Nienborg)  
Wirtschaftsprüfer



(ppa. Wilke)  
Wirtschaftsprüfer

# Konzern-Bilanz

## Konzern-Bilanz zum 31.12.2005

TEUR

<b>AKTIVA</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2005</b>	<b>31.12.2004</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.616.482</b>	<b>1.562.821</b>
Anlagevermögen		1.584.507	1.524.526
Immaterielle Vermögenswerte	(4)	130.894	143.577
Sachanlagen	(5)	781.522	996.959
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(6)	37.987	31.760
Finanzanlagen	(7)	634.104	352.230
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an assoziierten Unternehmen		238.532	76.959
Sonstige Finanzanlagen		395.572	275.271
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(9-11)	2.286	534
Latente Steuern	(28)	29.689	37.761
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>995.517</b>	<b>829.571</b>
Vorräte	(8)	49.031	48.672
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	179.460	204.696
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	(10)	66.365	30.838
Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		25.185	25.850
Sonstige Vermögenswerte	(11)	90.348	64.969
Finanzielle Vermögenswerte		80.522	52.105
Übrige Vermögenswerte		9.826	12.864
Finanzmittel	(12)	585.128	454.546
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.611.999</b>	<b>2.392.392</b>

## Konzern-Bilanz zum 31.12.2005

TEUR

<b>PASSIVA</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2005</b>	<b>31.12.2004</b>
<b>Eigenkapital</b>	(13)	<b>1.184.989</b>	<b>873.399</b>
Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG		1.174.410	862.503
Anteile anderer Gesellschafter		10.579	10.896
<b>Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>634.484</b>	<b>796.047</b>
Rückstellungen für Pensionen	(14)	280.391	314.877
Sonstige Rückstellungen	(15)	32.371	42.904
Finanzverbindlichkeiten	(16)	140.405	259.518
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(17, 19)	23.422	31.750
Latente Steuern	(28)	157.895	146.998
<b>Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>792.526</b>	<b>722.946</b>
Rückstellungen für Pensionen	(14)	46.752	16.982
Sonstige Rückstellungen	(15)	162.773	157.512
Finanzverbindlichkeiten	(16)	117.556	22.036
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		173.197	164.835
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	(17)	45.588	37.159
Schulden aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	95.637	158.708
Sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	(19)	151.023	165.714
Finanzielle Verbindlichkeiten		47.564	47.975
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen		103.459	117.739
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.611.999</b>	<b>2.392.392</b>

# Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung			
TEUR			
	Anhang	2005	2004
Umsatzerlöse	(20)	2.391.505	2.402.035
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	129.164	186.668
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		3.989	2.410
Materialaufwand	(22)	- 761.001	- 745.272
Personalaufwand	(23)	- 654.924	- 721.990
Abschreibungen	(24)	- 83.168	- 117.262
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(25)	- 682.782	- 716.693
Beteiligungsergebnis	(26)	47.608	40.169
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen		24.524	18.696
Übriges Beteiligungsergebnis		23.084	21.473
Finanzergebnis	(27)	- 24.372	- 34.319
Zinserträge		12.907	10.522
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 35.098	- 44.575
Sonstiges Finanzergebnis		- 2.181	- 266
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(28)	- 134.582	- 142.124
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten</b>		<b>231.437</b>	<b>153.622</b>
<b>Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	(2)	<b>- 702</b>	<b>- 6.075</b>
<b>Konzernjahresüberschuß</b>		<b>230.735</b>	<b>147.547</b>
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernjahresüberschuß		226.147	142.872
Auf andere Gesellschafter entfallender Anteil am Konzernjahresüberschuß		4.588	4.675
<b>Unverwässertes Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten je Aktie (in €)</b>	(29)	<b>7,40</b>	<b>4,86</b>
<b>Verwässertes Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten je Aktie (in €)</b>	(29)	<b>7,35</b>	<b>4,85</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	(29)	<b>7,38</b>	<b>4,66</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	(29)	<b>7,33</b>	<b>4,65</b>

# Eigenkapitalveränderungsrechnung

## Eigenkapitalveränderungsrechnung 2005

TEUR

	Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Stück)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Eigenkapital			Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern-eigenkapital
						Ausgleichs-posten aus der Währungs-umrechnung	Zeitwert-anpas-sung von Finanz-instru-menten	Sonstiges			
<b>Stand 1.1.2005</b>	<b>30.662.300</b>	<b>102.000</b>	<b>23.467</b>	<b>860.203</b>	<b>- 181.203</b>	<b>- 200</b>	<b>30.684</b>	<b>27.552</b>	<b>862.503</b>	<b>10.896</b>	<b>873.399</b>
Konzernjahresüberschuß				226.147					226.147	4.588	230.735
Veränderungen aus der Währungsumrechnung						1.811			1.811	- 63	1.748
Veränderungen der Zeitwerte von Finanzinstrumenten							124.107		124.107	516	124.623
<b>Konzerngesamtergebnis</b>				<b>226.147</b>		<b>1.811</b>	<b>124.107</b>		<b>352.065</b>	<b>5.041</b>	<b>357.106</b>
Gewinnausschüttungen				- 44.459					- 44.459	- 4.324	- 48.783
Managementbeteiligungsprogramm			3.213						3.213		3.213
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen bei Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden								1.194	1.194		1.194
H&F Call-Option			- 106						- 106		- 106
Sonstige Veränderungen										- 1.034	- 1.034
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>30.662.300</b>	<b>102.000</b>	<b>26.574</b>	<b>1.041.891</b>	<b>- 181.203</b>	<b>1.611</b>	<b>154.791</b>	<b>28.746</b>	<b>1.174.410</b>	<b>10.579</b>	<b>1.184.989</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung 2004

TEUR

	Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Stück)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Eigenkapital			Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern-eigenkapital
						Ausgleichs-posten aus der Währungs-umrechnung	Zeitwert-anpas-sung von Finanz-instru-menten	Sonstiges			
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>30.600.000</b>	<b>102.000</b>		<b>754.051</b>	<b>- 184.585</b>	<b>- 2.068</b>	<b>- 945</b>	<b>- 1.543</b>	<b>666.910</b>	<b>10.902</b>	<b>677.812</b>
Konzernjahresüberschuß				142.872					142.872	4.675	147.547
Veränderungen aus der Währungsumrechnung						1.868			1.868	70	1.938
Veränderungen der Zeitwerte von Finanzinstrumenten							31.629		31.629	1.047	32.676
<b>Konzerngesamtergebnis</b>				<b>142.872</b>		<b>1.868</b>	<b>31.629</b>		<b>176.369</b>	<b>5.792</b>	<b>182.161</b>
Veräußerung eigener Anteile	62.300				3.382				3.382		3.382
Gewinnausschüttungen				- 36.720					- 36.720	- 4.685	- 41.405
Managementbeteiligungsprogramm			3.561						3.561		3.561
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen bei Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden								29.095	29.095		29.095
H&F Call-Option			19.906						19.906		19.906
Sonstige Veränderungen										- 1.113	- 1.113
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>30.662.300</b>	<b>102.000</b>	<b>23.467</b>	<b>860.203</b>	<b>- 181.203</b>	<b>- 200</b>	<b>30.684</b>	<b>27.552</b>	<b>862.503</b>	<b>10.896</b>	<b>873.399</b>

# Konzern-Kapitalflußrechnung

## Konzern-Kapitalflußrechnung

TEUR

	Anhang	2005	2004
Konzernjahresüberschuß		230.735	147.547
Ab-/Zuschreibungen des Anlagevermögens		84.628	118.055
Gewinne(-)/Verluste(+) von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		- 24.524	- 18.696
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		10.960	15.493
Gewinne (-) /Verluste (+) aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens		- 46.043	- 2.566
Gewinne (-) /Verluste (+) aus nicht fortgeführten Aktivitäten		702	6.075
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen		- 1.392	- 12.993
Zunahme/Abnahme der latenten Steuern		31.978	11.222
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	(31)	- 25.491	- 30.820
Zunahme/Abnahme der Vorräte		- 14.167	- 2.195
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		13.291	366
Zunahme/Abnahme der übrigen Aktiva		2.847	- 6.310
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		10.873	2.129
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		23.050	- 15.358
Zunahme/Abnahme der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegen nahestehende Personen und Unternehmen		4.136	- 6.107
Zunahme/Abnahme der übrigen Passiva		- 77.912	99.162
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>223.671</b>	<b>305.004</b>
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie Sachanlagen		39.718	1.291
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen		15.824	20.000
Einzahlungen aus dem Abgang von sonstigen Finanzanlagen		1.019	0
Nettomittelzu-/ -abfluß aus der Erst-/Entkonsolidierung		- 1.631	14.383
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagevermögen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		- 43.227	- 110.736
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen		- 3.947	0
Auszahlungen für Investitionen in sonstige Finanzanlagen		- 34.566	- 20.236
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	(31)	<b>- 26.810</b>	<b>- 95.298</b>
Gewinnausschüttungen			
Gewinnausschüttung an Gesellschafter der Axel Springer AG		- 44.459	- 36.720
Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter		- 4.324	- 4.685
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		0	3.382
Auszahlungen für die Tilgung von Verbindlichkeiten aus <i>finance lease</i>		- 2.348	- 4.349
Einzahlungen aus der Aufnahme von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		4.543	4.588
Auszahlungen für die Tilgung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		- 19.795	- 13.311
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>- 66.383</b>	<b>- 51.095</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>		<b>130.478</b>	<b>158.611</b>
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		104	497
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		454.546	295.438
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	(30)	<b>585.128</b>	<b>454.546</b>

## Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthaltene Ein- und Auszahlungen

TEUR

	2005	2004
Gezahlte Ertragsteuern	- 169.523	- 53.774
Erhaltene Ertragsteuern	4.231	16.616
Gezahlte Zinsen	- 18.743	- 12.455
Erhaltene Zinsen	11.338	8.775
Erhaltene Beteiligungserträge	31.719	22.910

# Anhang

## Konzern-Anlagespiegel

### Konzern-Anlagespiegel 2005

TEUR

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							31.12.2005
	01.01.2005	Entkonso- lidierung	Währungs- effekte	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen		
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>								
Erworbene Rechte und Lizenzen	153.535	- 2.703	- 43	6.501	- 5.717	906	152.479	
Selbsterstellte Rechte	10.063	0	- 6	3.459	- 91	0	13.425	
Geschäfts- oder Firmenwerte	104.696	- 735	0	500	- 500	0	103.961	
Geleistete Anzahlungen	943	- 25	2	0	- 14	- 906	0	
	<b>269.237</b>	<b>- 3.463</b>	<b>- 47</b>	<b>10.460</b>	<b>- 6.322</b>	<b>0</b>	<b>269.865</b>	
<b>Sachanlagen</b>								
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	616.527	- 51.437	- 73	2.787	- 12.844	- 9.199	545.761	
Technische Anlagen und Maschinen	836.784	- 302.874	- 82	9.252	- 24.608	17.040	535.512	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	166.857	- 14.579	349	13.261	- 20.289	5.654	151.253	
Anlagen im Bau	29.355	- 203	177	7.171	- 71	- 24.077	12.352	
	<b>1.649.523</b>	<b>- 369.093</b>	<b>371</b>	<b>32.471</b>	<b>- 57.812</b>	<b>- 10.582</b>	<b>1.244.878</b>	
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>69.244</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>781</b>	<b>0</b>	<b>10.582</b>	<b>80.607</b>	
<b>Finanzanlagen</b>								
Anteile an Tochterunternehmen	63.714	0	- 60	866	- 323	- 35	64.162	
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an assoziierten Unternehmen	76.959	0	0	176.394	- 14.856	35	238.532	
Übrige Anteile an assoziierten Unternehmen	81.644	0	- 1	8.100	- 811	0	88.932	
Anteile an sonstigen nahestehenden Unternehmen	198.960	0	0	116.244	- 1.961	- 158	313.085	
Ausleihungen	10.318	0	0	7	- 571	0	9.754	
Wertpapiere und sonstige Finanzinstrumente des Anlagevermögens	3.308	0	- 6	226	- 352	158	3.334	
	<b>434.903</b>	<b>0</b>	<b>- 67</b>	<b>301.837</b>	<b>- 18.874</b>	<b>0</b>	<b>717.799</b>	

### Konzern-Anlagespiegel 2004

TEUR

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							31.12.2004
	01.01.2004	Neu-/ Entkonso- lidierung	Währungs- effekte	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen		
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>								
Erworbene Rechte und Lizenzen	136.545	0	540	26.109	- 10.041	382	153.535	
Selbsterstellte Rechte	8.821	0	0	1.242	0	0	10.063	
Geschäfts- oder Firmenwerte	124.042	- 19.309	2	0	- 39	0	104.696	
Geleistete Anzahlungen	411	0	- 3	923	- 22	- 366	943	
	<b>269.819</b>	<b>- 19.309</b>	<b>539</b>	<b>28.274</b>	<b>- 10.102</b>	<b>16</b>	<b>269.237</b>	
<b>Sachanlagen</b>								
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	514.906	0	133	22.772	- 5.554	84.270	616.527	
Technische Anlagen und Maschinen	837.999	- 12.547	207	17.073	- 26.304	20.356	836.784	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	163.153	- 190	650	20.359	- 22.464	5.349	166.857	
Anlagen im Bau	174.679	0	315	23.174	- 539	- 168.274	29.355	
	<b>1.690.737</b>	<b>- 12.737</b>	<b>1.305</b>	<b>83.378</b>	<b>- 54.861</b>	<b>- 58.299</b>	<b>1.649.523</b>	
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.961</b>	<b>0</b>	<b>58.283</b>	<b>69.244</b>	
<b>Finanzanlagen</b>								
Anteile an Tochterunternehmen	59.367	2.325	157	2.257	- 392	0	63.714	
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an assoziierten Unternehmen	147.846	- 107.389	0	51.995	- 15.493	0	76.959	
Übrige Anteile an assoziierten Unternehmen	77.524	0	0	718	- 87	3.489	81.644	
Anteile an sonstigen nahestehenden Unternehmen	10.584	180.829	- 2	8.167	- 618	0	198.960	
Ausleihungen	3.788	0	0	6.620	- 90	0	10.318	
Wertpapiere und sonstige Finanzinstrumente des Anlagevermögens	7.327	0	16	491	- 1.037	- 3.489	3.308	
	<b>306.436</b>	<b>75.765</b>	<b>171</b>	<b>70.248</b>	<b>- 17.717</b>	<b>0</b>	<b>434.903</b>	



# Segmentberichterstattung

## Segmentberichterstattung primäres Berichtsformat

TEUR

	Zeitungen		Zeitschriften		Technik		Services/Holding		Summe Konzernabschluss	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
<b>Außenumsatzerlöse</b>	<b>1.441.965</b>	<b>1.398.398</b>	<b>787.108</b>	<b>771.396</b>	<b>81.005</b>	<b>144.147</b>	<b>81.427</b>	<b>88.094</b>	<b>2.391.505</b>	<b>2.402.035</b>
Innenumsätze	19.249	18.285	7.261	4.596	279.347	460.486	154.706	151.728		
Bereichsumsätze	1.461.214	1.416.683	794.369	775.992	360.352	604.633	236.133	239.822		
<b>EBITDA</b>	<b>329.580</b>	<b>257.180</b>	<b>56.773</b>	<b>30.806</b>	<b>44.627</b>	<b>43.127</b>	<b>- 17.403</b>	<b>101.685</b>	<b>413.577</b>	<b>432.798</b>
enthaltene sonstige zahlungsunwirksame Erträge								32.810		32.810
enthaltenes Ergebnis aus Beteiligungen	15.665	7.119	5.819	7.386	10.995	2.574	16.938	23.089	49.417	40.169
davon nach der Equity-Methode bewertet	7.406	3.462	7.688	7.142	9.563		- 133	8.092	24.524	18.696
Abschreibungen	- 6.328	- 6.494	- 7.220	- 21.032	- 33.632	- 40.553	- 28.088	- 28.965	- 75.268	- 97.044
davon außerplanmäßige Abschreibungen				- 14.790			- 4.105		- 4.105	- 14.790
<b>Segmentergebnis (EBITA)</b>	<b>323.252</b>	<b>250.686</b>	<b>49.553</b>	<b>9.774</b>	<b>10.995</b>	<b>2.574</b>	<b>- 45.491</b>	<b>72.720</b>	<b>338.309</b>	<b>335.754</b>
Abschreibungen auf Firmenwerte			- 7.900	- 18.418				- 1.800	- 7.900	- 20.218
<b>EBIT</b>	<b>323.252</b>	<b>250.686</b>	<b>41.653</b>	<b>- 8.644</b>	<b>10.995</b>	<b>2.574</b>	<b>- 45.491</b>	<b>70.920</b>	<b>330.409</b>	<b>315.536</b>
Sondereffekte (Ziffer 33)			- 1.400	1.526	16.000		45.382	13.003	59.982	14.529
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>323.252</b>	<b>250.686</b>	<b>40.253</b>	<b>- 7.118</b>	<b>26.995</b>	<b>2.574</b>	<b>- 109</b>	<b>83.923</b>	<b>390.391</b>	<b>330.065</b>
Finanzergebnis									- 24.372	- 34.319
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag									- 134.582	- 142.124
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten</b>									<b>231.437</b>	<b>153.622</b>
Investitionen	6.924	10.383	7.533	23.684	14.792	42.752	14.463	45.794	43.712	122.613
Segmentvermögen	240.358	253.497	228.931	218.770	662.539	680.417	766.868	674.882	1.898.697	1.827.565
davon nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungsansätze	67.010	62.421	15.913	14.538	149.189		6.418		238.531	76.959
Segmentverschulden	328.729	324.029	205.341	168.693	168.344	214.097	207.672	218.342	910.086	925.161
Mitarbeiter	4.182	4.060	2.414	2.332	1.854	2.453	1.716	1.855	10.166	10.700

## Segmentberichterstattung sekundäres Berichtsformat

TEUR

	Inland		Ausland		Konzernabschluss	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Konzernumsatz	2.007.848	2.028.433	383.657	373.602	2.391.505	2.402.035
Investitionen	38.361	116.911	5.351	5.702	43.712	122.613
Segmentvermögen	1.792.076	1.716.500	106.621	111.065	1.898.697	1.827.565

## Allgemeine Angaben

### (1) Grundlagen

Der Konzernabschluß zum 31. Dezember 2005 der Axel Springer AG wurde in Anwendung der Regelungen des § 315 a HGB nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2005 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards, Auslegungen und Interpretationen wurden berücksichtigt. Die Anforderungen der IFRS wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Axel Springer AG und der einbezogenen Tochter- und assoziierten Unternehmen (im folgenden: „Axel Springer Konzern“ oder „Konzern“). Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefaßt. Diese Posten werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Der Konzernabschluß wurde in Euro aufgestellt. Sofern nicht anderweitig angegeben, sind alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Der Konzernabschluß und der Konzernlagebericht sind beim Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Handelsregisternummer 4998 hinterlegt.

### (2) Konsolidierung

#### (a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluß des Axel Springer Konzerns sind alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Axel Springer AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Im Rahmen der Erwerbsmethode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge, die aus der Kapitalkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt entstehen, werden sofort erfolgswirksam aufgelöst. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung des Reinvermögens und der finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf den Konzern übergeht.

Die bei der Zeitwertbewertung der Vermögenswerte und Schulden aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperi-

oden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden hinsichtlich seiner Werthaltigkeit mindestens einmal im Jahr überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse sind, sofern wesentlich, herausgerechnet. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluß einbezogen. Als assoziierte Unternehmen werden Unternehmen definiert, bei denen der Axel Springer Konzern einen maßgeblichen Einfluß auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Hinsichtlich der Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie der anteiligen Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden gelten die Grundsätze der Vollkonsolidierung. Der Einbeziehung nach der Equity-Methode werden die IFRS-Abschlüsse dieser Unternehmen zum Konzernabschlußstichtag zugrunde gelegt. Verluste aus assoziierten Unternehmen, die den Beteiligungsbuchwert bzw. sonstige langfristige Forderungen aus der Finanzierung dieser Unternehmen übersteigen, werden nicht erfaßt, sofern keine Nachschußpflicht besteht. Eine Eliminierung von Zwischenergebnissen ist aufgrund der Unwesentlichkeit nicht notwendig. Die Abschlüsse der Axel Springer AG sowie der einbezogenen Tochter- und assoziierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

#### (b) Konsolidierungskreis

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises des Axel Springer Konzerns ergibt sich aus folgender Darstellung:

	31.12.2005	31.12.2004
<b>Vollkonsolidierte Gesellschaften</b>		
Inland	28	31
Ausland	15	17
<b>Vollkonsolidierte Zweckgesellschaften</b>		
Inland	4	4
Ausland	1	1
<b>Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen</b>		
Inland	7	5
Ausland	1	1

Die Gesellschaften des Konsolidierungskreises sind aus der unter Ziffer (39) abgebildeten Übersicht ersichtlich. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Axel Springer AG und des Konzerns wird gem. § 313 Abs. 4 HGB beim Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg hinterlegt. Für die Offenlegung von Jahres-

abschlüssen von in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen wurden die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB und § 264 b HGB angewandt.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden drei vollkonsolidierte Inlandsgesellschaften im Rahmen konzerninterner Umstrukturierungen auf andere Konzerngesellschaften verschmolzen. Zudem wurde die AS Interactive GmbH, Hamburg, veräußert sowie die neu gegründete Axel Springer Media Logistik GmbH, Berlin, erstmals konsolidiert. In Ungarn erfolgte die Verschmelzung von zwei Tochtergesellschaften auf die Axel Springer-Ungarn GmbH, Tatabánya. Nach der Equity-Methode wurden in 2005 erstmals die PIN intelligente dienstleistungen AG, Berlin, sowie die Prinovis Ltd. & Co. KG, Hamburg, konsolidiert.

#### *(c) Nicht fortgeführte Aktivitäten*

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung auf die Kernaktivitäten des Axel Springer Konzerns wurden die Geschäftsbereiche Bücher und Logistik im Geschäftsjahr 2003 veräußert. Im Geschäftsjahr 2005 ergaben sich nachträgliche Aufwendungen im Rahmen der Desinvestitionen im Geschäftsbereich Bücher bei der Ullstein Heyne List GmbH & Co. KG und bei der Weltkunst Verlag GmbH i. H. v. insgesamt TEUR 702 (Vorjahr: TEUR 6.075).

#### *(d) Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen*

Die Vermögenswerte und Schulden von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum geltenden Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Eine Umrechnung mit dem Stichtagskurs erfolgt ebenfalls für derivative Geschäfts- oder Firmenwerte sowie für stille Reserven und Lasten, die im Rahmen der Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens bilanziert werden. Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum gewogenen Durchschnittskurs des jeweiligen Jahres umgerechnet. Eigenkapitalkomponenten der Tochterunternehmen werden zum entsprechenden historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden als Ausgleichsposten für Währungsumrechnung innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals bzw. der Anteile anderer Gesellschafter erfaßt.

Die Kurse für die Umrechnung wesentlicher Fremdwährungsabschlüsse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

Fremdwährung für EUR 1	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2005	2004	31.12.2005	31.12.2004
Tschechische Krone	29,7820	31,8910	29,0470	30,3950
Russischer Rubel	35,1884	36,7242	34,0230	37,7300
Ungarischer Forint	248,0500	251,6600	252,4800	245,6250
Polnischer Zloty	4,0230	4,5268	3,8560	4,0740
Schweizer Franken	1,5483	1,5438	1,5560	1,5540

### **(3) Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### *(a) Ertrags- und Aufwandsrealisierung*

Der Axel Springer Konzern erzielt die Umsatzerlöse überwiegend aus dem Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften (Vertriebs Erlöse) sowie dem Verkauf von Anzeigenflächen in den publizierten Zeitungen und Zeitschriften (Anzeigenerlöse). Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt zum Zeitpunkt der Leistungserbringung (Erscheinungstag), sofern die Höhe der Erlöse zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert. Verlagszeugnisse, bei denen eine Rücklieferung aufgrund von Erfahrungswerten erwartet wird, werden in diesem Umfang nicht umsatzwirksam erfaßt.

Bei Geschäftsaktivitäten, bei denen wesentliche Chancen und Risiken nicht beim Axel Springer Konzern liegen bzw. Beträge im Interesse Dritter vereinnahmt werden, erfolgt ein Ausweis der Umsatzerlöse nur in Höhe der entsprechenden Provision bzw. der dem Konzern zustehenden Umsatzanteile.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfaßt. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung bestimmter Vermögenswerte entstanden sind, werden im Konzern nicht aktiviert. Erträge bzw. Aufwendungen aus Gewinnabführungs- bzw. Verlustübernahmeverträgen werden in Höhe des nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelten Ergebnisses mit Ablauf des Geschäftsjahres vereinnahmt. Dividenden werden zum Ausschüttungszeitpunkt vereinnahmt, wobei die Periode der Ausschüttung regelmäßig der Periode des Entstehens eines Rechtsanspruches entspricht.

#### *(b) Immaterielle Vermögenswerte*

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase

zurechenbaren Kosten. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbsterstellte und erworbene immaterielle Vermögenswerte, die eine bestimmte Nutzungsdauer aufweisen, werden ab dem Zeitpunkt der Bereitstellung linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungs- dauer in Jahren
Software	3 – 8
Lizenzen	3 – 8
Belieferungsrechte	3 – 8
Websites	3 – 5

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, zu denen im Konzern insbesondere derivative Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Titelrechte zählen, werden keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen. Für diese Vermögenswerte bestehen derzeit keine wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Restriktionen hinsichtlich ihrer Nutzung. Der Buchwert dieser immateriellen Vermögenswerte wird mindestens jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Für die regelmäßige Prüfung von Titelrechten und Firmenwerten werden zahlungsmittelgenerierende Betriebseinheiten definiert, zu denen sich Vermögenswerte des Anlage- und Netto-Umlaufvermögens zuordnen lassen.

#### (c) Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen. Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, die im wirtschaftlichen Eigentum von Unternehmen des Konzerns liegen (*finance lease*), werden mit dem Barwert der Miet- bzw. Leasingraten oder, sofern niedriger, mit dem Zeitwert des Miet- bzw. Leasingobjektes im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben. Der Barwert der Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Miet- und Leasingraten wird als Verbindlichkeit passiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich über die folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungs- dauer in Jahren
Gebäude	30 – 50
Mietereinbauten	5 – 15
Druckmaschinen	15 – 20
Redaktionssysteme	3 – 6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14

Bei Vermögenswerten in *finance lease*, bei denen der Eigentumsübergang auf Unternehmen des Konzerns am Ende des Miet- bzw. Leasingvertrages hinreichend sicher ist, erfolgt die planmäßige Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Investitionszuschüsse und -zulagen der öffentlichen Hand, die für die Anschaffung bzw. Herstellung von Sachanlagen gewährt werden, werden mit Bildung eines passiven Abgrenzungspostens innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten berücksichtigt. Der Abgrenzungsposten wird nachfolgend über die Nutzungsdauer des bezuschußten Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst.

#### (d) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die der Axel Springer Konzern zur Vermietung an Dritte bestimmt hat, werden entsprechend dem in IAS 40 definierten Wahlrecht zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Diese Immobilien werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

#### (e) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte inklusive eines derivativen Geschäfts- oder Firmenwertes und auf Sachanlagen wird vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte nicht mehr durch den zu erwartenden Veräußerungserlös bzw. den diskontierten Netto-Cashflow aus einer weiteren Nutzung gedeckt ist. Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrages für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung des Cashflow für die nächsthöhere Gruppierung von Vermögenswerten, für die ein derartiger Cashflow ermittelt werden kann. Derivative Geschäfts- oder Firmenwerte werden für die Durchführung der Werthaltigkeitstests den Berichtseinheiten zugeordnet, für die auch im internen Berichtssystem des Konzerns eine Allokation des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt. Diese Berichtseinheiten entsprechen in der Regel einzelnen Titeln des Konzerns unter Berücksichtigung der innerhalb einer Titelgruppe bestehenden abhängigen Titel. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt auf Basis zukünf-

tig geschätzter Zahlungsströme, die aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden. Der Planungshorizont der detaillierten Mittelfristplanung beträgt fünf Jahre. Die Zahlungsströme nach diesem Fünfjahreszeitraum werden unter Nutzung einer Wachstumsrate von 1,5 % extrapoliert, die das angenommene durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum der jeweiligen Berichtseinheiten nicht überschreitet. Die Diskontierungssätze werden auf der Basis des gewichteten Kapitalkostensatzes des Konzerns unter Berücksichtigung länderspezifischer Besonderheiten ermittelt und betragen zwischen 7,0 % und 12,8 % nach Steuern.

Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden, und der Nutzungswert den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme der außerplanmäßigen Abschreibung ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen außerplanmäßig abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

#### *(f) Finanzanlagen und Wertpapiere*

Erwerbszeitpunkt für Finanzanlagen und Wertpapiere ist im Axel Springer Konzern grundsätzlich der Erfüllungstag.

Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden gemäß IAS 39 für Bewertungszwecke in die Kategorie „veräußerbare finanzielle Vermögenswerte“ (*available for sale financial assets*) klassifiziert. Sonstige Finanzanlagen und Wertpapiere werden gemäß IAS 39 je nach Art und Zweck des finanziellen Vermögenswertes kategorisiert und entweder der Kategorie „veräußerbare finanzielle Vermögenswerte“ oder der Kategorie „Vermögenswerte, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden“ (*held to maturity financial assets*), zugeordnet. Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag mit dem Zeitwert bzw., sofern dieser nicht zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Des Weiteren werden Optionen auf Anteile an nicht notierten Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da eine verlässliche Bestimmung des Zeitwertes für diese Derivate nicht möglich ist.

Die Stamm- und Vorzugsaktien der ProSiebenSat.1 Media AG, die über den dem Konzern zuzurechnenden Geschäftsbereich der SAT.1 Beteiligungs GmbH gehalten werden, sind unter den Finanzanlagen als Anteile an sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Die Bestimmung des Zeitwertes dieser Aktien erfolgt auf Grundlage des Börsenkurses der Vorzugsaktien der ProSiebenSat.1 Media AG zum Bilanzstichtag. Der Börsenkurs wird dabei um einen Wertabschlag für das bestehende Veräußerungsverbot dieser Aktien gemindert. Dieser Wertabschlag wurde auf Grundlage einer Referenztrans-

aktion zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung der Aktien nach IAS 39 ermittelt und wird über den Zeitraum bis zum Wegfall des Veräußerungsverbotes dieser Anteile im Januar 2007 anteilig aufgelöst. Zusätzlich wurde für die Wertfestsetzung die unterschiedliche Ausstattung der von der Axel Springer AG gehaltenen nichtbörsennotierten Stammaktien gegenüber den Vorzugsaktien berücksichtigt. Die Bestimmung des Zeitwertes der anderen Finanzinstrumente dieser Kategorie erfolgt auf der Grundlage der Discounted-Cashflow-Methode (DCF-Methode). Beteiligungsergebnisse werden jedoch dann nicht als verlässlich bewertbar eingestuft, wenn keine ausreichend detaillierten Informationen vorliegen, die Fungibilität/Vergleichbarkeit der Beteiligung stark eingeschränkt ist, der Axel Springer Konzern aufgrund der Stellung als Minderheitsgesellschafter keinen Einfluß auf die Ausschüttungspolitik der Beteiligung nehmen kann und die Ausschüttung nicht regelmäßig im gleichen Geschäftsjahr oder Folgejahr erfolgt. Aus der Veränderung des Zeitwertes resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfaßt. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung. Vermögenswerte, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird auf derartige Vermögenswerte vorgenommen, sofern der erzielbare Betrag bei Anwendung des ursprünglich bestimmten Effektivzins unter den Buchwert gesunken ist.

#### *(g) Vorräte*

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt auf der Grundlage eines gewichteten Durchschnittswertes. Die Herstellungskosten umfassen alle der Leistungserstellung zurechenbaren Einzelkosten sowie produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert stellt dabei den voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten dar. Der Nettoveräußerungswert von unfertigen Erzeugnissen wird retrograd aus dem Nettoveräußerungswert der fertigen Erzeugnisse unter Berücksichtigung der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten ermittelt. Halbfabrikate aus den Fertigungsprozessen der Druckereien werden mit den jeweiligen Vollkostenansätzen bewertet. Liegen die Ansätze für Akzidenzen am Abschlußstichtag über den entsprechenden Marktwerten, so werden die Bestände auf den zu erwartenden Erlös abgewertet.

Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

#### *(h) Forderungen und sonstige Vermögenswerte*

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden bei Ersterfassung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung wird dann erfaßt, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, daß die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemißt sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfaßt.

#### *(i) Flüssige Mittel*

Die flüssigen Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände.

#### *(j) Pensionsrückstellungen*

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (*projected unit credit method*) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird durch Diskontierung der geschätzten künftigen Zahlungsmittelabflüsse bestimmt. Der Rechnungszins orientiert sich hierbei an hochqualitativen Unternehmensanleihen, die in Hinblick auf die Währung und die Laufzeit den zugrundeliegenden Pensionsverpflichtungen entsprechen. Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, 10 % des höheren Betrages von Pensionsverpflichtungen bzw. Planvermögen zum Beginn des Geschäftsjahres, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10 %-Grenze übersteigenden Betrages über die Restdienstdauer der anspruchsberechtigten Mitarbeiter (Korridormethode). Dienstzeitaufwand und realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Personalaufwand erfaßt. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird als Bestandteil der Zinsaufwendungen ausgewiesen.

#### *(k) Sonstige Rückstellungen*

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur angesetzt, sofern zum Bilanzstichtag eine hinreichende Konkretisierung der beabsichtigten Maßnahmen erfolgt ist und diese Maßnahmen kommuniziert worden sind.

#### *(l) Verbindlichkeiten*

Verbindlichkeiten werden bei Ersterfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

#### *(m) Latente Steuern*

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluß sowie auf Verlustvorträge gebildet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen ausgleichen bzw. die Verlustvorträge wahrscheinlich genutzt werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen bzw. Verlustvorträge werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern bilanziert. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede bei derivativen Geschäfts- oder Firmenwerten nur dann angesetzt, wenn die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte steuerlich geltend gemacht werden können. Aktive und passive latente Steuern werden nur saldiert, sofern sich die latenten Steuern auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und auch laufende Steuern gegeneinander verrechnet werden können.

#### *(n) Derivative Finanzinstrumente*

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt. Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt dabei grundsätzlich zu Zeitwerten. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden die Zeitwertveränderungen der Derivate in Abhängigkeit von der Art des Sicherungszusammenhanges bilanziert. Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (*cash flow hedges*) dienen, werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Die im kumulierten übrigen

Eigenkapital ausgewiesenen Beträge werden ausgebucht, sofern das Grundgeschäft bilanziell erfaßt bzw. erfolgswirksam geworden ist. Für bestimmte Derivate des Konzerns, die ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Sicherungswirkung die Kriterien des IAS 39 für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht erfüllen, erfolgt aufgrund ihrer Klassifizierung als *fair value through profit and loss* eine ergebniswirksame Berücksichtigung der Zeitwertänderungen.

#### *(o) Managementbeteiligungsprogramm*

Das durch die Hauptversammlung am 14. April 2004 beschlossene Managementbeteiligungsprogramm für Vorstandsmitglieder wird gemäß IFRS 2 bilanziert. Die über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam zu erfassende Vergütungskomponente aus dem Managementbeteiligungsprogramm entspricht dem Zeitwert der Berechtigung für den Aktienerwerb und der gewährten Optionen zum Gewährungszeitpunkt. Die Bestimmung der Zeitwerte der Berechtigung für den Aktienerwerb und der gewährten Optionen erfolgt auf der Grundlage des Black-Scholes-Modells.

#### *(p) Transaktionen in Fremdwährung*

Einkäufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfaßt.

#### *(q) Zeitwerte der Finanzinstrumente*

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bestimmt (vgl. Ziffer (f)). Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten. Bei langfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sowie langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erfolgt die Bestimmung des Zeitwertes auf Grundlage der erwarteten Zahlungsströme unter Anwendung der zum Bilanzstichtag gültigen Referenzzinssätze. Die Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden auf Grundlage der zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsterminkurse sowie Referenzzinssätze ermittelt.

#### *(r) Verwendung von Schätzungen*

Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluß auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbesondere hinsichtlich der Festlegung der konzerneinheitlichen Abschreibungsdauern, der Wertberichtigungssätze auf Forderungen,

der versicherungsmathematischen Parameter bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen, der Bewertungsparameter für die Bestimmung des Zeitwertes der Optionen des Managementbeteiligungsprogramms, der Festlegung der Remissionsquoten sowie der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen worden. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

#### *(s) Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften des IASB*

Das IASB hat Ergänzungen zu den Standards IAS 19, IAS 39 und IFRS 4 sowie die neuen Standards IFRS 6 und 7 und die Interpretationen IFRIC 4 und 5 veröffentlicht, die erst in Folgejahren anzuwenden sind. Ab Genehmigung dieser aufgeführten Regelungen durch die EU werden sie im Konzernabschluß der Axel Springer AG angewandt.

---

## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

---

### (4) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte des Konzerns ist im Anlagespiegel dargestellt. Der Buchwert der immateriellen Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer, sofern nicht als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen, beträgt TEUR 34.026 (Vorjahr: TEUR 34.138).

Bei den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich insbesondere um Softwarelösungen und Websites. Auf entgeltlich erworbene Software entfiel im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung i. H. v. TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 20), da diese Software im Axel Springer Konzern nicht mehr eingesetzt werden wird. Unter Berücksichtigung der zukünftigen Geschäftsaussichten wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.

In Frankreich hat sich seit Ende 2003 das Segment der 14täglichen Programmzeitschriften etabliert. Der daraus resultierende verschärfte Wettbewerb hat die Ertragsaussichten des Wochentitels TÉLÉ MAGAZINE erheblich verschlechtert, was bei Les Publications Grand Public S.A.S. außerplanmäßige Abschreibungen in 2005 i. H. v. TEUR 7.900 (Vorjahr: TEUR 17.418) erforderte. In 2004 wurden Abschreibungen auf Titelrechte bei der AS Young Mediahouse GmbH (TEUR 14.790) und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte bei Schwartzkopff TV-Productions GmbH & Co. KG (TEUR 1.800) sowie Axel Springer Praha a.s. (TEUR 1.000) vorgenommen.

## (5) Sachanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der Sachanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Vermögenswerte in *finance lease* sind ausschließlich in der Kategorie „Technische Anlagen und Maschinen“ enthalten. Zum 31. Dezember 2005 handelt es sich um vier IT-Server, für die im Geschäftsjahr ein Sale-and-lease-back-Vertrag mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen wurde. Der Restbuchwert der IT-Server beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 815. Die im Vorjahr als *finance lease* ausgewiesenen Druckmaschinen sind im Rahmen der Ausgliederung der Tiefdruckaktivitäten in 2005 abgegangen. Zum 31. Dezember 2005 werden Sachanlagen mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von TEUR 114.313 (Vorjahr: TEUR 195.127) genutzt, die bereits vollständig abgeschrieben worden sind.

## (6) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Ein Teil des Neubaus in Berlin wird seit Fertigstellung in 2004 nicht von Konzernunternehmen genutzt, sondern dient langfristig der Erzielung von Mieteinnahmen. Durch Flächenumwidmung konnten die zur Fremdvermietung vorgesehenen Räumlichkeiten in 2005 erweitert werden.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden Mieterlöse i. H. v. TEUR 1.946 (Vorjahr: TEUR 1.236) erzielt, denen Aufwendungen i. H. v. TEUR 1.230 (Vorjahr: TEUR 486) gegenüberstehen. Auf die noch nicht vermieteten Flächen entfielen direkt zurechenbare Aufwendungen von TEUR 819 (Vorjahr: TEUR 611). In 2005 betrug der Vermietungsgrad rund 60 %.

Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum 31. Dezember 2005 TEUR 37.987 (Vorjahr: TEUR 31.852). Der insbesondere aus der Flächenumwidmung resultierende Anstieg der Anschaffungskosten führte unter Berücksichtigung des Zeitwerts zu einer außerplanmäßigen Abschreibung von TEUR 4.105 (Vorjahr: TEUR 0). Die Bestimmung des Zeitwertes erfolgte durch den Konzern auf der Grundlage der prognostizierten Zahlungszuflüsse aus der Vermietung des Objektes unter Nutzung der DCF-Methode. Der Berechnung wird ein Diskontierungssatz von 8,0 % und ein Kapitalisierungssatz der ewigen Rente von 7,0 % zugrunde gelegt.

## (7) Finanzanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der Finanzanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Die assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, haben, bezogen auf die gehaltenen Beteiligungsverhältnisse, insgesamt im Geschäftsjahr ein Jahresergebnis i. H. v. TEUR 24.524 (Vorjahr: TEUR 18.696), Umsatzerlöse von TEUR 260.643 (Vorjahr: TEUR 113.015), Aktiva i. H. v. TEUR 326.547 (Vorjahr: TEUR 117.653) sowie Schulden i. H. v. TEUR 203.793 (Vorjahr: TEUR 53.316) in ihren Abschlüssen ausgewiesen.

Für die nicht konsolidierten Anteile an Tochterunternehmen und für die in den sonstigen Finanzinstrumenten des Anlagevermögens enthaltenen Finanzinstrumente der Kategorie *available for sale* erfolgt der Wertansatz zum Bilanzstichtag zum Zeitwert bzw., sofern dieser aufgrund des Fehlens eines aktiven Marktes oder über andere Bewertungsmethoden nicht verlässlich ermittelt werden kann, zu fortgeführten Anschaffungskosten wie folgt:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Zeitwerte	325.975	209.739
Fortgeführte Anschaffungskosten	60.093	55.114
<b>Finanzinstrumente des Anlagevermögens der Kategorie <i>available for sale</i></b>	<b>386.068</b>	<b>264.853</b>
<b>Finanzinstrumente des Anlagevermögens der Kategorie <i>loans and receivables</i></b>	<b>9.504</b>	<b>10.418</b>
<b>Sonstige Finanzanlagen</b>	<b>395.572</b>	<b>275.271</b>

## (8) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Röh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	42.259	38.518
Unfertige Erzeugnisse	4.448	8.067
Fertige Erzeugnisse sowie Waren	2.324	2.087
<b>Vorräte</b>	<b>49.031</b>	<b>48.672</b>

Vorräte i. H. v. TEUR 9.655 (Vorjahr: TEUR 14.416) wurden zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Wertberichtigung für diese Bestände beträgt zum 31. Dezember 2005 TEUR 2.311 (Vorjahr: TEUR 4.296), hiervon wurden im Geschäftsjahr TEUR 2.059 (Vorjahr: TEUR 389) erfolgswirksam erfaßt.

**(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	187.938	214.719
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-8.443	-9.969
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>179.495</b>	<b>204.750</b>

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Geschäftsjahr ist überwiegend durch die ausgliederten Forderungen des Tiefdrucks begründet.

**(10) Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen**

Die Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen gegen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	37.285	2.905
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	16.924	14.713
Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	7.240	7.825
Forderungen gegen sonstige nahestehende Personen und Unternehmen	4.916	5.395
<b>Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen</b>	<b>66.365</b>	<b>30.838</b>

In den Forderungen gegen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, ist i. H. v. TEUR 32.797 ein Erstattungsanspruch für Pensionsverpflichtungen enthalten (vgl. Ziffer (14)). Für erkennbare Ausfallrisiken sind zum 31. Dezember 2005 Wertberichtigungen i. H. v. TEUR 26.336 angesetzt worden (Vorjahr: TEUR 26.293).

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Ziffer (35) verwiesen.

**(11) Sonstige Vermögenswerte**

Die sonstigen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
H&F Call-Option	31.367	20.745
Kaufpreisforderungen	16.600	10.010
Derivate in <i>cash flow hedges</i>	14.428	0
Debitorische Kreditoren	2.098	1.991
Forderungen an Mitarbeiter	1.715	2.475
Übrige	16.533	17.272
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>82.741</b>	<b>52.493</b>
Abgrenzungen	7.230	9.494
Forderungen aus sonstigen Steuern	2.628	3.462
<b>Übrige Vermögenswerte</b>	<b>9.858</b>	<b>12.956</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>92.599</b>	<b>65.449</b>

Mit Vertrag vom 8. April 2004 gewährten die Gesellschafter H&F Rose Partners, L.P. und H&F International Rose Partners, L.P. (im folgenden zusammen „H&F“) der Axel Springer AG Call-Optionen auf den Erwerb von Aktien der Axel Springer AG. Die Ausübbarkeit der Optionen steht dabei unter der Bedingung einer Ausübung von Optionen durch den Vorstand im Rahmen des Managementbeteiligungsprogramms. Der Axel Springer AG steht daher das Recht zu, für jede Aktie, die an den Vorstand im Rahmen des Managementbeteiligungsprogramms ausgegeben wird, eine Aktie von H&F erwerben zu können. Sofern H&F aufgrund einer erfolgten Veräußerung von Aktien nicht mehr über eine ausreichende Anzahl von Aktien der Axel Springer AG zur Erfüllung der Call-Optionen verfügt, steht der Axel Springer AG eine Ausgleichszahlung zu, die sich aus der Differenz des durch H&F erzielten Veräußerungspreises abzüglich des Ausübungspreises der Call-Optionen ableitet. Die Höhe der Ausgleichszahlung wird dabei auf Grundlage der Anzahl der zu diesem Zeitpunkt durch den Vorstand noch ausübaren Optionen bestimmt. Entsprechend IAS 32 sind die Call-Optionen, bedingt durch die bei H&F liegende Erfüllungspflicht, als finanzielle Vermögenswerte zum Zeitwert am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren. Die Bestimmung des Zeitwertes erfolgt unter Nutzung eines Optionspreismodells. Zum Zeitpunkt der Gewährung durch H&F an die Axel Springer AG betrug der Zeitwert der Optionen TEUR 19.800. Aufgrund der Charakterisierung der Optionsgewährung durch H&F als Gesellschaftertransaktion wurde in Höhe des Zeitwertes eine entsprechende Erhöhung in der Kapitalrücklage erfaßt. Die Veränderung des Zeitwertes seit dem Zeitpunkt der Gewährung wurde ergebniswirksam im sonstigen Finanzergebnis erfaßt.

Die Kaufpreisforderungen betreffen die Veräußerung von Immobilien. Zu den Derivaten in *cash flow hedges* wird auf Ziffer (34) verwiesen.

**(12) Finanzmittel**

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Flüssige Mittel	517.778	439.050
Wertpapiere des Umlaufvermögens mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten	67.350	15.496
<b>Finanzmittel</b>	<b>585.128</b>	<b>454.546</b>

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind vollständig erfolgswirksam zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert.

**(13) Eigenkapital**

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

**(a) Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital von EUR 102.000.000,00 ist voll eingezahlt und mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von EUR 3,00 je Aktie gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es ist in 34.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Als Aktionär mit mehr als 50 % war am Bilanzstichtag die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co, Berlin, mit 50 % zuzüglich zehn Aktien eingetragen. Dr. h. c. Friede Springer ist mit 90 % an der Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co, Berlin, beteiligt und war darüber hinaus zum Bilanzstichtag mit 10 % direkt im Aktienregister der Axel Springer AG eingetragen.

**(b) Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage resultiert überwiegend aus einer Gesellschaftereinlage in Form der gewährten Finanzinstrumente (H&F-Call-Option; vgl. Ziffer (11)). Außerdem wird der Gegenwert des rechnerischen Personalaufwands aus dem Managementbeteiligungsprogramm gemäß IFRS 2 als Kapitalrücklage erfaßt (vgl. Ziffer (13 f)).

**(c) Erwirtschaftetes Eigenkapital**

Das erwirtschaftete Eigenkapital umfaßt die in den vergangenen sowie in der laufenden Periode erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen. Im erwirtschafteten Konzerneigenkapital sind die folgenden Gewinnrücklagen der Axel Springer AG enthalten, die aufgrund gesetzlicher bzw. satzungrechtlicher Bestimmungen nicht zur Ausschüttung verfügbar sind:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Gesetzliche Rücklage	10.200	10.200
Rücklage für eigene Anteile	181.203	181.203

**(d) Eigene Anteile**

Auf Grundlage der durch die Hauptversammlung am 16. April 2003 beschlossenen Ermächtigung hat die Axel Springer AG im November 2003 3.400.000 Aktien zu einem Kaufpreis von EUR 54,00 je Aktie zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten erworben. Davon wurden 62.300 Aktien im Rahmen und zu den Bedingungen des von der Hauptversammlung am 14. April 2004 beschlossenen Managementbeteiligungsprogramms am 16. August 2004 an Mitglieder des Vorstands veräußert.

**(e) Kumuliertes übriges Eigenkapital**

Das kumulierte übrige Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Veränderungen der Zeitwerte von Wertpapieren der Kategorie <i>available for sale</i>	143.241	31.482
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen bei nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	28.746	27.552
Ausgleichsposten aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	1.611	- 200
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in <i>cash flow hedges</i>	11.550	- 798
<b>Kumuliertes übriges Eigenkapital</b>	<b>185.148</b>	<b>58.036</b>

Der Anstieg der Zeitwerte von Wertpapieren der Kategorie *available for sale* betrifft nahezu ausschließlich die an der ProSiebenSat.1 Media AG gehaltenen Anteile.

Die sonstigen Veränderungen bei nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen resultierten im wesentlichen aus einer Kapitalerhöhung in 2004, an der sich der Konzern nicht beteiligt hatte. Die aus der Kapitalerhöhung resultierende Erhöhung des Nettoinventarvermögens für den Konzern wurde erfolgsneutral in das kumulierte übrige Eigenkapital eingestellt.

Die Zugänge bei den Zeitwerten von Derivaten in *cash flow hedges* betreffen insbesondere in 2005 abgeschlossene Zinssicherungsgeschäfte.

**(f) Managementbeteiligungsprogramm**

Die Hauptversammlung der Axel Springer AG hat am 14. April 2004 ein Managementbeteiligungsprogramm beschlossen, das die Mitglieder des Vorstandes der Axel Springer AG zum Erwerb von Aktien der Axel Springer AG berechtigt. Im Rahmen dieses Managementbeteiligungsprogramms wurden den Mitgliedern des Vorstandes 62.300 Aktien ab dem 1. Juli 2004 zum Erwerb angeboten („Aktienwerb“). Der Vorstand hat die Aktien im August 2004 erworben. Der Kaufpreis für die Aktien betrug EUR 54,00 zuzüglich 2 % Zinsen ab dem 1. Juli 2004. Der Vorstand ist dabei verpflichtet, die Aktien für einen Zeitraum von mindestens 5 Jahren zu halten. Eine vorzeitige

Veräußerung ist möglich, sofern die Mehrheit der durch die Gesellschafter Hellman & Friedman Rose Partners, L.P. und Hellman & Friedman International Rose Partners, L.P. sowie mit ihnen verbundenen Unternehmen gehaltenen Anteile an der Axel Springer AG veräußert werden (im folgenden „H&F-Mehrheitsveräußerung“). In diesem Fall kann der Vorstand 50 % der Aktien zum ersten Jahrestag sowie die verbleibenden 50 % zum zweiten Jahrestag der H&F-Mehrheitsveräußerung verkaufen. Zusätzlich wurden den Mitgliedern des Vorstandes im Rahmen des Erwerbs von 62.300 Aktien für jede erworbene Aktie acht weitere Optionen (im folgenden „Optionen“) auf den Erwerb von Aktien der Axel Springer AG gewährt. Diese Optionen berechtigen zum Erwerb von insgesamt bis zu 498.400 Aktien zu einem Preis von EUR 54,00 zuzüglich 2 % Zinsen ab dem 1. Juli 2004. Sofern jedoch in den Geschäftsjahren 2005 und 2007 bestimmte EBITA-Grenzen nicht erreicht werden, vermindert sich die Zahl der durch den Vorstand ausübenden Optionen um jeweils 10 % bzw. 50 %. Der EBITA-Zielwert 2005 wurde erreicht, dies wird bei der Bewertung des Managementbeteiligungsprogramms auch für 2007 unterstellt. Bei Vorliegen der H&F-Mehrheitsveräußerung können 50 % der erhaltenen Optionen zum ersten Jahrestag sowie die verbleibenden 50 % zum zweiten Jahrestag der H&F-Mehrheitsveräußerung ausgeübt werden, jedoch nicht vor Ablauf von zwei Jahren seit Gewährung der Optionen. Nach Ablauf von fünf Jahren seit Gewährung ist die Ausübung der Optionen unabhängig von der H&F-Mehrheitsveräußerung. Sofern die Bedingungen zur Ausübung eingetreten sind, kann der Vorstand die Optionen innerhalb eines Zeitfensters von 24 Monaten ausüben.

Die zum 31. Dezember 2005 bestehenden 498.400 Optionen haben eine maximale Restlaufzeit von ca. 5,5 Jahren. Die Zeitwerte der Berechtigung für den Aktienwerb und der gewährten Optionen wurden auf Grundlage des Black-Scholes-Modells zum Gewährungszeitpunkt berechnet. Dabei wurden die folgenden Parameter verwendet:

	Aktienwerb	Optionen
Aktienkurs in EUR	82,00	82,00
Ausübungspreis in EUR	54,13	60,97
Zinssatz risikoloser Anlagen in %	2,07	3,70
Erwartete Laufzeit in Jahren	0,33	6,00
Erwartete Volatilität in %	27,50	27,50
Erwartete Dividendenrendite in %	1,67	1,67
Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt in EUR	26,18	32,14

Im Geschäftsjahr 2005 wurden als Vergütungskomponente aus den Optionen TEUR 3.213 (Vorjahr: TEUR 3.561) im Personalaufwand erfaßt. In korrespondierender Höhe wurde entsprechend IFRS 2

eine Erhöhung der Kapitalrücklage bilanziert. Der prognostizierte Gesamtaufwand der rechnerischen Vergütungskomponente aus dem Managementbeteiligungsprogramm beläuft sich auf TEUR 17.650. Der innere Wert einer Option beträgt zum 31. Dezember 2005 EUR 52,37 (Vorjahr: EUR 31,59).

#### (g) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter entfallen im wesentlichen auf die folgenden Unternehmen:

	31.12.2005	31.12.2004
Bild.T-Online.de AG & Co. KG, Berlin	6.871	5.545
Zweckgesellschaften	3.312	3.346
Sonstige Gesellschaften	396	2.005
<b>Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>10.579</b>	<b>10.896</b>

#### (14) Pensionsverpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an ehemalige und aktive Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns sowie für deren Hinterbliebene gebildet. Die Ausgestaltung der Altersversorgung richtet sich nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der jeweiligen Länder. Die Versorgungssysteme innerhalb des Konzerns sind ausschließlich leistungsorientiert (*defined benefit plans*). Die Pensionszusagen basieren auf Betriebsvereinbarungen sowie in wenigen Fällen auf Einzelzusagen mit fixierten Auszahlungsbeträgen. Für die leistungsorientierten Versorgungssysteme bestehen rückstellungsfinanzierte Zusagen.

Seit 2004 bietet die Axel Springer Vario Rente den Mitarbeitern eine Möglichkeit der freiwilligen Altersvorsorge. Dabei garantiert der Axel Springer Konzern eine Mindestverzinsung auf die Einzahlungen der Mitarbeiter aus der Brutto-Entgeltumwandlung. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Versorgungssysteme erfolgt nach IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen. In den Geschäftsjahren 2005 und 2004 wurden die folgenden Parameter angewendet:

	2005	2004
Rechnungszins	4,25 %	5,00 %
Gehaltstrend	0-2,5 %	0-2,5 %
Rententrend	1,75 %	1,50 %

Hinsichtlich der Lebenserwartung wurden bei den inländischen Unternehmen des Axel Springer Konzerns die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Im Rahmen der Einbringung der Tiefdruckaktivitäten in die Prinovis Ltd. & Co. KG, Hamburg, ist auch eine Übertragung der diesem Unternehmensbereich zuzurechnenden Pensionsverpflichtungen vereinbart worden. Die für eine wirksame Übertragung notwendige Handelsregistereintragung ist bis zum Bilanzstichtag für laufende Pensionsverpflichtungen und unverfallbare Anwartschaften ehemaliger Mitarbeiter noch nicht erfolgt. Der Axel Springer AG steht aufgrund der vertraglichen Regelungen ein Erstattungsanspruch (*reimbursement right*) aus diesen Pensionsverpflichtungen bzw. der in diesem Zusammenhang entstehenden Pensionsaufwendungen zu. Gemäß IAS 19 erfolgt der Ausweis des Erstattungsanspruchs als gesonderter Vermögenswert (vgl. Ziffer (10)), während in der Gewinn- und Verlustrechnung die Erträge aus der Erstattung mit den korrespondierenden Pensionsaufwendungen saldiert werden. Für die leistungsorientierten Versorgungssysteme entstanden in 2005 Aufwendungen i. H. v. TEUR 22.032 (Vorjahr: TEUR 22.070), die sich wie folgt zusammensetzen:

TEUR	2005	2004
Dienstzeitaufwand	5.603	5.647
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	0	52
Übrige Effekte	0	- 203
<b>Personalaufwand</b>	<b>5.603</b>	<b>5.496</b>
Zinsaufwand	18.127	16.574
Erstattung von Zinsaufwendungen	- 1.698	0
<b>Pensionsaufwand</b>	<b>22.032</b>	<b>22.070</b>

## (15) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Stand 01.01.2005	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Andere Veränderungen	Stand 31.12.2005
Altersteilzeit	45.074	13.942	136	12.572	- 4.817	38.751
Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	29.268	20.570	522	22.890	- 478	30.588
Remission	26.855	26.360	367	29.447	17	29.592
Strukturmaßnahmen	30.612	19.206	2.537	11.208	- 480	19.597
Prozeßkosten	10.197	1.569	1.060	10.724	34	18.326
Rabatte und Boni	9.845	7.396	2.329	8.545	18	8.683
Sonstige Steuern	3.986	169	202	1.111	0	4.726
Rückbauverpflichtungen	5.277	799	1.500	529	83	3.590
Übrige	39.302	11.786	8.580	22.512	- 157	41.291
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>200.416</b>	<b>101.797</b>	<b>17.233</b>	<b>119.538</b>	<b>- 5.780</b>	<b>195.144</b>

Die in der Bilanz erfaßte Rückstellung für Pensionen hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2005	2004
Rückstellung zum 1. Januar	331.859	324.172
Pensionsaufwand (vor Erstattungen)	23.730	22.070
Einzahlungen Mitarbeiter	3.079	2.035
Veränderungen des Konsolidierungskreises	- 58	- 15
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	- 12.850	269
Zahlungen an Pensionäre	- 18.617	- 16.672
<b>Rückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>327.143</b>	<b>331.859</b>
Erstattungsansprüche	- 32.797	0
<b>Netto-Verpflichtung zum 31. Dezember</b>	<b>294.346</b>	<b>331.859</b>

Der Wert der Rückstellung setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Barwert der rückstellungsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	370.151	331.216
Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	- 43.008	643
<b>Rückstellung</b>	<b>327.143</b>	<b>331.859</b>

Aus beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (*defined contribution plans*) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher Bestimmungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen werden als soziale Abgaben im Personalaufwand ausgewiesen (vgl. Ziffer (23)). Mit Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten insbesondere leistungsabhängige Vergütungen und Treuegeldzuwendungen. Übrige sonstige Rückstellungen berücksichtigen u. a. Drohverluste aus Mietverträgen, Zinsen aus Betriebsprüfungen sowie Abgabe- und Aufbewahrungspflichten. Andere Veränderungen resultieren aus Änderungen des Konsolidierungskreises, Währungsumrechnungsdifferenzen sowie Aufzinsungen i. H. v. insgesamt TEUR 83 (Vorjahr: TEUR 17).

Langfristige Rückstellungsbeträge sind in den Rückstellungen für Altersteilzeit i. H. v. TEUR 25.329 (Vorjahr: TEUR 29.807), Strukturmaßnahmen i. H. v. TEUR 2.839 (Vorjahr: TEUR 7.291), Rückbauverpflichtungen i. H. v. TEUR 2.149 (TEUR 2.867) sowie i. H. v. TEUR 2.054 (Vorjahr: TEUR 2.939) in den übrigen Rückstellungen enthalten.

#### (16) Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	254.995	270.073
Verbindlichkeiten aus <i>finance lease</i>	966	9.307
Übrige Finanzverbindlichkeiten	2.000	2.174
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>257.961</b>	<b>281.554</b>

Die zum 31. Dezember 2005 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet. Es handelt sich ausschließlich um Verbindlichkeiten in Euro. Kurzfristige Kontokorrentkredite sind in der Tabelle nicht aufgeführt.

2005 TEUR	2004 TEUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
100.000	100.000	3-Monats-Euribor + 0,5	23.12.2006
41.882	42.891	5,64	31.10.2012
22.500	26.250	3-Monats-Euribor + 0,5	30.09.2011
21.742	22.458	6,73	31.07.2011
18.239	19.326	5,65	30.06.2012
15.000	17.500	3-Monats-Euribor + 0,5	30.09.2011
13.218	13.615	5,09	30.11.2013
10.500	13.500	3,99	31.03.2009
8.149	8.628	3-Monats-Euribor + 0,3	15.10.2022

Die Zinssätze entsprechen den Effektivzinssätzen. Bei den Darlehen mit fester Verzinsung entspricht die Zinsfixierung dem Fälligkeitstermin. Des weiteren wurden der Axel Springer AG im Geschäftsjahr weitere kurz- sowie langfristige Kreditlinien i.H.v. insgesamt

TEUR 235.000 (Vorjahr: TEUR 285.000) bestätigt, die bisher nicht in Anspruch genommen wurden.

Zu weiteren Informationen zum *finance lease* wird auf die Ziffern (5) und (37) verwiesen.

#### (17) Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	18.446	23.690
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	17.142	5.585
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	4.020	5.277
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen	6.087	3.234
<b>Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen</b>	<b>45.695</b>	<b>37.786</b>

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen resultiert aus der Ausgliederung der Tiefdruckaktivitäten in die Prinovis Ltd. & Co. KG, Hamburg.

#### (18) Schulden aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Rückgang resultiert insbesondere aus geleisteten Steuernachzahlungen für Betriebsprüfungen für die Geschäftsjahre 1991 bis 1995 sowie aus im Dezember 2005 vorgenommenen Anpassungen auf Steuervorauszahlungen für 2004 und 2005.

#### (19) Sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen

Die sonstigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	16.435	19.217
Kreditorische Debitoren	10.025	13.545
Verbindlichkeiten aus Derivaten	2.129	2.959
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	30.566	31.820
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>59.155</b>	<b>67.541</b>
Abonnentenvorauszahlungen	40.653	38.489
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	13.872	27.095
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	12.651	15.465
Abgrenzungen	31.589	30.977
Verbindlichkeiten für Abgaben und Beiträge	6.321	7.535
Investitionszuschüsse	8.026	7.415
<b>Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen</b>	<b>113.112</b>	<b>126.976</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen</b>	<b>172.267</b>	<b>194.517</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betreffen ausstehende Lohn- und Gehaltszahlungen, Tantieme- und Abfindungsansprüche. Die Abgrenzungen beinhalten auch die Ansprüche der Mitarbeiter aus noch nicht genommenen Urlaubstagen.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

### (20) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2005	2004
Vertrieb	1.178.766	1.169.604
Anzeigen	986.013	944.980
Druckerei	79.564	144.147
Übrige	147.162	143.304
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.391.505</b>	<b>2.402.035</b>

In den Druckereierlösen ist der Tiefdruck aufgrund der Ausgliederung bis zum 30. Juni 2005 enthalten.

Die übrigen Umsatzerlöse werden überwiegend im Bereich der Elektronischen Medien und der Handelswaren erzielt.

### (21) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

TEUR	2005	2004
Erträge aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens	50.061	9.612
Erträge aus sonstigen Lieferungen und Nebenleistungen	34.350	27.647
Erträge aus Leistungsverrechnungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen	9.248	828
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	4.545	3.723
Währungskursgewinne	1.191	2.420
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	606	876
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	0	12.528
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	15.628
Übrige betriebliche Erträge	29.163	113.406
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>129.164</b>	<b>186.668</b>

Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und der Auflösung von Rückstellungen wurden, soweit nicht wesentlich, mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Entsprechend erfolgten für das Geschäftsjahr 2005 die Saldierungen. Die Erträge aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens betreffen vor allem den Verkauf von Immobilien sowie einer Tochtergesellschaft.

In den übrigen betrieblichen Erträgen sind die erfolgswirksamen Beträge aus der Zeitwertbilanzierung von Finanzanlagen enthalten; im Vorjahr im wesentlichen Effekte aus dem Kirch-Vergleich.

### (22) Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

TEUR	2005	2004
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	331.080	359.999
Aufwendungen für bezogene Leistungen	429.921	385.273
<b>Materialaufwand</b>	<b>761.001</b>	<b>745.272</b>

Sowohl der Anstieg des Materialaufwands als auch die Verschiebung innerhalb des Materialaufwands sind zu einem wesentlichen Teil auf die Ausgliederung der Tiefdruckaktivitäten zurückzuführen.

Mit TEUR 248.236 (Vorjahr: TEUR 262.582) ist der Papieraufwand in den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entfallen überwiegend auf die Inanspruchnahme von Fremddruck- und Honorarleistungen.

## (23) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2005	2004
Löhne und Gehälter	562.411	617.714
Soziale Abgaben	79.093	91.214
Aufwendungen für Altersversorgung	5.603	5.496
Sonstige soziale Aufwendungen	4.604	4.005
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	3.213	3.561
<b>Personalaufwand</b>	<b>654.924</b>	<b>721.990</b>

Löhne und Gehälter beinhalten Restrukturierungsaufwendungen i. H. v. TEUR 12.324 (Vorjahr: TEUR 20.303). Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffen Leistungen des Konzerns für Pensionszusagen sowie pensionsähnliche Verpflichtungen.

Im Konzern waren durchschnittlich beschäftigt:

	2005	2004
Angestellte	5.357	5.483
Redakteure	3.224	3.139
Gewerbliche Mitarbeiter	1.585	2.078
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	<b>10.166</b>	<b>10.700</b>

Die Veränderungen des Personalaufwands sowie der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter wurden durch die Ausgliederung des Tiefdrucks beeinflusst.

## (24) Abschreibungen

Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

TEUR	2005	2004
Außerplanmäßige Abschreibungen auf derivative Geschäfts- oder Firmenwerte	7.900	20.218
Planmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	11.245	10.558
Außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	25	14.810
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	58.931	68.265
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	89	2.927
Planmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	873	484
Außerplanmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.105	0
<b>Abschreibungen</b>	<b>83.168</b>	<b>117.262</b>

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen auf derivative Geschäfts- oder Firmenwerte wird auf Ziffer (4) verwiesen, zu den außerplanmäßigen Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien auf Ziffer (6).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen sind Bestandteil des Beteiligungsergebnisses.

## (25) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2005	2004
Versandkosten	157.880	157.090
Werbekosten	151.143	158.827
Provisionen und Vergütungen	106.553	101.863
Aufwendungen für Fremdpersonal	85.231	92.971
Instandhaltung und Reparaturen	32.687	48.071
Miet- und Leasingaufwendungen	24.911	32.222
Leistungen an nahestehende Personen und Unternehmen	17.640	8.564
Reisekosten	14.948	15.596
Sonstige Steuern	5.040	6.616
Anpassung der Wertberichtigungen auf Forderungen	3.563	11.766
Währungskursverluste	1.157	556
Übrige Aufwendungen	82.029	82.551
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>682.782</b>	<b>716.693</b>

Die Miet- und Leasingaufwendungen betreffen Verträge zur Anmietung bzw. zum Leasing von Immobilien, Fahrzeugen und Büroausstattung, die als *operating lease* klassifiziert werden.

Die übrigen Aufwendungen entfallen unter anderem auf Prüfungs- und Beratungskosten, Beiträge, Abgaben, Gebühren und Büromaterial.

Für an die Axel Springer AG und konsolidierte Tochterunternehmen in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

TEUR	2005	2004
Abschlussprüfungen	708	769
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	630	2.463
Steuerberatungsleistungen	42	26
Sonstige Leistungen	5	0
<b>Gesamthonorar</b>	<b>1.385</b>	<b>3.258</b>

Die Honorare für Abschlußprüfungen umfassen die Prüfung der Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaften und des Konzernabschlusses. Die sonstigen Bestätigungs- und Bewertungsleistungen umfassen die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse, Honorare für Due-Diligence-Leistungen, die Prüfung bezüglich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen sowie in 2004 die Prüfung der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS. Die Steuerberatungshonorare umfassen die Unterstützung bei steuerlichen Einzelfragen.

## (26) Beteiligungsergebnis

Das übrige Beteiligungsergebnis enthält insbesondere Gewinnanteile, die dem Konzern zugeflossen sind.

## (27) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2005	2004
Zinserträge aus Bankguthaben	10.582	6.497
Zinserträge aus Ausleihungen und Wertpapieren	190	148
Übrige Zinserträge	2.135	3.877
<b>Zinserträge</b>	<b>12.907</b>	<b>10.522</b>
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 10.946	- 11.339
Zinsaufwendungen auf Pensionsrückstellungen abzüglich Erstattungen	- 16.429	- 16.574
Zinsaufwendungen aus <i>finance lease</i>	- 476	- 619
Übrige Zinsaufwendungen	- 7.247	- 16.043
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>- 35.098</b>	<b>- 44.575</b>
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>- 2.181</b>	<b>- 266</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>- 24.372</b>	<b>- 34.319</b>

Die übrigen Zinsaufwendungen des Vorjahres resultierten insbesondere aus Zinsen auf Steuernachzahlungen im Rahmen von Betriebsprüfungsfeststellungen.

## (28) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfaßt. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich dabei aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den entsprechenden ausländischen Einkommen- bzw. Ertragsteuern zusammen. Der

Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliedert sich nach der Herkunft wie folgt auf:

TEUR	2005	2004
Laufende Steuern im Inland	110.527	129.064
Laufende Steuern im Ausland	3.735	2.056
<b>Laufende Steuern</b>	<b>114.262</b>	<b>131.120</b>
Latente Steuern im Inland	20.606	10.990
Latente Steuern im Ausland	- 286	14
<b>Latente Steuern</b>	<b>20.320</b>	<b>11.004</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>134.582</b>	<b>142.124</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus nicht fortgeführten Aktivitäten	- 3.302	- 725
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>131.280</b>	<b>141.399</b>

Der erwartete Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Konzernobergesellschaft Axel Springer AG i. H. v. 39,75 % (Vorjahr: 39,50 %) auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter ergeben hätte, läßt sich wie folgt auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

TEUR	2005	2004
IFRS-Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	362.015	288.946
Konzernsteuersatz	39,75 %	39,50 %
<b>Erwarteter Steueraufwand</b>	<b>143.901</b>	<b>114.134</b>
Abweichende Steuersätze	- 4.025	1.956
Änderung von Steuersätzen	274	52
Permanente Differenzen	7.348	13.212
Ansatzkorrekturen latenter Steuern	653	- 7.817
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	1.398	14.841
Nicht anrechenbare Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	175	161
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	3.742	5.911
Steuerfreie Erträge	- 17.480	- 3.779
Sonstige Effekte	- 4.706	2.728
<b>Steueraufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>131.280</b>	<b>141.399</b>

Bei in Deutschland ansässigen Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft fällt Körperschaftsteuer i. H. v. 25 % sowie ein Solidaritätszuschlag i. H. v. 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer an. Zusätzlich unterliegen diese Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit von gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt. Unternehmen in der Rechtsform der

Personengesellschaft unterliegen ausschließlich der Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer mindert ihre eigene Bemessungsgrundlage sowie bei Kapitalgesellschaften die Bemessungsgrundlage für die Körperschaftsteuer. Mit Anwendung ab dem Veranlagungszeitraum 2004 ist eine eingeschränkte Nutzung der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge zu berücksichtigen. Dabei ist eine positive steuerliche Bemessungsgrundlage bis zu EUR 1 Mio. unbeschränkt, darüber hinausgehende Beträge bis maximal 60 % um einen vorhandenen Verlustvortrag zu kürzen.

Die Auswirkungen abweichender Steuersätze für Personengesellschaften und für ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Steuersatz der Konzernobergesellschaft Axel Springer AG sind in der Überleitungsrechnung unter den steuersatzbedingten Abweichungen im In- und Ausland ausgewiesen. Die permanenten Differenzen ergeben sich im wesentlichen aus Firmenwertabschreibungen und sonstigen Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Kapitalgesellschaften, die steuerrechtlich nicht zu berücksichtigen sind.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus den temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

TEUR	31.12.2005		31.12.2004	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	4.217	4.383	3.773	5.061
Anlagen <i>finance lease</i>	0	324	0	4.798
Übrige Sachanlagen	144	146.156	141	161.542
Finanzanlagen	8.763	44.037	12.927	18.629
Vorräte	203	0	1.161	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.207	6.700	17.561	1.685
Pensionsrückstellungen	23.498	0	25.560	0
Sonstige Rückstellungen	12.794	814	10.644	96
Verbindlichkeiten	4.077	3.267	4.216	2.158
<b>Temporäre Differenzen</b>	<b>70.903</b>	<b>205.681</b>	<b>75.983</b>	<b>193.969</b>
<b>Verlustvorträge</b>	<b>6.572</b>	<b>0</b>	<b>8.749</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>77.475</b>	<b>205.681</b>	<b>84.732</b>	<b>193.969</b>
Saldierung	- 47.786	- 47.786	- 46.971	- 46.971
<b>Bilanzansatz</b>	<b>29.689</b>	<b>157.895</b>	<b>37.761</b>	<b>146.998</b>

In den aktiven und passiven latenten Steuern sind i. H. v. TEUR 716 (Vorjahr: TEUR 438) aktive latente Steuern sowie i. H. v. TEUR 5.736 (Vorjahr: TEUR 1.253) passive latente Steuern enthalten, die auf temporäre Differenzen bei Finanzinstrumenten der Kategorie *available for sale* sowie bei Derivaten in *cash flow hedges* gebildet worden sind. Soweit diese Sachverhalte erfolgsneutral bilanziert

worden sind, wurden die daraus resultierenden latenten Steuern i. H. v. TEUR 8.486 ebenfalls im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Aktive latente Steuern werden auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern deren Realisierung in der näheren Zukunft hinreichend gesichert erscheint. In den Geschäftsjahren 2005 und 2004 wurden auf steuerliche Verlustvorträge für körperschaftsteuerliche Zwecke i. H. v. TEUR 30.206 (im Vorjahr: TEUR 29.782) und für gewerbesteuerliche Zwecke TEUR 51.409 (Vorjahr: TEUR 61.077) keine aktiven latenten Steuern bilanziert, da für diese Beträge die Generierung ausreichenden steuerlichen Einkommens in der näheren Zukunft nicht wahrscheinlich ist.

Die Vortragsfähigkeit der temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträge im Inland ist nach jetziger Rechtslage unbeschränkt möglich. Für die steuerlichen Verlustvorträge im Ausland ergibt sich eine Vortragsfähigkeit i. H. v. TEUR 4.256 (Vorjahr: TEUR 1.870) innerhalb der nächsten fünf Jahre.

## (29) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte sowie das verwässerte Ergebnis je Aktie bestimmen sich wie folgt:

		2005	2004
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Anteilen anderer Gesellschafter	TEUR	226.849	148.947
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	TEUR	- 702	- 6.075
<b>Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernjahresüberschuß</b>	<b>TEUR</b>	<b>226.147</b>	<b>142.872</b>
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	Tsd. Stück	30.662	30.623
Verwässerungseffekt bei Ausübung der Optionen	Tsd. Stück	214	80
<b>Gewichteter Durchschnitt der Aktien, verwässert</b>	<b>Tsd. Stück</b>	<b>30.876</b>	<b>30.703</b>
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten je Aktie</b>			
unverwässert	EUR	7,40	4,86
verwässert	EUR	7,35	4,85
<b>Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten je Aktie</b>			
unverwässert	EUR	- 0,02	- 0,20
verwässert	EUR	- 0,02	- 0,20
<b>Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernjahresüberschuß je Aktie</b>			
unverwässert	EUR	7,38	4,66
verwässert	EUR	7,33	4,65

## Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflußrechnung

### (30) Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Flüssige Mittel	517.778	439.050
Wertpapiere des Umlaufvermögens mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten	67.350	15.496
<b>Finanzmittelfonds</b>	<b>585.128</b>	<b>454.546</b>

Aus dem in der Konzern-Kapitalflußrechnung ausgewiesenen Finanzmittelfonds wurden keine Mittel für Bankbürgschaften bzw. Sicherheitshinterlegungen verwendet.

### (31) Sonstige Angaben

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen betreffen in 2005 insbesondere Erträge aus der Zeitwertbewertung von Finanzanlagen und Finanzinstrumenten. Im Vorjahr handelte es sich nahezu ausschließlich um Effekte im Finanzanlagevermögen, die aus dem Kirch-Vergleich resultierten.

In 2005 waren Investitionen i. H. v. TEUR 3.881 (Vorjahr: TEUR 11.996) noch nicht zahlungswirksam. Diese betreffen in 2005 vor allem Sachanlagen (im Vorjahr überwiegend erworbene Belieferungsrechte). Die dem Tiefdruck zuzurechnenden Vermögenswerte und Schulden sind im Zuge der Ausgliederung abgegangen. Zu den wesentlichen Bilanzeffekten aus der Entkonsolidierung der Sachanlagen und dem Anteilszugang an Prinovis wird auf den Konzern-Anlagespiegel verwiesen. Der in diesem Zusammenhang entstandene Ertrag aus der Zeitwertbewertung wird in den sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

### (32) Grundlagen

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 14. In Übereinstimmung mit der internen Steuerung gliedert sich das primäre Berichtsformat nach den Geschäftsfeldern des Axel Springer Konzerns. Für das sekundäre Berichtsformat werden die geographischen Regionen verwendet, in denen der Axel Springer Konzern tätig ist.

#### (a) Geschäftsfelder

Das Segment Zeitungen umfaßt Kauf- und Sonntagszeitungen, überregionale und regionale Abonnementzeitungen sowie Anzeigenblätter. Die Internetportale BILD.T-ONLINE.DE, IMMONET.DE und STEPSTONE.DE werden ebenfalls in diesem Segment ausgewiesen. Darüber hinaus bestehen Beteiligungen an Zeitungsverlagen im Inland. Das Segment Zeitschriften umfaßt Programm-, Frauen-, Männer-, Jugend-, Computer-, Wirtschafts-, Nachrichten- und Familientitel. Zahlreiche Spezialzeitschriften ergänzen das Angebot. Zusätzlich bestehen Beteiligungen an Zeitschriftenverlagen im In- und Ausland. Im Segment Technik sind drei Offsetdruckereien, Beteiligungen an zwei Offsetdruckereien im Ausland sowie die Tiefdruckbeteiligung Prinovis enthalten. Die Offsetdruckereien dienen zur Absicherung der erforderlichen Druckkapazitäten. Zu Services/Holding zählen Dienstleistungen wie Kundenservice, Telefonmehrwertdienste (bis November 2005), TV-Produktionen, Logistik, Vertrieb, Direktmarketing, Versicherungsvertrieb und Büroimmobilien sowie ausschließlich interne Bereiche wie IT, Rechnungswesen, Personal und Konzernstäbe.

#### (b) Geographische Regionen

Die Aktivitäten des Axel Springer Konzerns erstrecken sich neben Deutschland auf das übrige Europa, so daß die sekundäre Segmentierung nach geographischen Regionen auf die Segmente In- und Ausland erfolgt.

### (33) Segmentinformationen

Die Segmentdaten wurden auf der Grundlage der im Konzernabschluß angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Die Außenumsatzerlöse repräsentieren den Umsatz aus dem Verkauf von Verlagszeugnissen und der Erbringung von Dienstleistungen an Konzernexterne. Die Innenumsatzerlöse resultieren aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Die Verrechnung erfolgt auf Kostendeckungsbasis.

Als Segmentergebnisgröße wird die international gebräuchliche Kennzahl EBITA (Earnings before Interest, Taxes and Amortisation) verwendet, die das Jahresergebnis vor Zinsen, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und Abschreibungen auf derivative Geschäfts- oder Firmenwerte darstellt. Einmalige Sondereffekte werden dabei herausgerechnet. Als Sondereffekte zählen in Anlehnung an die EBITA-Berechnung laut Managementbeteiligungsprogramm Effekte aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteiligungen, Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Effekte aus der Veräußerung von Immobilien, Sonderabschreibungen und Zuschreibungen auf Immobilien. In 2005 wurden die Effekte aus Immobilienveräußerungen (TEUR 33.446), dem Verkauf einer Tochtergesellschaft (TEUR 14.111) sowie Zu- und Abschreibungen bei Beteiligungen (TEUR 12.424) herausgerechnet. Im Vorjahr beinhalten die Sondereffekte eine Immobilienveräußerung (TEUR 8.695) sowie Zu- und Abschreibungen bei Beteiligungen (TEUR 5.834).

Ausgehend vom EBITA wird gemäß IAS 14 auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und nicht fortgeführten Aktivitäten übergeleitet. Das Segmentvermögen stellt das betriebsnotwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Derivative Geschäfts- oder Firmenwerte werden den jeweiligen Segmentvermögen zugeordnet. Vermögenswerte i. H. v. rd. EUR 713 Mio. werden nicht segmentiert. Hierbei handelt es sich um die Finanzmittel (aufgrund des Cash-Clearings), Ansprüche aus laufenden und latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Derivate, Ausleihungen und sonstige Finanzforderungen.

In den Segmentschulden sind die operativen Schulden und Rückstellungen der einzelnen Segmente enthalten. Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus laufenden und latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und Verbindlichkeiten aus Derivaten i. H. v. insgesamt rd. EUR 517 Mio. werden nicht segmentiert. Die Investitionen beinhalten die Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Für die geographische Segmentberichterstattung werden die Umsätze nach dem Standort des Kunden segmentiert, der in der Regel auch dem Standort der Konzerngesellschaft entspricht. Das Segmentvermögen und die Segmentinvestitionen wurden auf der Grundlage des Standortes der Konzerngesellschaft ermittelt.

## Sonstige Angaben

### (34) Finanzinstrumente

#### (a) Originäre Finanzinstrumente

Die Zeitwerte der originären Finanzinstrumente sind in nachfolgender Übersicht dargestellt:

TEUR	31.12.2005		31.12.2004	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	254.995	263.548	270.073	279.416
Verbindlichkeiten aus <i>finance lease</i>	966	966	9.307	9.256
Übrige Finanzverbindlichkeiten	2.000	2.059	2.174	2.312

Für die sonstigen originären Finanzinstrumente stimmen die Buchwerte mit den Zeitwerten überein.

#### (b) Zins- und Währungsrisiken/Derivative Finanzinstrumente

Der Axel Springer Konzern setzt zur Absicherung von Zins- und Währungsschwankungen derivative Finanzinstrumente ein. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch entsprechende Richtlinien des Konzerns geregelt und auf die Absicherung bestehender Grundgeschäfte sowie geplanter Transaktionen, deren Eintreten hinreichend wahrscheinlich ist, beschränkt. Durch diese Richtlinien werden die Verantwortlichkeiten, die Handlungsrahmen und die Berichterstattung sowie die strikte Trennung von Handel und Abwicklung festgelegt. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos werden im Konzern nur in Verbindung mit einem Grundgeschäft Zinsderivate in Form von Zinsswaps und Forward Rate Agreements eingesetzt. Die Zielsetzung und Methodik ist in dem internen Finanzreglement festgelegt. Bei den eingesetzten Forward Rate Agreements handelt es sich um 3-Monats-Kontrakte, die sich bis ins IV. Quartal 2005 erstrecken und laufzeitkongruent zur Zinsbindungsfrist eines Roll-over-Kredites waren.

Die bestehenden Swapgeschäfte sind in Höhe und Laufzeit kongruent zu den aufgenommenen variablen Krediten. Durch die abgeschlossenen Zinsswaps werden die variablen Zinszahlungen bestehender Kredite in feste Zinszahlungen getauscht. Die Verbuchung der Fair Value Änderungen der Swaps erfolgt erfolgsneutral über das Eigenkapital, da *hedge accounting* angewandt wird. Zum Bilanzstichtag wurden die positiven Marktwertveränderungen der Zinsswaps, die der Absicherung variabler Kredite dienen, i. H. v. TEUR 303 in das kumulierte übrige Eigenkapital gebucht. Die

daraus resultierenden Zinsverluste von TEUR 121 wurden entsprechend gegenläufig klassifiziert.

Im Rahmen der geplanten Übernahme der Sendergruppe ProSieben-Sat.1 Media AG wurde eine syndizierte Kreditlinie zugesagt. Zur Absicherung des potentiellen Zinsrisikos wurden auf Teilbeträge Contingent Payer Swaps abgeschlossen. Bis zum 15. November 2005 wurde im Rahmen des *hedge accounting* eine positive Marktwertveränderung i. H. v. TEUR 21.095 erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital verbucht. Danach wurden die Swaps in die Kategorie *held for trading* eingestuft, da nicht mehr von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit des Grundgeschäftes ausgegangen werden konnte. Die negative Wertveränderung der Contingent Payer Swaps vom 15. November 2005 bis zum Bilanzstichtag i. H. v. TEUR 6.918 wurde erfolgswirksam verbucht. Am 1. Februar 2006 wurde der syndizierte Kredit gekündigt. Die erfolgsneutral im Eigenkapital verbuchten Marktwertänderungen i. H. v. TEUR 21.095 werden damit in 2006 in voller Höhe in die Gewinn- und Verlustrechnung klassifiziert.

Das aus dem internationalen Geschäft resultierende Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften abgesichert und bezieht sich auf die konzernweit definierten Strategiewährungen. Bei diesen Geschäften handelt es sich um Termingeschäfte, deren Fälligkeiten den erwarteten Zahlungsströmen entsprechen. Im Währungsbereich wird kein *hedge accounting* angewandt. Zum Bilanzstichtag befinden sich keine Währungsderivate im Bestand, da sich aufgrund der Ausgliederung des Tiefdrucks das Wechselkursrisiko deutlich verringert hat.

Die Nominalwerte und Marktwerte der Derivate setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2005		31.12.2004	
	Nominal-betrag	Zeitwert	Nominal-betrag	Zeitwert
<b>Aktiva</b>				
Währungsderivate	0	0	1.439	13
Zinsderivate	1.477.500	14.428	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.477.500</b>	<b>14.428</b>	<b>1.439</b>	<b>13</b>
<b>Passiva</b>				
Zinsderivate	8.149	2.129	152.378	2.959
<b>Gesamt</b>	<b>8.149</b>	<b>2.129</b>	<b>152.378</b>	<b>2.959</b>

Zur H&F Call-Option wird auf Ziffer (11) verwiesen.

**(c) Bonitätsrisiko**

Der Axel Springer Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, daß Geschäftspartner ihren Verpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht nachkommen können. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dabei den bei den jeweiligen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte ausgewiesenen Nominalwerten.

Zur Reduktion des Bonitätsrisikos werden die Geschäftspartner einer Bonitätsprüfung unterzogen. Investitionen in Wertpapiere dürfen nur in Instrumente erstklassiger Bonität erfolgen. Erkennbare Ausfallrisiken, die insbesondere für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, werden durch entsprechende Wertberichtigungen abgebildet.

**(35) Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen**

Als nahestehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24 gelten für den Axel Springer Konzern die Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluß auf diesen ausüben oder durch den Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflußt werden. Dementsprechend werden insbesondere die Mitglieder der Familie Springer, die durch diese Familie beherrscht bzw. maßgeblich beeinflussten Unternehmen, die aktiven Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Axel Springer AG sowie die Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen des Axel Springer Konzerns als nahestehende Personen und Unternehmen definiert.

Den Forderungen gegen sowie den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen liegen Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen zugrunde.

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen bestanden die folgenden Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen:

TEUR		31.12.2005	31.12.2004
<b>Bilanz</b>	<b>Erläuterung</b>		
Ausleihungen	(i)	7.637	8.405
Forderungen	(ii)	66.365	30.838
Rückstellungen	(iii)	2.247	2.018
Verbindlichkeiten	(iv)	45.695	37.786
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>		<b>2005</b>	<b>2004</b>
Erbraute Leistungen	(v)	123.913	114.013
Empfangene Leistungen	(vi)	134.325	81.428
Finanzergebnis		392	374

- (i) Die Ausleihungen an nahestehende Personen und Unternehmen betreffen zum Bilanzstichtag insbesondere ein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen.
- (ii) Die Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen resultieren i. H. v. TEUR 27.659 (Vorjahr: TEUR 25.548) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr. Hiervon betreffen TEUR 16.806 (Vorjahr: TEUR 14.596) assoziierte Unternehmen, TEUR 4.172 (Vorjahr: TEUR 3.879) nicht konsolidierte Tochterunternehmen sowie TEUR 4.892 (Vorjahr: TEUR 4.169) sonstige nahestehende Unternehmen. Wertberichtigungen wurden von den aufgeführten Forderungsbeträgen abgesetzt. Wesentliche Wertberichtigungen betreffen zum Stichtag nicht konsolidierte Tochterunternehmen i. H. v. TEUR 23.968 (Vorjahr: TEUR 23.942). Ergebniswirksame Zuführungen zu den Wertberichtigungen erfolgten im Geschäftsjahr bei Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen i. H. v. TEUR 623 (Vorjahr: TEUR 1.329). Zudem besteht eine Forderung i. H. v. TEUR 32.797 (Vorjahr: TEUR 0) gegen ein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen aus dem Erstattungsanspruch von Pensionsverpflichtungen (vgl. Ziffern (10) und (14)).
- (iii) Es handelt sich um Pensionsverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands.
- (iv) Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen betreffen i. H. v. TEUR 42.009 (Vorjahr: TEUR 34.535) die Liefer- und Leistungsbeziehungen. Diese entfallen insbesondere i. H. v. TEUR 18.439 (Vorjahr: TEUR 23.683) auf nicht konsolidierte Tochterunternehmen und i. H. v. TEUR 15.428 (Vorjahr: EUR 3.653) auf nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen. TEUR 4.131 (Vorjahr: TEUR 2.400) betreffen sonstige nahestehende Unternehmen.
- (v) Leistungen für nahestehende Personen und Unternehmen umfassen vor allem den Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften. Mit sonstigen nahestehenden Unternehmen wurden im Geschäftsjahr Umsatzerlöse i. H. v. TEUR 53.719 (Vorjahr: TEUR 53.233) erzielt. Weiterhin entfallen TEUR 55.891 (Vorjahr: TEUR 57.464) auf assoziierte Unternehmen.
- (vi) Die von nahestehenden Unternehmen empfangenen Leistungen wurden primär von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen erbracht. Hier entfallen TEUR 17.436 (Vorjahr: TEUR 16.980) auf erworbene Verlagsprodukte sowie TEUR 63.555 (Vorjahr: TEUR 22.122) auf Druckereileistungen. Zudem wurden Leistungen von nicht konsolidierten Tochterunternehmen i. H. v. TEUR 17.813 (Vorjahr: TEUR 17.819) bezogen. Wesentliche langfristige Verträge bestehen mit zwei nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen über Druckereileistungen. Mit einem Unternehmen besteht ein Vertrag mit einer unbestimmten Laufzeit über den Druck von Zeitungen. Das Auftragsvolumen betrug in 2005 EUR 18 Mio. (Vorjahr: EUR 22 Mio.). Mit dem anderen Unternehmen besteht ein bis zum 31. Dezember 2019 gültiger Rahmenvertrag über den Druck von Zeitschriften. Hieraus

wurden für Unternehmen des Axel Springer Konzerns im zweiten Halbjahr 2005 Leistungen i. H. v. EUR 46 Mio. erbracht. Im Geschäftsjahr 2005 betragen die festen Bezüge der Vorstände der Axel Springer AG TEUR 6.849 (Vorjahr: TEUR 6.213). Die Summe der variablen Bezüge belief sich auf TEUR 3.304 (Vorjahr: TEUR 9.508). Ein Teil der variablen Vergütung ist an das Erreichen eines bestimmten Unternehmenswertes, der auf EBITA-Basis ermittelt wurde, gebunden. In 2004 hat der Vorstand der Axel Springer AG im Rahmen des Managementbeteiligungsprogramms 62.300 Aktien erworben. Das Beteiligungsprogramm wird gemäß IFRS 2 bilanziert. Daraus ergibt sich zusätzlich zu den obengenannten Bezügen als rechnerische Vergütungskomponente für 2005 ein Betrag von TEUR 3.213 (Vorjahr: TEUR 3.561) im Personalaufwand, dem in korrespondierender Höhe eine Steigerung in der Kapitalrücklage gegenübersteht.

Den Pensionsrückstellungen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag i. H. v. TEUR 229 (Vorjahr: TEUR 212) zugeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 2.248 (Vorjahr: TEUR 2.010), wovon TEUR 800 (Vorjahr: TEUR 800) auf feste und TEUR 1.448 (Vorjahr: TEUR 1.210) auf variable Vergütung entfallen.

Das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Prof. Lepenies erhält für seine Leistungen als Autor ein jährliches Honorar i. H. v. TEUR 125.

An ehemalige Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene wurden TEUR 2.163 (Vorjahr: TEUR 1.995), an ehemalige geschäftsführende Sonderorgane TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 26) gezahlt.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern sowie deren Hinterbliebenen sind insgesamt TEUR 31.275 (Vorjahr: TEUR 28.208), für ehemalige geschäftsführende Sonderorgane TEUR 273 (Vorjahr: TEUR 262) zurückgestellt.

### (36) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse des Konzerns bestehen wie folgt:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Bürgschaften	23.828	24.391

Zum 31. Dezember 2005 sind Vermögenswerte des Sachanlagevermögens i. H. v. TEUR 140.831 (Vorjahr: TEUR 189.510) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten begeben worden.

**(37) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Bestellobligo für		
- immaterielle Vermögenswerte	7.927	2.521
- Sachanlagen	21.591	52.906
- Vorräte	15.571	10.017
Künftige Zahlungen in <i>operating lease</i>	43.604	42.822
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	516.300	459.000
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>604.993</b>	<b>567.266</b>

Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen resultieren aus Papiereinkaufskontrakten.

Die gesamten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen zum 31. Dezember 2005 gliedern sich dabei wie folgt auf:

TEUR	Rest-laufzeit bis zu einem Jahr	Rest-laufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Rest-laufzeit von mehr als fünf Jahren	Summe
Künftige Zahlungen in <i>finance lease</i>	601	883	0	1.484
Künftige Zahlungen in <i>operating lease</i>	12.209	31.279	116	43.604
<b>Summe</b>	<b>12.810</b>	<b>32.162</b>	<b>116</b>	<b>45.088</b>

Die künftigen Zahlungen aus *finance lease* lassen sich zum 31. Dezember 2005 wie folgt auf den Buchwert der bilanzierten Verbindlichkeit überleiten:

TEUR	Rest-laufzeit bis zu einem Jahr	Rest-laufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Rest-laufzeit von mehr als fünf Jahren	Summe
Zahlungen	601	883	0	1.484
Zinsanteil	331	187	0	518
<b>Tilgungsanteil</b>	<b>270</b>	<b>696</b>	<b>0</b>	<b>966</b>

**(38) Sonstige Ereignisse**

Die Axel Springer AG hatte am 5. August 2005 einen Aktien- und Geschäftsanteilskaufvertrag mit der P7S1 Holding L.P. zum Erwerb sämtlicher von dieser direkt und indirekt gehaltenen Stammaktien und Vorzugsaktien der ProSiebenSat.1 Media AG geschlossen. Der Vollzug des Aktien- und Geschäftsanteilskaufvertrages, aufgrund dessen die Axel Springer AG ihre bestehende indirekte Beteiligung an der ProSiebenSat.1 Media AG von derzeit rund 12 % auf 100 % der stimmberechtigten Stammaktien und 25 % der nicht stimmberechtigten Vorzugsaktien erhöhen würde, stand zum 31. Dezember 2005 unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher und medienaufsichtsrechtlicher Genehmigungen. Dies galt ebenfalls für das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot, welches die Axel Springer AG den Aktionären der ProSiebenSat.1 Media AG am 16. September 2005 unterbreitet hat.

Hieraus bestand am 31. Dezember 2005 unter Berücksichtigung der aufschiebenden Bedingungen die Verpflichtung zur Zahlung des Kaufpreises i. H. v. TEUR 2.450.000 sowie zur Zahlung an die Aktionäre der ProSiebenSat.1 Media AG, die zu diesem Zeitpunkt das freiwillige Übernahmeangebot angenommen haben, i. H. v. TEUR 155.765. Ferner bestand die Verpflichtung bei Zustandekommen des Kaufvertrages zur Rückzahlung bestehender Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 450.000. Diese Verpflichtungen waren durch einen syndizierten Eurokredit in einer Gesamthöhe von TEUR 3.480.000 abgesichert. Der Zinssatz war an den Euribor zuzüglich einer Marge gekoppelt, die sich auf Basis des Verschuldungsgrades der Axel Springer AG berechnet. Das Zinsänderungsrisiko wurde mit Contingent-Swaps zu 50 % abgesichert.

Am 10. Januar 2006 untersagte die Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) und am 23. Januar 2006 das Bundeskartellamt den beabsichtigten Erwerb von ProSiebenSat.1 durch die Axel Springer AG. Am 1. Februar 2006 beschlossen der Vorstand der Axel Springer AG und das Board der P7S1 Holding L.P., die Pläne zur Übernahme nicht weiter zu verfolgen. Nach intensiver Prüfung gelangten sie zu der Auffassung, daß aufgrund der zahlreichen wirtschaftlichen und juristischen Unsicherheiten eines möglichen Klageweges oder eines möglichen Ministerverfahrens für alle Beteiligten unzumutbare Risiken entstünden. Die Zahlungsverpflichtungen sowie die Kreditzusagen sind somit entfallen.

**(39) Übersicht über den Konsolidierungskreis**

Lfd. Nr.	Vollkonsolidierte Gesellschaften	Anteil in %	Gehalten über Nr.	Weitere Angaben
<b>Inland</b>				
1	Axel Springer AG, Berlin	--	--	
2	AS Auto-Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1	(1) (3)
3	AS Osteuropa GmbH, Berlin	100,0	1	
4	AS TV-Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	1	
5	AS Venture GmbH, Berlin	100,0	1	(1) (3)
6	AS Zeitschriften Berlin GmbH, Berlin	100,0	1	(1) (3)
7	ASV Direktmarketing GmbH, Berlin	100,0	1	(1) (3)
8	Axel Springer Media Logistik GmbH, Berlin	100,0	1	(5)
9	Axel Springer TV Productions GmbH, Hamburg	100,0	1	(1) (3)
10	"Axel Springer Verlag" Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	1	(1) (3)
11	Axel Springer Verlag Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	1	
12	Axel Springer Young Mediahouse GmbH, München	100,0	1	(1) (3)
13	Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner (GmbH & Co.), Hamburg	100,0	1	(4)
14	Berliner Wochenblatt Verlag GmbH, Berlin	100,0	27	(1)
15	Bild.T-Online.de AG & Co. KG, Berlin	63,0	1	(4)
16	Buch- und Presse-Großvertrieb Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	76,9	1	(4)
17	Finanzen Verlagsgesellschaft für Kapitalmarktinformationen mbH, München	100,0	1	(1) (3)
18	Immonet GmbH, Hamburg	74,9	1	
19	Niendorfer Wochenblatt Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg	75,0	27	(4)
20	PPS Presse-Programm-Service GmbH, Berlin	100,0	1	
21	Punkt Direktvertriebs GmbH, Hamburg	100,0	27	
22	"Sächsischer Bote" Wochenblatt Verlag GmbH, Dresden	100,0	27	(1)
23	SAT.1 Beteiligungsgesellschaft, München	48,2	1	(2)
24	Schwartzkopf TV-Productions GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	8	(4)
25	Ullstein GmbH, Berlin	100,0	10	(1) (3)
26	VWDG Verlags- und Industrieversicherungs-dienste GmbH, Berlin	100,0	10	(1) (3)
27	WBV Wochenblatt Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1	
28	ZZ-Kurier Gesellschaft für Zeitungs- und Zeitschriften-Vertrieb mbH, Hamburg	100,0	1	(1) (3)
<b>Ausland</b>				
29	"Axel Springer Polska" Sp. zo.o., Warschau/Polen	100,0	1	
30	AXEL SPRINGER - BUDAPEST GmbH, Budapest/Ungarn	92,9	1	
31	Axel Springer - Ungarn GmbH, Tatabánya/Ungarn	93,5	1	
32	Axel Springer España S.A., Madrid/Spanien	100,0	1	
33	Axel Springer France S.A.S., Levallois-Perret/Frankreich	100,0	1	
34	Axel Springer Praha a.s., Prag/Tschechische Republik	100,0	1	
35	Axel Springer Presse S.A.S., Levallois-Perret/Frankreich	100,0	39	
36	Grupa Wydawnicza Axel Springer Sp. zo. o, Warschau/Polen	100,0	1/29	
37	Handelszeitung Fachverlag AG, Zürich/Schweiz	100,0	38	
38	Handelszeitung und Finanzrundschau AG, Zürich/Schweiz	100,0	1	
39	Les Publications Grand Public S.A.S., Levallois-Perret/Frankreich	100,0	33	
40	Népszerűség GmbH, Békéscsaba/Ungarn	94,0	10	
41	Petőfi Zeitungs- und Buchverlag GmbH, Kecskemet/ Ungarn	94,0	10	
42	ZAO "Axel Springer Russia", Moskau/Rußland	100,0	3	
43	Zöld Újság Massenmedien- und Verlags-AG, Budapest/Ungarn	93,5	31	

Lfd. Nr.	Vollkonsolidierte Zweckgesellschaften	Anteil in %	Gehalten über Nr.	Weitere Angaben
<b>Inland</b>				
44	AS-UNIVERSAL-FONDS	--	--	
45	Axel-Springer-Immobilien-Fonds-I Dr.Rühl & Co.KG, Düsseldorf	--	--	
46	Axel-Springer-Immobilien-Fonds-II- Produktionszentrum Dr.Rühl & Co.KG, Düsseldorf	--	--	
47	Axel-Springer-Immobilien-Fonds-III- Ostflügel Dr.Rühl & Co.KG, Düsseldorf	--	--	
<b>Ausland</b>				
48	Personalvorsorgestiftung der Handelszeitung und Finanzrundschau AG, Zürich/Schweiz	--	--	

Lfd. Nr.	Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen	Anteil in %	Gehalten über Nr.	Weitere Angaben
<b>Inland</b>				
49	Cora Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0	10	(4)
50	Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0	10	(4)
51	Leipziger Verlags und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig	50,0	1	(4)
52	Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Rostock	50,0	1	
53	StepStone Deutschland AG, Düsseldorf	49,9	1	
54	PIN intelligente dienstleistungen AG, Berlin	30,3	1	(5)
55	PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg	25,1	1	(5)
<b>Ausland</b>				
56	EMAP France/Axel Springer (EMAS) S.E.N.C., Paris/Frankreich	50,0	1	

Weitere Angaben:

- (1) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft
- (2) Konsolidierung des der Axel Springer AG zuzurechnenden Geschäftsbereiches
- (3) § 264 Abs. 3 HGB wurde angewandt.
- (4) § 264 b HGB wurde angewandt.
- (5) Im Geschäftsjahr 2005 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen.

**(40) Aufsichtsrat und Vorstand**

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2005 wie folgt zusammen:

<b>Aufsichtsratsmitglied</b>	<b>Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten</b>	<b>Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien</b>
Dr. Giuseppe Vita Vorsitzender Vorsitzender des Aufsichtsrats Schering AG, Berlin	Allianz Lebensversicherungs-AG Hugo Boss AG (Vorsitzender) Medical Park AG, Bad Wiessee (bis 31.12.2005) Schering AG (Vorsitzender) Vattenfall Europe AG	Riunione Adriatica di Sicurtà (RAS) S.p.A., Italien (Vorsitzender des Verwaltungsrates) Techosp S.p.A., Italien Marzotto S.p.A., Italien Barilla S.p.A., Italien
Dr. h. c. Friede Springer Stellvertretende Vorsitzende Kaufrau, Berlin	Alba Berlin AG	
Dr. Gerhard Cromme Vorsitzender des Aufsichtsrates ThyssenKrupp AG, Düsseldorf	Allianz AG Deutsche Lufthansa AG E.ON AG Hochtief AG Siemens AG ThyssenKrupp AG (Vorsitzender) Volkswagen AG	Suez S.A., Frankreich BNP Paribas S.A., Frankreich Compagnie de Saint-Gobain, Frankreich
Leonhard H. Fischer Mitglied der Geschäftsleitung Crédit Suisse Group, Schweiz, und CEO der Winterthur Group	DBV Winterthur Holding AG (Vorsitzender)	
Oliver Heine Rechtsanwalt, Hamburg (seit 20.04.2005)		
Klaus Krone Kaufmann, Berlin	Buchanan Capital Holding AG (seit 26.08.2005), Vorsitzender des Aufsichtsrates Mitglied des Aufsichtsrates der Handelshochschule Leipzig (seit 15.11.2005)	
Prof. Dr. Wolf Lepenies Hochschullehrer, Berlin		
Dr. Michael Otto Vorstandsvorsitzender Otto (GmbH & Co.), Hamburg	Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs- AG Schwab Versand GmbH (Vorsitzender)	FORUM Grundstücksgesellschaft mbH Handelsgesellschaft Heinrich Heine GmbH (Vorsitzender des Beirats) 3 Suisses International S.A., Frankreich Crate & Barrel Holdings, Inc., USA (Board Chairman) Euromarket Design, Inc., USA (Board Chairman) Freemans plc, GB (Board Chairman) Grattan plc, GB (Board Chairman) Robert Bosch Industrietreuhand KG, Stuttgart (Gesellschafter)
Brian M. Powers Geschäftsführer Investmentgruppe Hellman & Friedman LLC, San Francisco, Kalifornien, USA	ProSiebenSat.1 Media AG	SLEC Holdings Limited, Großbritannien Bambino Holdings Limited, Großbritannien
Axel Sven Springer Journalist, Hamburg (bis 20.04.2005)		

Als Vorstände waren im Geschäftsjahr 2005 bestellt:

<b>Vorstandsmitglied</b>	<b>Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten</b>	<b>Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien</b>
Dr. Mathias Döpfner Vorstandsvorsitzender Vorstand Zeitungen Journalist	Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG (bis 28.11.2005) ProSiebenSat.1 Media AG Schering AG	dpa Deutsche Presse Agentur GmbH (Aufsichtsrat) AKTUELL Presse-Fernsehen GmbH & Co. KG (bis 30.11.2005) Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG (Beirat)
Rudolf Knepper Stellvertretender Vorsitzender Vorstand Technik und Logistik Diplomingenieur und Diplom- wirtschaftsingenieur		PRINOVIS Ltd., UK (Member of the Board seit 10.05.2005) PIN Group AG, Luxemburg (Verwaltungsrat seit 12.10.2005)
Steffen Naumann Vorstand Finanzen und Dienstleistungen Diplombetriebswirt und Diplomvolkswirt		Axel Springer International Finance B.V., Niederlande (Aufsichtsrat)
Dr. Andreas Wiele Vorstand Zeitschriften und Internationales Jurist		Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG (Beirat) Handelszeitung und Finanzrundschau AG (Verwaltungsrat) Axel Springer Praha a.s., Tschechische Republik (Aufsichtsrat) Personalvorsorgestiftung der Handelszeitung und Finanzrundschau AG (Stiftungsrat)

#### **(41) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Die Axel Springer AG hat den Aktionären die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG im Dezember 2005 auf den Internetseiten der Gesellschaft unter [www.axelspringer.de](http://www.axelspringer.de) > Investor Relations > Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist ebenfalls auf Seite 63 des Geschäftsberichts abgedruckt.

#### **(42) Angaben zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften bzw. Beteiligungen gemäß § 15 a WPHG und §§ 21 f. WPHG**

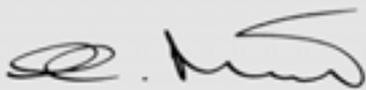
Im Geschäftsjahr 2005 lagen der Gesellschaft keine Meldungen vor.

**(43) Dividendenvorschlag**

Die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden bemessen sich gemäß Aktiengesetz an dem im Jahresabschluß der Axel Springer AG ausgewiesenen, nach den handelsrechtlichen Vorschriften bestimmten Bilanzgewinn. Der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 2005 weist einen Bilanzgewinn i. H. v. EUR 71.585.647 aus. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn i. H. v. EUR 52.125.910 zur Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2005 i. H. v. EUR 1,70 je dividendenberechtigte Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag i. H. v. EUR 19.459.737 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Die von der Axel Springer AG gehaltenen eigenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt.

Berlin, den 24. Februar 2006

Axel Springer AG



(Dr. Mathias Döpfner)



(Rudolf Knepper)



(Steffen Naumann)



(Dr. Andreas Wiele)

# Glossar

---

## Medienglossar

---

**Abonnementzeitung** Zeitung, die im Gegensatz zur → Kaufzeitung überwiegend über den Zustellhandel vertrieben wird.

**Anzeigenblatt** Periodisch erscheinendes Druckerzeugnis, das sich ausschließlich über Einnahmen aus Anzeigenwerbung finanziert.

**Audiotex** Automatische Abwicklung von Sprach- und Faxmehrwertdiensten in Fest- oder Mobilfunknetzen.

**Bruttowerbeeinnahmen** Einnahmen der Werbetreibenden aus der Schaltung von Werbung. Bruttowerbeeinnahmen berücksichtigen keine Rabatte, Skonti und sonstigen Preisnachlässe, die Werbetreibenden und Agenturen gewährt werden.

**Contentproduktion** Herstellung von Inhalten für verschiedene Medien, z. B. Internet, Fernsehen, Zeitungen oder Zeitschriften.

**Contentvermarktung** Verkauf bzw. Lizenzierung von Inhalten für verschiedene Medien, z. B. Internet, Fernsehen, Zeitungen oder Zeitschriften.

**Coupon-Marketing** Maßnahme zur Verkaufsförderung und Kundenbindung mit Coupons, die Printmedien beigelegt werden und vom Leser im Handel wie eine Rabattmarke eingelöst werden können.

**Digitalisierung** Übertragung von bereits für Printmedien genutzten kreativen Leistungen in elektronische Medien, z. B. Internet, Fernsehen oder Hörfunk.

**IVW** Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern.

**Kaufzeitung** Zeitung, die im Gegensatz zur → Abonnementzeitung über den Straßen- und Einzelhandel vertrieben wird, auch Boulevardzeitung genannt.

**Lizenzausgabe** Auf der Grundlage der Erlaubnis eines Lizenzgebers zur Vervielfältigung oder Aufführung von urheberrechtlich geschützten Werken erscheinendes Druckerzeugnis.

**Lohndruck** Fertigung fremder Druckaufträge zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit durch Auslastung freier Kapazitäten.

**Offsetdruck** Druckverfahren, das auf dem Prinzip der Abstoßung von Fett und Wasser beruht. Die druckenden Stellen auf der Druckplatte stoßen Feuchtigkeit ab und nehmen die Fettfarbe an, die nicht druckenden Stellen nehmen Feuchtigkeit auf und stoßen die Fettfarbe ab.

**Page-Impressions** Wichtiges Kriterium für die Analyse der → Reichweite von Online-Angeboten. Gemessen wird die Anzahl der Sichtkontakte mit einer einzelnen Seite eines Onlineangebots im Internet.

**Portal** Internetseiten mit breiter thematischer Streuung, die dem Internetnutzer als Navigationshilfe dienen. Klassische Portale entwickelten sich aus Suchmaschinen und decken das gesamte Angebotsspektrum im Internet ab. Spezielle Portale, wie Auto- oder Buchportale, versuchen, das gesamte Interessenspektrum ihrer Zielgruppe über eine gemeinsame Einstiegsplattform abzudecken.

**Publikumszeitschrift** Zeitschrift, die sich im Gegensatz zur → Spezialzeitschrift an ein breites Publikum richtet.

**Reichweite** Anteil der Zielpersonen, der durch einen Werbeträger oder durch eine Kombination von Werbeträgern mindestens einmal erreicht wurde.

**Rubrikengeschäft** Anzeigengeschäft mit Kleinanzeigen, die meist in Tageszeitungen nach bestimmten Kategorien zusammengestellt werden, z. B. Stellenangebote, Immobilien- und Kfz-Anzeigen.

**Spezialzeitschrift** Zeitschrift, die sich im Gegensatz zur → Publikumszeitschrift durch eine hohe thematische Spezifizierung auszeichnet (auch: „Special-Interest-Titel“).

**Teletext** Nicht interaktive Dienste, die Texte und Grafiken über das Fernsehen verbreiten.

**Tiefdruck** Druckverfahren, bei dem die druckenden Stellen der Druckform vertieft liegen und die nicht druckenden Teile erhaben sind.

---

## Finanzglossar

---

**Assoziierte Unternehmen** Als assoziierte Unternehmen werden Unternehmen klassifiziert, bei denen der Axel Springer Konzern die Möglichkeit hat, einen maßgeblichen Einfluß durch Mitwirkungsrechte an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen auszuüben. Hierbei handelt es sich im wesentlichen um Beteiligungen, bei denen dem Axel Springer Konzern Stimmrechte von mindestens 20 %, aber weniger als 50 % zustehen.

**Cashflow** In einer Periode erwirtschafteter Zahlungsmittelüberschuß.

**Derivative Finanzinstrumente** Finanzinstrumente, deren eigener Wert vom Wert eines Grundgeschäftes (z. B. Wertpapier, Zinssatz, Währung, Kredit) abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt.

**D&O-Versicherung** Organhaftpflichtversicherung, die Mitarbeiter in Organ- und Führungsfunktionen (Directors & Officers) gegen Verantwortlichkeitsansprüche absichert.

**EBIT** (Earnings before Interest and Taxes) Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

**EBITA** (Earnings before Interest, Taxes and Amortisation) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen.

**EBITA-Rendite** Quotient aus  $\rightarrow$  EBITA und Umsatz.

**EBITDA** (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Firmenwertabschreibungen.

**Eigenkapitalquote** Quotient aus Eigenkapital und Gesamtkapital.

**Equity-Methode** Die Equity-Methode ist eine Einbeziehungs- methode für Anteile im Konzernabschluß, bei der die Anschaffungs- kosten um die Reinvermögensänderungen der Beteiligung fortge- schrieben werden. Die Equity-Methode wird bei assoziierten Unter- nehmen angewendet.

**Finanzmittelfonds** Kassenbestände und Guthaben auf bestimmten Konten eines Unternehmens zuzüglich kurzfristig verfügbarer Mittel, wie Wertpapiere des Umlaufvermögens oder Tages- und Termingelder.

**Flüssige Mittel** Kassenbestände und Guthaben auf Girokonten eines Unternehmens.

**Free-Float** Der Teil des Aktienkapitals, der von Aktionären mit einem sowohl absolut als auch relativ geringen Aktienanteil gehalten wird (Streubesitz).

**IFRS** Abkürzung für International Financial Reporting Standards. Oberbegriff für die durch das IASB herausgegebenen Regelungen zur Rechnungslegung. Die IFRS bestehen aus einem theoretischen Rahmenkonzept (Framework) sowie einer Vielzahl von International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS), die sich detailliert mit ausgewählten Themen- kreisen beschäftigen. Die Standards werden durch Interpretationen spezifischer Themen des Standard Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) ergänzt.

**ISIN** Abkürzung für „International Securities Identification Num- ber“. Internationale Wertpapierkennnummer, die der weltweit eindeu- tigen Kennzeichnung von Wertpapieren dient.

**Kapitalflußrechnung** Rechnung über die Herkunft und Verwen- dung von Zahlungsmitteln während eines Geschäftsjahrs.

**Kapitalmarktgleichgewichtsmodell** Bewertungen von Unterneh- men werden bei der Axel Springer AG auf der Basis eines modifi- zierten Kapitalmarktgleichgewichtsmodells (Capital Asset Pricing Model) durchgeführt. Dabei wird ein gewichteter Kapitalkostensatz unter anderem auf Basis risikoloser Anlagen, der Marktprämie (Marktrendite abzüglich des risikolosen Zinssatzes) und des syste- matischen Risikos (Beta-Faktor) eines Portfolios ermittelt.

**Kassakurs** Im Gegensatz zur fortlaufenden Notierung nur einmal während der Börsensitzung amtlich festgestellter Kurs einer Aktie.

**Latente Steuern** Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwi- schen den steuerlichen Buchwerten der Vermögenswerte und Schul- den und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluß sowie auf nutzbare Verlustvorträge gebildet.

**Nettoschaden-Erwartungswert** Im Rahmen des  $\rightarrow$  Risikomanage- ments ermittelter Wert, der sich als Produkt aus Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit des Schadens ermittelt.

**Option** Recht, einen zugrundeliegenden Optionsgegenstand zu einem im voraus vereinbarten Preis innerhalb eines festgelegten Zeitraums oder zu einem bestimmten Zeitpunkt vom Kontrahenten zu erwerben (Kaufoption/Call) bzw. an diesen zu veräußern (Verkaufsoption/Put).

**Risikoinventar** Darlegung aller im Rahmen der Risikoanalyse (Risikoidentifikation und Risikobewertung) gewonnenen Erkenntnisse. Ein Risikoinventar liefert in komprimierter Form Informationen über die Risikolage eines Unternehmens.

**Risikomanagement** Systematische Vorgehensweise des Managements mit dem Ziel, das Unternehmen gefährdende Risiken erkennen, analysieren, bewerten und steuern zu können.

**Stückaktie** Aktie ohne Nennwert, welche die Beteiligung in einer bestimmten Quote am Eigenkapital des Unternehmens ausdrückt.

**Unverwässertes Ergebnis je Aktie** Periodenergebnis dividiert durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausgegebenen Stammaktien.

**Verwässertes Ergebnis je Aktie** Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden die Auswirkungen aus potentiellen Stammaktien (z. B. aus Managementbeteiligungsprogrammen) in die Berechnung einbezogen. Das Berechnungsschema folgt IAS 33.

**Zeitwert** Betrag, zu dem Vermögenswerte bzw. Schulden zwischen sachverständigen, vertragswilligen, voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden können. Zur Bewertung werden, sofern vorhanden, Marktpreise (z. B. Börsenkurse) und Referenztransaktionen bzw. Bewertungsmodelle herangezogen.

**Zweckgesellschaften** Nach IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 ist eine Zweckgesellschaft zu konsolidieren, wenn bei einer wirtschaftlichen Betrachtung eine Beherrschung durch den Axel Springer Konzern besteht bzw. die Mehrheit der Risiken und Chancen aus der Geschäftsaktivität der Zweckgesellschaft bei Axel Springer liegt. Dabei ist eine anteilmäßige Verflechtung zwischen dem Axel Springer Konzern und der Zweckgesellschaft nicht erforderlich.

### **Kontakt**

Axel Springer AG  
Investor Relations  
ir@axelspringer.de  
Fax: +49 (0) 30 25 91-7 74 22

Claudia Thomé  
claudia.thome@axelspringer.de  
Tel: +49 (0) 30 25 91-7 74 21

Diana Grigoriev  
diana.grigoriev@axelspringer.de  
Tel: +49 (0) 30 25 91-7 74 20

### **Anschrift**

Axel Springer AG  
Axel-Springer-Straße 65  
10888 Berlin  
Tel: +49 (0) 30 25 91-0

### **Finanzkalender**

- Bilanzpressekonferenz  
8. März 2006
- Hauptversammlung  
27. April 2006
- Zwischenbericht Januar – März  
Mai 2006
- Zwischenbericht Januar – Juni  
August 2006
- Zwischenbericht Januar – September  
November 2006

### **Information**

Der Geschäftsbericht  
sowie aktuelle Informationen  
über Axel Springer sind auch  
im Internet abrufbar:  
[www.axelspringer.de](http://www.axelspringer.de)

Gestaltung: Information und Öffentlichkeitsarbeit  
Axel Springer AG

Fotos: ullstein bild  
Thomas Mayfried